The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [illegible signature] Secretary

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 316 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 23. Juni 1908. —5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 150

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Stürmen Parlamentshaus!

Truppen des Schah häufen Leichen auf Leichen! — Sensationelle Meldung trifft in Berlin ein.

Berlin, 23. Juni. Soeben trifft hier die Kunde ein, daß die Truppen des Schahs von Persien die Parlamentsgebäude zu Teheran gestürmt und genommen haben.

Die Stadt Teheran wird jetzt mit Artillerie bombardirt.

Auf dem freien Platz vor dem Parlamentsgebäude sollen die Leichen hoch aufgehäuft sein!

Teheran, Persien, 23. Juni. Hier ereignete sich ein bedenklicher Zusammenstoß zwischen russischen Kosaken und Mitgliedern der politischen Klubs.

Frühmorgens umzingelten eine Anzahl Kosaken und andere Truppen die Parlamentsgebäude und die anstoßende Moschee; und sie verlangten vom Parlament, mehrere Personen auszuliefern, deren Verhaftung der Schah angeordnet hatte. Das Parlament weigerte sich dessen jedoch entschieden, und die Mitglieder der politischen Klubs feuerten auf die Kosaken und tödteten mehrere derselben. Um 9 Uhr trafen Verstärkungen, mit Artillerie, in der Stadt ein. Das Feuern dauerte bis 10 Uhr.

St. Petersburg, 23. Juni. Das Blatt „Nowoje Wremja“ bringt eine Depesche von einem Korrespondenten, der soeben eine gefahrvolle Reise von Tabriz, Persien, nach Urumiah durch eine Gegend vollendet hat, welche allenthalben von plündernden Kurden wimmelte. Er erklärt, daß Urumiah jetzt vollständig von Kurden umzingelt sei, welche auch alle Dörfer vor den Thoren der Stadt verheerten. Fort und fort vernimmt man Schußgeknatter. Die Missionäre in Urumiah hielten eine Versammlung ab und sandten an ihre betreffenden Länder gleichlautende Erklärungen über die kritische Lage, in welcher sie sich befinden.

Türkische reguläre Truppen sind aber jetzt den Kurden auf den Fersen. Zwei Bataillone Infanterie, zwei Schwadronen Kavallerie und eine Batterie Artillerie haben Dörfer drei Meilen von Urumiah besetzt, und vor sechs Tagen bezog ein Bataillon türkischer Infanterie nebst 6 Batterien der 6. Kavalleriedivision in der Gegend um Serjbulant herum Lager. Dieses Gebiet ist zwischen der Türkei und Persien streitig.

Im russischen Auswärtigen Amt wird erklärt, daß Rußland beständig der Pforte Vorstellungen über die Lage zu Urumiah gemacht, daß dies aber bis jetzt nichts genützt habe. Rußland hat noch keinen Beschluß betreffs weiterer angreifender Schritte gefaßt. Die vorläufige Besetzung von Urumiah durch Kurden und Türken gemeinsam gilt für möglich. Das Auswärtige Amt glaubt übrigens nicht, daß die Missionäre zu Urumiah in irgendwelche Gefahr gerathen werden. Es ist auch der Meinung, daß die übirgen ausländischen Einwohner sicher seien.

Die neuesten Nachrichten aus Tabriz besagen auch, daß sich die Lage im inneren Persien einigermaßen gebessert habe. Dies hat indeß nichts mit dem Kampfe zwischen dem Schah und dem Parlament in der Hauptstadt zu thun; doch glaubt man jetzt hier, daß auch dieser Kampf, unter dem Einfluß einer Gegenrevolution, mit der Wiederherstellung der alten Autorität enden werde.

Interview mit Kastro.

Er pfeift auf die ganzen verein. Mächte.

Paris, 23. Juni. Das Blatt „Le Matin“ bringt den Inhalt einer Unterredung, welche sein Korrespondent in der venezolanischen Hauptstadt Karakas mit dem Präsidenten Kastro hatte. Danach sprach sich derselbe folgendermaßen aus:

„Meine Politik ist, ausländische Korporationen zu bekämpfen, welche das wirthschaftliche Leben unseres Landes monopolisiren. Und dieses läßt sich nicht vom politischen Leben trennen. Venezuela steht auf schlechtem Fuß mit beinahe allen Mächten. Das ist mein Werk, und ich bin stolz darauf! Ich fürchte Europa nicht. Alle die Mächte können sich vereinen, — aber Venezuela wird nicht überwältigt werden können, so lange ich am Leben bin.“

Dasselbe Blatt meldet auch, daß der venezolanische Postzensor einen Bericht erlangt habe, welchen der Militärattaché der amerikanischen Gesandtschaft nach Washington über eine kürzliche Reise von Karakas nach Ciudad Bolivar sandte.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Neapel: Ultonia, von New York nach Triest.
Marseille: Venezia von New York.
Antwerpen: Vaderland von New York.
Liverpool: Devonian von Glasgow; Ottawa von Montreal.
Glasgow: Jonian von Montreal; Furnessia von New York.
Hamburg: President Grant von New York.
Bremen: Kronprinz Wilhelm und Lützow von New York; Breslau von Baltimore.
Barcelona: Giulia, von New Orleans nach Triest, über Venedig.
St. Johns: Mongolian, von Glasgow und Liverpool nach Philadelphia.

Ausstand bricht los!

Diesmal in Portugiesisch Guinea.— Grausamkeiten bei der Steuernerhebung.

Lissabon, Portugal, 23. Juni. Es trifft hier die Kunde von einer sehr ernsten Lage der Dinge in Portugiesisch-Guinea ein. Allenthalben daselbst befinden sich die Eingeborenen im hellen Aufruhr!

Selbst auf der Insel Timor wurden mehrere Posten in das Innere getrieben, Ansiedelungen wurden zerstört, und Europäer entweder getödtet oder als Gefangene weggeschleppt.

Die portugiesischen Truppen haben Zuflucht zu Bisseau gesucht, wo sie jetzt umzingelt sind. Ein französisches Kriegsschiff ist zur Beschützung der französischen Unterthanen eingetroffen.

In hiesigen Zeitungen wird die Grausamkeiten, welche von den Truppen beim Steuereintreiben verübt werden, die Schuld an dem Aufstande gegeben. Häufig peitschen die Truppen, wenn die Bezahlung der, oft hoch bemessenen, „Hüttensteuer“ verweigert wird, die Eingeborenen aus, brennen die Dörfer nieder, schleppen die Gattinnen und Kinder reicher Häuptlinge als Gefangene weg und halten sie behufs Erpressung eines Lösegeldes fest!

Ein Häuptling des Coulagestammes fing endlich den Aufstand an, indem er einen Sergeanten und 7 portugiesische Kavalleristen gefangen nahm, sie enthauptete und ihre Köpfe auf Stangen steckte!

Man fühlt auch große Besorgniß um das Schicksal der gefangenen Europäer, zumal diese Eingeborenen noch der Menschenfresserei huldigen! Nach einem neuerlichen Gefecht konnten die portugiesischen Soldaten sehen, wie die Eingeborenen einen ihrer eigenen Todten auffraßen!

Botschafters Tochter heirathet.

In Gegenwart des Königs und der Königin von England.

London, 23. Juni. Frl. Jean Reid, Tochter von Whitelaw Reid, dem Botschafter der Ver. Staaten bei der britischen Regierung, wurde in der königl. Kapelle mit dem Achtb. John Hubert Ward, Bruder des Earl von Dudley und Oberstallmeister des Königs getraut.

König Edward und seine Gemahlin Alexandra sahen von ihrer Gallerie aus die Zeremonie lächelnd an. Die Kapelle war ungemein reich mit Blumen geschmückt und dicht besetzt.

Neues Glied in der Bahnkette.

Stadt Mexiko, 23. Juni. Aus Guatemala kommt die Kunde, daß der Präsident Cabrera endlich eine Entscheidung in der lange schwebenden Frage der Anlegung einer Eisenbahn durch Guatemala, welche ein Glied in der Kette der geplanten großen Allamerikabahn werden soll, grtroffen hat.

Bis jetzt efhlten noch 30 Meilen Eisenbahn, um die Verbindung von der mexikanischen Grenze nach der Hauptstadt Guatemalas herzustellen. Die neue Linie, die binnen 14 Monaten fertiggestellt werden soll, wird diese Kluft füllen. Alle diesbezüglichen Konzessionen sind schon vergeben.

Amerikaner beaufsichti-en Wahlen

Panama, 23. Juni. Die Kommissäre der Ver. Staaten verreisen morgen nach den Hauptplätzen der Republik Panama, um bei den Wahlen zugegen zu sein, welche am Sonntag stattfinden.

Bei der Erwählung von Präsidentschaftselektoren in den verschiedenen Städten wird die Regierung der Ver. Staaten allenthalben durch eigens ernannte Aufpasser vertreten sein.

Im politischen Felde.

Rep. Vize-Präsidentschafts-Kandidat am Gallstein ertrankt. — Mag heute operirt werden.

Cleveland, 23. Juni. James S. Sherman, der republikanische Vizepräsidentschaftskandidat, der schon seit mehreren Tagen hier krank weilt, wurde heuet früh um halb 5 Uhr von einem heftigen Schüttelfrost befallen. Sofort wurde ärztliche Hilfe geholt. Es wurde festgestellt, daß er an Gallensteine leidet.

Man beschloß, den Patienten sofort aus dem Heim des Ex-Gouverneurs Herrick nach einem Hospital zu bringen; und es ist möglich, daß während des heutigen Tages eine Operation vorgenommen wird.

Frühmorgens hatte der Patient eine Körpertemperatur von 102 Grad; später aber sank sie auf die normale Stufe zurück, und um 9 Uhr Vormittags wurde gemeldet, daß er behaglich ruhe.

Utica, N. Y., 23. Juni. Die Familie des Kongreßmanns James S. Sherman dahier wurde benachrichtigt, daß derselbe zu Cleveland in ein Hospital gebracht werden mußte. Frau Sherman und einer ihrer Söhne reisten sofort nach Cleveland ab. Herr Sherman litt schon einmal voriges Jahr in Washington an Gallenstein, weigerte sich aber damals, sich operiren zu lassen.

Dr. Finney von Baltimore, welcher ihn voriges Jahr behandelte, ist ebenfalls nach Cleveland gerufen worden.

Baltimore, 23. Juni. Dr. J. M. T. Finney wird dem Ruf nach Cleveland, wo er den republikanischen Vizepräsidentschaftskandidaten Sherman wieder behandeln soll, nicht entsprechen können. Denn er muß selber gegenwärtig das Bett hüten, wegen eines Anfalls von Hüftenweh.

Atlanta, Ga., 23. Juni. Die demokratische Staatskonvention für Georgia trat, 800 Vertreter stark, im „Grand Opera House“ dahier zusammen, um die Nominationen gutzuheißen, für welche sich die demokratischen Stimmgeber bei den Vorwahlen erklärt hatten. Allem Anschein nach werden die Delegaten zum demokratischen Nationalkonvent keine Instruktion zugunsten irgend eines Präsidentschaftskandidaten erhalten.

Washington, D. K., 23. Juni. Da die republikanische Nationalkonvention sich endgiltig vertagt hat, so würde, wenn es nothwendig werden sollte, statt des kranken Kongreßmannes Sherman einen anderen Vizepräsidentschaftskandidaten aufzustellen, der rep. Nationalausschuß dasselbe Verfahren, wie zuvor, für die Erwählung von Delegaten und die Schaffung einer Konvention durchzugehen haben. Auch würden alle Mandatsstreitfälle wieder auftauchen und ohne Rücksicht darauf, was die kürzlich heimgegangene Nationalkonvention gethan hat, zu entscheiden sein!

Die schwitzende Menschheit.

Philadelphia, 23. Juni. Hier erreichte gestern Nachmittag um 5 Uhr das Thermometer die höchste Stufe in diesem Jahre, nämlich 91 Grad im Schatten.

Zwei Todesfälle und eine Anzahl Erkrankungen wurden durch die Hitze verursacht.

Detroit, 23. Juni. Hier starben gestern drei Personen infolge der übermäßigen Hitze. Das amtliche Thermometer zeigte 90 Grad im Schatten; die Straßenthermometer jedoch wiesen mehrere Grad darüber auf.

Es kommt zum Bruch.

Demokratischer Parteiführer löst Bürgerausschuß auf.

Wurde den Politikern unbequem.

Anwalt Levy Mayer hält mit seiner Ansicht über den Schritt nicht hinter dem Berge und erklärt, daß Ausschuß sich nicht von den Politikern kontroliren lassen wollte.

Zwischen dem Sechzehnerausschuß der demokratischen Parteileitung, der mit der Auswahl der Kandidaten für die Vorwahlen betraut war, welche die Unterstützung der Organisation erhalten sollen, und dem Bürgerausschuß von neun angesehenen Demokraten, der dabei zu Rath gezogen werden sollte, ist es zum Bruch gekommen. William L. O'Connell, der Vorsitzende der Parteileitung, der den Neunerausschuß ernannt hat, theilte heute Mittag Anwalt Levy Mayer, der zum Vorsitzenden des Ausschusses erwählt worden war, mit, daß er in Anbetracht der Umstände die Ernennung rückgängig und den Ausschuß auflösen müsse.

Der Schritt erregte, da er kurz vor der für heute Nachmittag angesetzten Sitzung des Sechzehnerausschusses erfolgte, naturgemäß das größte Aufsehen. Gerüchte, daß zwischen den beiden Ausschüssen nicht gerade die besten Beziehungen bestünden, fanden neue Nahrung. Herr O'Connell wollte sich nicht weiter über dieAngelegenheit aussprechen, erklärte aber schließlich, daß er seiner Zeit den Neunerausschuß ernannt habe, ohne vom Parteivorstand dazu ermächtigt zu sein, und daß der Schritt von vielen Parteiführern mißbilligt worden sei. Unter diesen Umständen halte er für das Beste, den Ausschuß aufzulösen. Die Erklärung des Vorsitzenden der Parteileitung wurde allerdings auf allen Seiten mit ungläubigem Lächeln aufgenommen, und es wurde behauptet, daß der eigentliche Grund zu dem Schritte darin zu suchen sei, daß der Neunerausschuß dem Sechzehnerausschuß, der die Kandidaten auswählt, unbequem zu werden drohe.

Der Ausschuß, der auf diese unzeremonielle Weise aufgelöst woden ist, noch ehe er seine Arbeiten begonnen hat, setzt sich aus den Herren Levy Mayer, C. J. Vopicka, John G. Neumeister, Viktor Bardonski, Dr. Chris Greiner, B. J. Rosenthal, Adolf Kraus, J. P. Malloy und J. P. Byrne zusammen.

Levy Mayers Antwort.

Anwalt Levy Mayer ließ heute Mittag einem Berichterstatter der „Abendpost“ gegenüber die eigentlichen Gründe für den auffallenden Schritt O'Connells deutlich genug durchblicken. „Solche ungesuchte Ehrenstellen sind manchmal zweifelhaft“, erklärte er. „Gewisse Politiker haben entdeckt, daß dieser berathende Ausschuß eine unbeugsame, unabhängige und furchtlose Körperschaft war, die sich nicht kontroliren oder als Werkzeug benutzen ließ, um zweifelhaften, unfähigen und untüchtigen Kandidaten einen Schein von Respektabilität zu verleihen. Der Ausschuß wird eine Sitzung abhalten und vielleicht zu dem Schluß kommen, dem Publikum das Ergebniß seiner Untersuchungen mitzutheilen gerade so, wie die Municipal und Legislative Voters League dies mit Erfolg und zum Besten der Wählerschaft seit Jahren gethan hat.“

Die Antwort des bekannten Anwalts bestätigt nur, was bereits seit mehreren Tagen behauptet wurde, daß dem Sechzehnerausschuß, der mit der Auswahl der Kandidaten betraut ist, der Neunerausschuß unbequem war. Die Mitglieder dieses Ausschusses haben, wie behauptet wird, für einige Stellen einige tüchtige Kandidaten in Vorschlag gebracht, die dem Sechzehnerausschuß nicht genehm waren. Daher der Bruch und der auffallende Schritt O'Connells, der um so auffallender ist, wenn man berücksicht, daß dieser gar nicht das Recht hat, den Neunerausschuß aufzulösen, da dieser seine Existenz einem Beschlusse der Parteileitung verdankt und nur von dieser aufgelöst werden kann.

Eine Sitzung des Neunerausschusses ist von Herrn Mayer für morgen einberufen worden.

O'Connell löst Ausschuß auf.

Das Schreiben O'Connells an Anwalt Mayer, in dem er ihm mittheilt, daß er den Ausschuß aufgelöst habe, lautet, wie folgt: „In Anbetracht von Meinungsverschiedenheiten in der Parteileitung über die Pflichten des berathenden Bürgerausschusses, den ich ernannt habe, ohne die Parteileitung zu Rathe zu ziehen, ist es meiner Ansicht nach im Interesse des Friedens innerhalb der Partei das Beste, den Ausschuß seiner Verpflichtungen zu entbinden. Empfangen Sie meinen aufrichtigen Dank für die Bereitwilligkeit, mit der Sie die Verpflichtung auf sich genommen haben. Ich bedaure, daß Verhältnisse eingetreten sind, die es uns unmöglich machen, fernerhin von Ihrem Rathe Gebrauch zu machen.“

Auf nach Denver.

Zwanzig Delegaten zum demokratischen Nationalkonvent in Denver traten heute Vormittag die Reise nach der Hauptstadt Kolorado's an. Sie machen die Reise in Kraftwagen als Gäste Roger C. Sullivans. Die Gesellschaft war in fünf Wagen untergebracht. William J. Bryan und Mayor F. W. Brown von Lincoln, Nebr., werden die Delegaten am Sonntag in der Hauptstadt von Nebraska empfangen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Bremen.
Gibraltar: Königin Luise, von Genua und Neapel nach New York.
Neapel: Principe di Piemonte, von Genua nach New York.

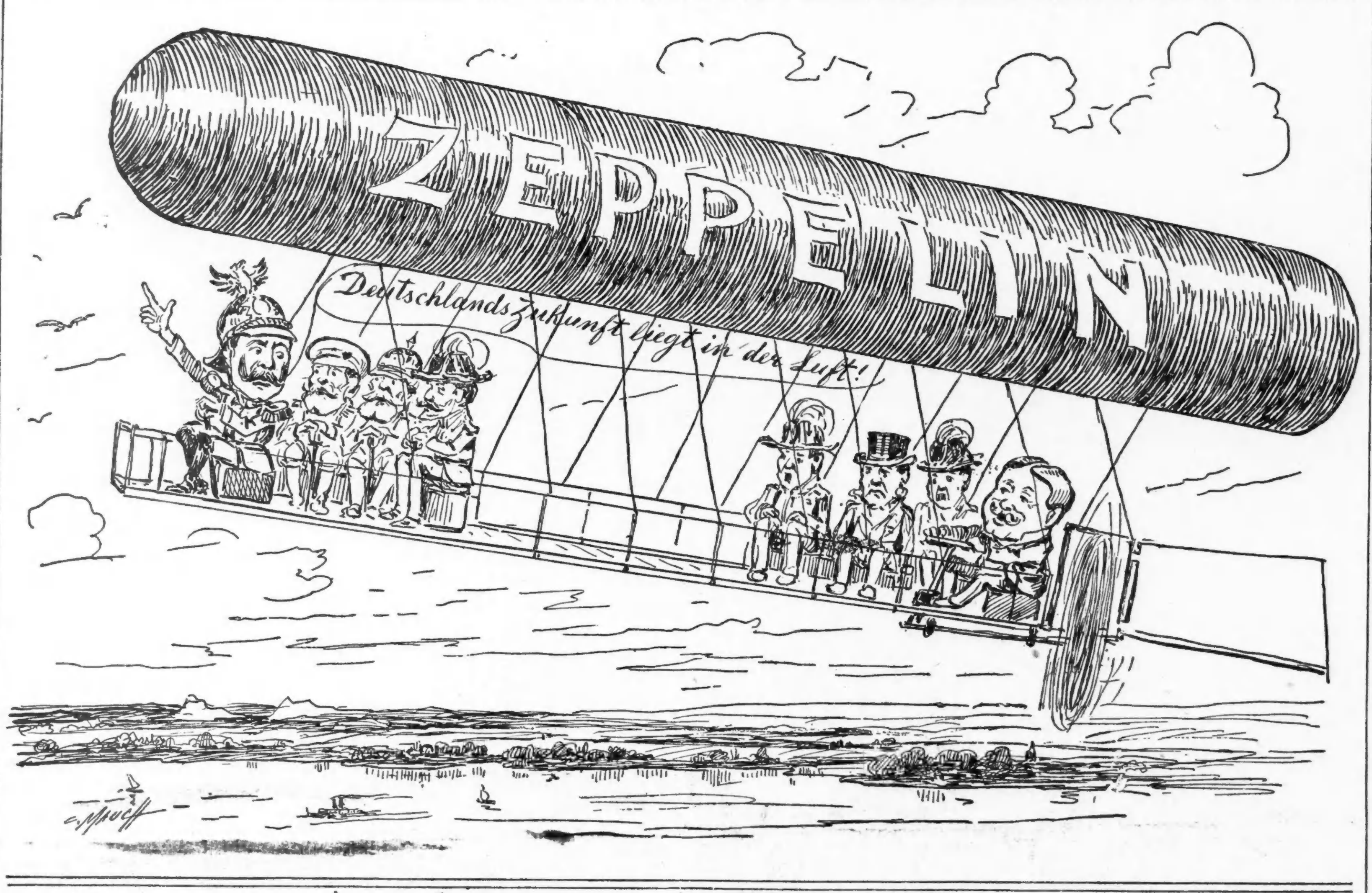
Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag und Abend Regen und Gewitterstürme; morgen klar; kühler; lebhafte südwestliche, später westliche Winde.
Illinois: Heute Nachmittag oder am Abend Regen und Gewitterstürme, gegen Abend kühler; morgen im allgemeinen klar und kühler.
Indiana: Regen und Gewitterstürme heute Abend oder morgen; kühler.
Nieder-Michigan: Regen und Gewitterstürme heute Abend und im Osten des Gebietes wahrscheinlich auch morgen; im Westen des Gebietes heute Abend kühler.
Wiskonsin: Regen- und Gewitterstürme heute Nachmittag oder am Abend; heute Abend kühler; morgen klar und im Osten, sowie in der Mitte des Gebietes kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 91 Grad, Nachts 12 Uhr 83 Grad, Morgens 6 Uhr 75 Grad, Mittags 12 Uhr 88 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 316 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“

Wird der Kaiser dieser Tage Gelegenheit bekommen, ein neues „geflügeltes Wort“ auszusprechen?



Markverzehrend.

Erbarmungslos brannte die Sonne über Chicago.

Heißester Tag des Sommers.

Dabei kein Wasser in den öffentlichen Brunnen. — Edwin Palmer, Neffe von Potter Palmer, eines der Opfer, deren Leben der Tag gefordert hat.

Zum bisher heißesten Tages des Sommers machte den gestrigen die Gluthwelle, die sich nicht nur über Chicago, sondern fast über den ganzen östlichen, südlichen und südwestlichen Theil des Landes breitete. Um 5 Uhr Nachmittags erreichte das Thermometer im Wetteramt, im achten Stockwerk des Bundesgebäudes, mit 93.3 Grad den höchsten Stand, unten auf den Straßen wurden 96 Grad verzeichnet. Die arbeitende Bevölkerung der Stadt hatte schwer unter der furchtbaren Hitze zu leiden; wer es sich leisten konnte, suchte Zuflucht und Kühlung in den Parks am Seeufer, im Garten oder auf der Veranda seiner Wohnung, oder an irgend einer kühlen Bierquelle. Schlimm war's um die Straßengänger bestellt, die nach einem labenden Trunk Wasser lechzten, denn alle öffentlichen Brunnen waren anscheinend versiegt, und nur in den Allerhandläden floß das kühlende Naß. Dort entspann sich denn auch ein wahrer Kampf um die Becher. Weder der Kolumbus-Brunnen an der Stadthalle, noch der Brunnen vor dem Woman's Temple, die bekanntesten im inneren Stadttheil, spendeten einen Tropfen Wasser.

Der starke Gewitterregen von heute Morgen brachte zwar eine geringe, aber keine anhaltende Abühlung; erst für heute Abend wird seitens des Wetteramts eine nennenswerthe Erleichterung in Aussicht gestellt.

Neue Todesfälle.

Zu den bereits gemeldeten Krankheits- und Todesfällen infolge der Hitze sind noch die folgenden hinzugekommen:

Frau Anna Grapp, eine 46 Jahre alte Wittwe, starb heute Morgen in ihrer Wohnung, Nr. 574 Wells Str. Sie war gestern in ihrer Küche von der Hitze überwältigt worden und bewußtlos umgesunken. Aerztliche Hilfe erwies sich als vergebens; die Frau starb zwölf Stunden später. Ihre Leiche wurde in das Bestattungsgeschäft Nr. 579 Wells Str. geschafft.

George Shore, Nr. 797 Mozart Str., ein 50jähriger Angestellter der Art Wall Paper Co., Nr. 1085 West 21. Straße, wurde dort gestern bei der Arbeit auf einem Gerüst vom Hitzschlage getroffen. Die Polizei schaffte ihn in das St. Anthony-Hospital, wo die Aerzte sich die ganze Nacht bemühten, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen. Shore starb heute Morgen.

Im Garfield Park-Senatorium starb der 30 Jahre alte Musiker William Funk, Nr. 114 Center Ave., an einem durch die Hitze verschlimmerten Herzleiden.

Edwin Palmer, ein Neffe des verstorbenen Potter Palmer und langjähriger Sekretär und Schatzmeister der Chicago Hotel Co., starb heute früh am Herzschlage, herbeigeführt durch die Hitze. Herr Palmer besaß das Wohnhaus Nr. 2002 Indiana Ave., hatte aber auch im Palmer House eine Wohnung. Im Begriff, durch das türkische Bad des Hotels zu gehen, wurde er von der Hitze überwältigt. Man brachte ihn nach seinen Zimmern, wo er verschied. Herr Palmer war 60 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe, Frau Carrie Palmer. Das Paar hatte keine Kinder. Der Verstorbene war in Gatskill, N. Y., geboren.

Die verwittwete Frau Elisabeth Stewart, 3524 State Str., Dienerin im Hause von P. S. Edmunds, 108 Clinton Ave., Oak Park, wurde heute beim Wäschewaschen im Keller des Hauses von der Hitze getödtet. Zwei im Hause arbeitende Maler fanden die 55jährige Wäscherin heute Vormittag todt vor dem Waschfaß. Ihre Leiche wurde von der Polizei einem Bestattungsgeschäft in Oak Park übergeben. Ein Arzt, der die Leiche untersuchte, stellte fest, daß der Tod infolge von Hitzschlag eingetreten war. Frau Stewart hatte gegen 9 Uhr zu waschen begonnen, um halb elf Uhr wurde ihre Leiche gefunden.

Charles West, ein 23 Jahre alter Gefangener in der Harrison Str.-Bezirkswache, erkrankte heute Morgen in seiner Zelle und starb zu Mittag im Nothfall-Hospital. Stadtarzt Wall erklärte, daß West opiumsüchtig gewesen und sein Tod durch die vereinte Wirkung des Giftes und der Hitze herbeigeführt worden sei. West war gestern Abend an Wabash Ave. und Eldredge Place unter dem Verdacht eines Einbruchs verhaftet worden, drei Andere, die bei ihm waren, entwischten. Eine vermuthlich gestohlene Wanduhr wurde bei West gefunden.

Michael Kujawa, 211 Augusta Str., ein Tüncher, wurde gestern Nachmittag bei der Arbeit an dem Hause 449 Paulina Str. von der Hitze überwältigt und fiel von dem Bau. Er blieb bewußtlos bis zu seinem heute im St. Elisabeth-Hospital erfolgten Tode.

Viele Erkrankungen.

John Kelly, 42 Jahre alt, Nr. 8849 Superior Ave., ein Arbeiter der Iroquois Iron Co., 95. Str. und Calumet Ave., wurde heute Morgen, als er auf einem der Schiffe der Gesellschaft, dem „Gratwig“, eine Leiter hinaufstieg, von der Hitze überwältigt und stürzte hinunter. Der Fall hat ihm eine Verletzung der Wirbelsäule und Brauschen am Körper verursacht, doch gelang es den Aerzten im South Chicago-Hospital, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen.

Frank Miller, Nr. 418 Vermont Ave., Blue Island, saß gestern Abend in einem Fenster im zweiten Stock des Hauses Nr. 6908 Vernon Ave., um frische Luft zu schöpfen. Dabei muß der 17jährige junge Mensch ohnmächtig geworden sein; er fiel auf die Straße und brach beide Arme. Miller liegt im Washington Park-Hospital.

Florian Browski, 43 Jahre, Nr. 7410 May Str., ein Schneider, wurde an West 56. Str. und Center Ave. bewußtlos gefunden und in seine Wohnung gebracht.

Eva Bucharska, eine Angestellte im Vendome-Hotel, wurde auf der hinteren Plattform eines Wagens der 63. Str.-Linie an Cottage Grove Ave. überwältigt. Sie liegt in gefährlichem Zustande im St. Bernhard-Hospital.

Charles Doty, 31 Jahre, Nr. 1232 West Jackson Blvd., ein Buchdrucker, wurde vor dem Hause Nr. 131 California Ave. ohnmächtig.

Louis Hoda, 31 Jahre, ein Fleischer, brach bei der Arbeit im Laden Nr. 810 Halsted Straße zusammen und wurde in seine Wohnung gebracht.

William Lincoln, 23 Jahre alt, Nr. 617 Washington Blvd., brach vor dem Hause Nr. 698 West Madison Straße zusammen. Liegt im County-Hospital.

John Patton, 18 Jahre alt, Nr. 223 N. 51. Ave., wurde vor der Lake Str.-Bezirkswache ohnmächtig. Man schaffte ihn nach Hause.

O. Morse, 17 Jahre alt, Appleton, Wis., wurde vor dem Northwestern-Bahnhof von der Hitze überwältigt. — County-Hospital.

Jennie Hallen, 38 Jahre alt Scheuerfrau, brach während ihrer Arbeit im Hause Nr. 52 5. Avenue zusammen. — Nothfall-Hospital.

Emil Hagner, 23 Jahre alt, Versandtclerk, erkrankte während seiner Arbeit im Geschäft Nr. 2521 Indiana Avenue. Er befindet sich in seiner Wohnung Nr. 10823 Avenue H in ärztlicher Behandlung.

Charles Egle, 22 Jahre alt, Nr. 221 Warren Avenue, fiel infolge Hitzschlages an Montrose Boulevard und dem Flusse vom Wagen. — Heimgeschafft.

Katie Dusacick, 24 Jahre alt, Nr. 163 De Koven Straße, wurde während ihrer Arbeit in den „Deering Twine Works“, Nr. 982 Clybourn Avenue, ohnmächtig. — Heimgeschafft.

J. G. Lang, 35 Jahre alt, Fuhrmann, Nr. 92 Orchard Straße, stürzte infolge der Hitze an North Avenue und Larrabee Straße von seinem Wagen. Er liegt in bedenklichem Zustande im deutschen Hospitale darnieder.

David D. Walker, 31 Jahre alt, Nr. 843 W. 12. Straße, wurde durch die Hitze vor dem Hause Nr. 544 W. Madison Straße bewußtlos zu Boden gestreckt. — County-Hospital.

John Maloney, 52 Jahre alt, Nr. 412 W. Madison Straße. Brach vor diesem Hause zusammen. — County-Hospital.

Bertha Blue, 23 Jahre alt, farbig, wohnhaft Nr. 4637 Armour Avenue, fiel an Halsted und W. Madison Str. in Ohnmacht. — Heimgeschafft.

Nicholas Leih, 50 Jahre alt, Nr. 1000 Ogden Avenue, Hausmeister in den Geschäftsräumen der Chicago & Northwestern-Bahn an Western Ave. und 15. Straße, wurde während seiner Arbeit von der Hitze übermannt. — Heimgeschafft.

Nellie Carmen, 17 Jahre alt, Nr. 5217 Center Avenue, wurde während ihrer Arbeit im Freimaurertempel ohnmächtig. — Heimgeschafft.

F. K. Scriber, 27 Jahre alt, Fuhrmann, Nr. 61 May Straße, fiel infloge Hitzschlages an Hamlin Avenue von einer Grand Ave.-Elektrischen. — Heimgeschafft.

Martin Jerzewski, 66 Jahre alt, Nr. 395 N. Winchester Ave., brach an Wood und Division Straße zusammen. — St. Elisabeth-Hospital.

Michael Guyawa, 30 Jahre alt, Nr. 313 Augusta Straße, erschlaffte während seiner Arbeit im Neubau Nr. 449 Paulina Straße. — St. Elisabeth-Hospital.

Charles Kubic, 33 Jahre alt, Nr. 1084 Sacramento Ave., fiel an Wood und 47. Straße, wo er mit dem Anbringen eines Reklameschildes beschäftigt war, in Ohnmacht. — Heimgeschafft.

John Keller, Nr. 164 Newton Str., ein bei der L. Wolff Manufacturing Co., Nr. 109 West Lake Straße, angestellter Arbeiter, wurde heute bei der Arbeit von der Hitze überwältigt. In bedenklichem Zustande wurde er von der Polizei dem County-Hospital übergeben.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Hamburg von Genua; Rotterdam von Rotterdam; Kroonland von Antwerpen; Minnehaha von London.

Zur Heilung eines Magenleidens gehört Verdauung der Speise.

Dies ist nothwendig.

Die Schmerzen werden durch unverdaute Speise verursacht, welche die Magenwände reizt.

Der Magen kann sicherlich nicht gesund werden, so lange diese Reizung anhält.

Ihr braucht den Magen nicht zu doktern. Und Diäthalten hilft nur wenig.

Die Hauptsache ist, daß die Arbeit des Magens verrichtet wird. Daß Ihr eßt was Euch schmeckt und es verdaut wird.

Dann wird der Magen in kurzer Zeit seine Arbeit selbst verrichten.

Es gibt nur einen Weg um alle Speisen zu verdauen. Der ist Kodol.

Pepsin verdaut nur Eiweiß.

Stärke benöthigt etwas anderes, Fett etwas anderes.

Dann muß auch die Eingeweide-Verdauung herbeigeführt werden. Da sind wieder andere Mittel nöthig.

Es ist eine genaue Zusammenstellung nöthig, um alle Speisen zu verdauen, und sie muß flüssig sein.

Kodol ist eine solche Zusammenstellung.

In den Probe-Röhren in unseren Laboratorien sahen wir, wie es alle Speisen, die der Mensch ißt, verdaut.

Es thut dasselbe in dem Magen in einem Drittel der Zeit.

Man kann den Magen nicht heilen, wenn man ihm nur halbwegs Hilfe bringt.

Es gibt viele Mittel, welche nur theilweise verdauen — vielleicht habt Ihr sie versucht.

Aber, wie sorgfältig Ihr auch mit Eurer Diät sein mögt, es gibt Speisen, welche sie nicht verdauen können.

Die Reizung dauert fort.

Aber Kodol, was Ihr auch eßt, verdaut es gleich und vollständig. Bitte, überzeugt Euch davon auf unser Risiko. Seht, wie schnell Linderung eintritt. Seht, wie schnell der Magen wiederhergestellt wird.

Ihr werdet nie wieder an Unverdaulichkeit leiden.

Unsere Garantie

Mit der ersten Dollar-Flasche von Kodol gibt Euch Euer Apotheker eine unterschriebene Garantie. Wenn es nicht wie angegeben wirkt, so gibt Euch Euer Apotheker Euer Geld zurück. Ihr lauft absolut kein Risiko. Diese $1.00-Flasche enthält 2½ Mal so viel als die 50c-Flasche. Hergestellt von E. C. DeWitt & Co., Chicago.

Die Hörmanns.

Roman von Karl Busse.

(11. Fortsetzung.)

„Dann handle gefälligst danach! Werd' mal hart, schieb den ganzen Krempel bei Seite, laß Dir nicht mehr ins Haus und verstopf Dir die Ohren. Das wär das Erste, und es wär schon immerhin etwas! Mit dem Zweiten wirds mehr hapern. Als ich das vor'ge Mal hier war, saßest Du gerade über den eben bekanntgewordenen Volksliedern irgendeines Negerstammes Hast mir wunderschön alles erklärt, besonders, daß diese Naturvölker eine Vorliebe für Wiederholung und Verdoppelung haben. Da sich die gleiche Erscheinung auch in der Kindersprache zeigt, kamst Du auf diese. Es war wirklich sehr interessant, und man merkte wohl, wie riesig Du beschlagen warst. Ob Du dann von hier aus auf ästhetisches Gebiet 'rüberschwenktest oder anderswohin, hab' ich vergessen. Am Ende warst Du jedenfalls von Afrika eben so weit entfernt, wie ich. Ich hab' mir das angehört, aber in der Bahn hab' ich den Kopf geschüttelt und Angst gekriegt. Wohin soll das führen? — Der ganze Jammer ist der, daß Niemand hinter Dir steht, der Dich erbarmungslos festhält, wenn Du ausbrechen willst! Der Dir gewaltsam jedes Seitenthor versperrt, ob es Dich noch so verlockt! Der Dich in jedem Augenblick zu bitten vermag: Lieber Freund, bleiben wir gefälligst auf der Hauptchaussee, denn nur so kommen wir einst zum Ziele! Das wäre am Ende auch kein besonderes Kunststück. Das könnte jeder halbwegs intelligente Sekretär. Weißt Du keinen, der Dir so helfen und „Stopp!" sagen könnte, wenns nöthig ist? Das müßt sich doch finden lassen?"

Ein halbes Lächeln glitt über das Gesicht des Hausherrn. „Du hast kuriose Einfälle, Ehlers. Man merkt, wie fremd Dir das alles ist."

Aber noch während er die letzten Worte sprach, kam ein eigener Schimmer in seine Augen, als sähen sie etwas, was sie eben noch nicht gesehen. In weite Ferne blickten sie hinein und hingen sich dort an etwas und füllten sich mit Hoffnung. „Einen weiß ich wohl. Und wenn Du es so meinst, auf den Einen wart' ich."

„Günther?"

„Günther! Wenn er hier wäre, Ehlers, so hättest Du mich heute nicht so gesehen. Aber seit er drunten ist, habe ich keinen mehr, der mir tragen hilft und mein Interesse theilt. Seitdem weiß ich erst, wie sehr ich ihn brauche und daß er mir fehlt wie kein Mensch sonst. Ich hab' vier Kinder, aber keines ist so mein Kind. Und daß er nach Afrika ging, war doch nicht nur Unruhe und Abenteuerlust der Jugend, es war doch auch, weil ihm aus meiner Arbeit die Sehnsucht aufgegangen war nach den riesenhaften Ländern da unten. — Ehlers, auch das drückt mich manchmal nieder. Wenn ich denken muß, daß ihm was passiren könnt' und daß ich doch ungewollt mit verantwortlich bin für seinen Entschluß! Aber das ist ja Unsinn, er kommt ja zurück, er muß zurückkommen! Und wenn wir beide uns zusammenspannen, vielleicht können wir beide, was ich allein nicht konnte! Ich hab' ihm tausend Bausteine geschichtet, und er, der zurückkehrt, gesättigt mit der Anschauung des Landes, wird mir bauen helfen. Dann mag ich wohl doch noch eines Tages „fertig" sagen! Manchmal, in freundlichern Stunden, ist dies meine Hoffnung, die größte und letzte. Aber ich bin schon so verzagt und mißtrauisch, daß ich auch sie oft für leere Phantasterei halte."

„Das soll sie nicht sein!" sagte der Geheimrath. „Hoffnungen muß man festhalten. Ich bin ordentlich froh geworden, und hatte doch vorhin schon Angst gekriegt!"

Er schob den Sessel zurück und reckte seine mächtige Gestalt.

„Verzeih' mir, ich war ein schlechter Gastgeber. Ich bin auch sonst nicht so, es ist nicht meine Art zu klagen oder andern meine Noth zu zeigen. Und wenn Du nicht Timotheus gesagt hättest — ich bin nervös überreizt, ich fühl's ja selber. Bitte nimm es mir nicht übel."

„Aber, mein lieber Alter."

„Ach Gott," sprach der Professor mit einer Handbewegung. „Ihr seid so sichere, ruhige Menschen. Euch war niemals um Wege bange, denn ihr hattet euren Beruf, der euch täglich das Pensum vorschrieb. Und so seid ihr immer vorwärtsgegangen und habt solche Entmuthigung nie recht kennen gelernt."

Da lächelte der alte Ehlers eigen. „Meinst Du," fragte er. „Vielleicht nicht so stark, denn bei uns, die wir im Getriebe stehen, setzt die Entwicklung früh ein, und oft werden wir unmerklich zwischen den Steinen geschliffen. Du aber standest einsam da und hattest keine Maßstäbe. So mußte alles von innen und aus Dir selbst kommen. Und das ist wohl schwerer und schmerzlicher. Aber ablassen müssen wir alle etwas. Es wird keinem erspart. Und wenn der junge Ehlers den alten sähe, so würde er wohl eine ungeschickte Verbeugung machen: Alter Herr, was bist Du ein großes Thier geworden; aber er würde auch den Kopf schütteln: Sprich, wo sind unsere schönsten Schwungfedern geblieben? Alter Herr, Du siehst etwas gerupft aus, und kein Orden kann das verdecken."

Er griff unter den Vollbart und drückte ihn nach oben. Doch plötzlich horchte er, feierlich und mächtig schollen vom Park her die Klänge des „Gaudeamus" ins Zimmer. Als würd' er gezogen, schritt er zum Fenster, faßte das Kreuz und bog sich vor. Und als die Wiederholung einsetzte, stimmte er fast gläubig mit ein:

Gaudeamus igitur,
Juvenes dum sumus!
Post jucundam juventutem,
Post molestam senectutem
Nos habebit humus!

Der Professor war ihm gefolgt. Er stand neben ihm und sah hinaus in den Park, den schon Abendstimmungen erfüllten. „Nos habebit humus", sprach er halblaut nach. „Wie jubelnd sie das singen! Sie sind weit davon!"

„Ja, sie sind jung! Komm, wir wollen zu ihnen hinausgehen und uns, wenn wir mit ihnen anstoßen, heimlich denken, daß sie erreichen möchten, was wir gar nicht, oder nur zur Hälfte erreicht haben." — —

Es war nachher noch sehr lustig geworden, und als die Berliner Gäste aufbrachen, um den Elfuhrzug zu erreichen, durften Wilke und Crusius noch lange nicht an den Heimweg denken. Es war fast halb eins, als ihnen Kunkel die Thür öffnete.

Der Mond schien. Er schwamm in silbrigen Schleiern. Durch die Bäume der Gärten sah man den See herüberschimmern, und die kleinen Landhäuser standen dunkel und verschlafen im Laubwerk.

Richard Wilke hatte seinen Stock lose an den Zäunen entlang schleifen lassen. Plötzlich blieb er einen Moment stehen und seufzte.

„Crusius," sagte er, „mir ist eben in dieser feierlichen Stille ein Gedanke gekommen. Ich glaube, ein fruchtbarer und wichtiger Gedanke. Es handelt sich dabei um die Entwicklungsgeschichte der Menschheit."

Der Lange sah ihn verblüfft und aus angenehmer Dröselei gerissen an. Er vertrug nur wenig, und heut, in freier Stimmung, hatte er fraglos ein Glas Bier zuviel getrunken. Es merkte es noch keiner, nur er selber. Ilse Hörmann und Lene Beyer spukten in seinem Kopf. Er konnte sie aber nicht recht auseinanderhalten, denn sie waren sich merkwürdig ähnlich.

Ehe er sich noch recht besinnen konnte, räusperte sich Richard Wilke und sprach dumpf und nachdrücklich: „Kultur und Weib stehen immer im engsten Zusammenhang. Ohne das Weib keine Kultur."

Es kam so überzeugungs- und bedeutungsvoll heraus, als hätte er damit ein Weltgesetz entdeckt. Und Crusius wurde davon munter, denn er mußte lachen.

„Ist gar nichts zu lachen dabei," murrte der andere. „Es lohnt sich, das Thema mal zu verfolgen. Oder sind Sie gelehrtes Huhn etwa anderer Meinung, wie? Wann haben wir denn in Deutschland die erste höhere Kultur? In der Blüthezeit des Ritterthums, die gleichzeitig die Blüthezeit des Frauendienstes war! Ich werde das im Einzelnen nachweisen, wenn ich mal Zeit hab'. Darüber kann man ein Standard-Werk schreiben. Etwa: „Weib und Kultur". Oder so ähnlich. Von Richard Wilke."

„Ja," sagte der Lange, „es wird großartig werden. Wann fangen Sie an?"

Sein Begleiter schielte mißtrauisch von der Seite. „Ich glaube, Sie ulken," meinte er ärgerlich. „Sie entwickeln sich überhaupt! Sie denken wohl auch: ich bin nur gerade so'n oberflächlicher Spaßmacher. Hoho, Verehrtester, ich werde mit diesem Werk beweisen, was in mir steckt. Oder meinen Sie, daß der ganze Gedanke falsch ist?"

„Nein, nein," beruhigte ihn Wolfgang Crusius und lachte noch immer, „es dämmert mir schon, was Sie wollen. Nur würde ich es anders sagen. Kultur und Weib ist Unsinn. Kultur und Ehe muß es heißen. Die Einehe als Grundlage und Voraussetzung der Kultur."

Etwas verblüfft schaute Richard Wilke drein. „Die Ehe als Grundlage und Voraussetzung der Kultur," sprach er nach, als müsse er sich an den Klang gewöhnen. Doch dann, etwas überlegen: „Natürlich! Weiter mein' ich auch gar nichts. Oder wollen Sie etwa auch dagegen opponiren? Ich erkläre Ihnen — — —"

„Aber liebster Wilke, ich hab' wirklich nichts dagegen, wahrhaftig nicht! Ich weiß nur nicht, warum Sie sich gleich so aufregen! Den ganzen Tag waren Sie schon komisch, haben gebrummt oder geschwiegen oder mir erklärt, daß ich gar nicht so dumm sei, und jetzt bei nachtschlafender Zeit, wo wir friedlich nach Hause gehen, überfallen Sie mich mit Gedanken zur Kulturgeschichte und sind kampflustig. Was in aller Welt fehlt Ihnen denn? Was haben Sie denn?"

„Und das fragen Sie noch? Haben Sie denn keine Augen, kein bischen moralisches Gefühl? Sehen Sie denn nicht, daß wir eigentlich ganz niederträchtig in den Tag hineinleben, Sie, ich, wir Alle? Daß wir verkommen und verludern, ohne es zu merken? Das fühlt man mal wieder ganz, wenn man aus nem guten Hause kommt, wo ein weibliches, sanfteres Element waltet! Wie da gleich viel mehr Kultur ist! Viel mehr.... äh, is ja egal.... Würde meinetwegen! Und dann empfinden müssen, daß man selber sachte herunterkommt durch das ewige in der Kneipe Liegen — fürchterlich, sag' ich, direkt fürchterlich! Und das Tollste: Ist es etwa nothwendig, daß wir so in diesem verruchten Schlendrian fortwursteln? Könnten wir uns denn nicht ein reines Heim schaffen mit 'ner netten jungen Frau und reiner Luft? Und warum thun wir's nicht? Aus Phlegma, Leichtsinn, Egoismus! Die Haare können Einem zu Berge stehen!"

„Also von daher kommt der entwicklungsgeschichtliche Leitsatz", sprach der Lange und schmunzelte. „Sie haben eine persönliche Erfahrung gleich in's Historische übersetzt."

„Wenn Sie nicht wissen, daß alle fruchtbaren Gedanken aus alltäglichem Erleben hervorgehen, thun Sie mir leid", grollte Richard Wilke. Sein Kneifer rutschte vor innerer Erregung. Er drückte ihn fest. „Und es bleibt eine Sünde und Schande für uns! Ich hab' heut' so gesehen: Was ist eigentlich die Ilse Hörmann für ein liebes Mädel. Warum hat die noch keinen Mann? Aber wir tapern vorbei, Jahr für Jahr, immer in die Kneipe, bis ein Anderer kommt, der vernünftiger ist und sie wegschnappt. Brr!" (Fortsetzung folgt.)

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends.

— Preise sehr mäßig. —

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

dihrson

Krebs

Meine Behandlung bringt augenblickliche Linderung von Schmerzen und Geruch und hat oft Krebs geheilt

Im Hause, ohne Schmerzen, Pflaster oder Operation, und ich sage Euch wie, frei.

Ich habe bewiesen, daß Krebs im Hause geheilt werden kann. Keine Schmerzen, kein Pflaster, kein Messer. — Dr. Wells.

Ich habe ein neues und anscheinend unfehlbares Heilmittel für den lebensgefährlichen Krebs entdeckt. Ich habe etliche der erstaunlichsten Heilungen erzielt. Jeder, der an Krebs leidet, sollte diese wunderbare Medizin und die wunderbaren Heilungen, die sie erzielt, kennen lernen, und ich werde gern volle Auskunft allen frei ertheilen, die schreiben und mir ihren Fall erzählen.

Peter Keagan, Galesburg, Jll., hatte einen Mund- und Kehlkopfkrebs. Aerzte sagten: „Keine Hoffnung." Herr Keagan schrieb: „Es ist nur noch eine Frage der Zeit — ich muß sterben." — Heute ist sein Krebs geheilt, und er ist gesund. Meine neue radiatized Flüssigkeit bewirkte es. Sie hat ebensolche Heilungen bei anderen erzielt. Sie gewährt augenblickliche Linderung von den Schmerzen und Geruch und rettet täglich Leute und stellt ihre Gesundheit und Kraft wieder her. Wenn Ihr einen Krebs oder ein Geschwulst habt und glaubt, es ist Krebs, schreibt heute und erfahret wie Andere schnell und sicher und zu geringen Unkosten geheilt wurden. Ganz gleich, was Euer Zustand sein mag, zögert nicht zu schreiben und Euren Fall zu beschreiben. Ich beantworte Euren Brief prompt, gebe Euch absolut frei volle Auskunft und Beweise von vielen wunderbaren Heilungen. Adressirt Dr. Rupert Wells, 3436 Radol Bldg., St. Louis, Mo.

im9.23117

Lokalbericht.

Gekränkte Unschuld.

Ex-Gouverneur Yates strebt seine „politische Rehabilitirung" an.

Lorimer leistet Vorspann.

Shurtleff und McEwen thun desgleichen. — John Mitchell bleibt aus der politischen Arena. — McGavin hat des Erfolges genug. — Sporteln der Appellhofskanzlei.

Zahlreich besucht war die Versammlung im Koliseum, mit welcher Ex-Gouverneur Yates gestern Abend hier seine Kampagne um die Wiederaufstellung für das Gouverneursamt begonnen hat. Es mögen anfänglich gegen 10,000 Personen in der Halle gewesen sein, der Hälfte der Zuhörerschaft wurde es aber bald zu warm im Lokal. Sie verkrümelte sich lange, ehe Herr Yates mit den Anklagen und Beschwerden fertig war, die er gegen den jetzigen Gouverneur und andere Leute vorzubringen hatte, die seiner Ansicht nach ihn schlechter behandelt haben, als er's verdient. Den Vorsitz über die Versammlung führte der Kongreßabgeordnete Lorimer, der vor acht Jahren hauptsächlich dazu beigetragen hat, daß Herr Yates Gouverneurs-Kandidat wurde, der aber vor vier Jahren, indem er sich vor Lowdens Wagen spannte, die Wiedernomination seines Schützlings vereitelte. Der jetzige Gouverneur Deneen sagt aber Herrn Lorimer gar nicht zu, und er versucht deshalb, ihn kalt zu stellen, indem er den Ehrgeiz des Herrn Yates unterstützt. Die große Masse der Theilnehmer an der Versammlung kam theils aus den sogenannten Lorimer-Wards der West- und der Südwestseite, theils aus der 1. und der 2. Ward, wo die republikanische Parteiorganisation noch immer sehr unter dem Einflusse des Ex-Richters Hanecy steht, der bekanntlich von jeher am selben Strang mit Lorimer gezogen hat.

In gewisser Hinsicht konnte die Versammlung als ein „Liebesfest" gelten, denn es vereinigte die Herrschaften, welche eins sind in ihrer Abneigung gegen Deneen. Der erste Redner des Abends war Herr Shurtleff, der Sprecher des Abgeordnetenhauses, der ursprünglich selber als Anwärter auf die Gouverneurs-Kandidatur aufgetreten ist, gestern Abend jedoch in aller Form erklärte, daß er das Feld freigebe zu Gunsten des Herrn Yates. In ähnlichem Sinne äußerte sich Richter McEwen, der vom Vorsitzenden als zweiter Redner vorgestellt wurde. Auch Herr McEwen hat einen Anlauf nach der Gouverneurs-Kandidatur genommen, hat aber die Aussichtslosigkeit des Unterfangens rechtzeitig erkannt und begnügt sich jetzt damit, die Bemühungen des Herrn Yates zu unterstützen. In seiner Ansprache behauptete er, daß die Art und Weise, wie Gouverneur Deneen sein Amt verwalte, eine Schädigung der allgemeinen öffentlichen Interessen bedinge und im besonderen zu betrachten sei als „eine Schande für die Parteiorganisation."

Herr Yates begann seine Rede mit der Betheuerung, daß er nicht daran dächte, der republikanischen Partei als solcher irgendwie Ungelegenheiten zu machen. Er hoffe zuversichtlich auf Sieg für Taft und Sherman und sei überzeugt, daß auch hier im Staate die republikanische Partei im kommenden Herbst wieder obenauf bleiben werde. Aber damit das geschehen könne, müsse aufgeräumt werden mit der „heuchlerischen Lügenbrut". Die gegenwärtige Staatsverwaltung gebe sich den Anschein, einzutreten für Zivildienst-Reform. Was man von diesen Versicherungen zu halten habe, gehe aus der Thatsache hervor, daß unmittelbar vor dem Inkrafttreten der neuen Zivildienst-Ordnung auf telephonische Anordnung von Springfield aus gegen 200 Angestellte verschiedener Staatsanstalten Knall und Fall entlassen und durch Parteigänger Deneens ersetzt worden seien. Diese Leute hätten weder Befähigung, noch Erfahrung mitgebracht für die mit den ihnen eingeräumten Stellungen verbundenen Pflichten, und hierin müsse man die wahre Ursache der Mißstände suchen, welche ein „parteiloser Legislaturausschuß" in den Staatsanstalten aufgedeckt habe, nicht — wie Deneen und seine Vertheidiger es darstellen — in der Erbschaft, welche er, Yates, dem Staate hinterlassen habe.

Mitchell lehnt ab.

John Mitchell, der ehemalige Präsident des Verbandes der Kohlengräber, wird sich nicht um die demokratische Gouverneurs-Kandidatur bewerben und auch nicht seine Zustimmung zu Versuchen geben, die seine Freunde und Bewunderer machen mögen, um ihm diese Kandidatur zu verschaffen. In einem längeren Schreiben, das er an den Schriftführer, John C. Harding, des Gewerkschaftsausschusses für politische Aktion gerichtet hat, führt Herr Mitchell aus, daß er auf die ihm zugedachte Ehre verzichten müsse — einestheils aus Gesundheitsrücksichten, anderentheils, weil er überzeugt sei, der Arbeitersache auf wirthschaftlichem Gebiete bessere Dienste leisten zu können, als auf dem Felde der Parteipolitik. Er deutet an, daß er sich für das Gouverneursamt kaum die erforderliche Befähigung zutraue, und gibt die Absicht zu erkennen, ein ihm von der „National Civic Federation" gemachtes Angebot anzunehmen, wonach er sich als bezahlter Angestellter dieser Vereinigung bemühen soll, zwischen Unternehmerverbänden und Arbeitervereinigungen zu vermitteln und auf die Abschließung von Arbeitsverträgen hinzuwirken. — Man hat bekanntlich den Namen des Herrn Mitchell auch genannt in Verbindung mit der Vize-Präsidentschafts-Kandidatur der demokratischen Partei. Die bündige Weigerung des Arbeiterführers, in die politische Arena hinabzusteigen, schiebt auch diesen Plänen einen Riegel vor.

Wagt's kein drittes Mal.

Herr Chas. McGavin ist infolge von Uneinigkeit im gegnerischen Lager als republikanischer Kandidat zwei Mal zum Vertreter des als stockdemokratisch geltenden achten Kongreßgezirks gewählt worden. Er kündigt jetzt an, daß er nicht beabsichtige, sein Glück ein drittes Mal auf die Probe zu stellen.

Will bescheiden werden.

Herr A. R. Porter, zur Zeit Kanzleivorsteher des Appellhofes von Cook County, bewirbt sich von Neuem um die republikanische Kandidatur für dieses bis jetzt ungemein einträgliche Amt. Der Sekretär des Appellationsgerichts nährt sich nämlich von Sporteleinkünften, und die Sporteln fließen reichlich. Gegenwärtig wird zwar darauf hingearbeitet, die Legislatur auch für dieses Amt ein festes Gehalt bestimmen zu lassen, aber ein entsprechendes Gesetz, auch wenn es im kommenden Winter erlassen wird, würde doch noch keine Anwendung finden können auf den, der im kommenden Herbst für die Stelle gewählt wird. Verschiedene Anwärter auf die Kandidatur haben sich indessen anheischig gemacht, sich mit einem festen Jahresgehalt von $5—6000 zu begnügen, im Falle sie nominirt und erwählt werden. Das gleiche Versprechen macht nun auch Herr Porter. Die Sporteleinkünfte der Appellationskanzlei übersteigen nach der Schätzung von Sachkundigen die Betriebskosten des Büros um etwa $15,000 das Jahr. Wie man sich erzählt, fließt aber dieses hübsche Einkommen gegenwärtig Herrn Porter nicht ganz zu; es heißt, daß er nach einem vor seiner Aufstellung abgeschlossenen Kontrakt mit einem Biedermanne theilen muß, der seinerzeit in der Parteiorganisation Einfluß genug gehabt, um ihm die Kandidatur zu verschaffen.

Dobbbins
(Trade Mark Registered)

Die öffentliche Bibliothek.

Die Benutzung der Bücher hat sich im letzten Jahre stark vermehrt.

Im letzten Jahre sind aus der öffentlichen Bibliothek, mit Einschluß der Blackstone-Zweigbibliothek, 1,601,645 Bände ins Haus entliehen worden, 187,353 Bände mehr als im Jahre 1907. Der Tagesdurchschnitt betrug 5046 gegen 4521 im Vorjahre. Benutzt wurden in allen Abtheilungen, mit Ausnahme des Zweig-Lesezimmers, insgesammt 2,244,477 Bände, von diesen entfielen 954,000 auf die Zweig-Ablieferungsstellen, 576,571 auf die Hauptstelle und 407,826 auf die Abtheilung für Einsicht in die Bücher. Diese Zahlen sind dem Bericht des Bibliothekars Frederick H. Hild entnommen, den er gestern Abend dem Bibliotheks-Direktorium in der Jahresversammlung vorlas.

— Mißverständniß. — Herr: Ich möchte einen Anzug kaufen, aber er darf nicht zu theuer sein. — Verkäufer: Darf es vielleicht alte Herren-Garderobe sein? — Herr: Ach nein, ich rechne mich doch noch zu den jungen Leuten.

Größte Kleider-Händler der Welt

THE HUB

State Jackson Quincy

Henry C. Lytton PRES.

—The Hub ist das Hauptquartier für Strohhüte.

—noch nie hat

The Hub es nöthig gefunden, Thatsachen zu verstellen, um Kunden anzuziehen: Ihr könnt morgen herkommen wegen eines dieser $10 blauen Serge-Anzüge mit der positiven Versicherung, daß er $16.50 werth ist. (3ter Floor)

—diese blaue Serge-

Anzug Offerte ist eine so gute Veranschaulichung von „The Hub's" besseren Werthen, wie man sie nur verlangen kann: es ist ein weiterer Beweis dafür, daß „The Hub's" Vortheil über den kleinen Durchschnitts-Händler ein ausgesprochen riesiger ist, und daß „The Hub" diesen Vortheil dem kaufenden Publikum zugute kommen läßt — dem Handwerker wie dem Millionär: diese Anzüge sind aus garantirtem ganzwollenem blauen Serge gemacht, echte Farbe: wenn Ihr einen Anzug kauft und er innerhalb eines Jahres abschießt, erhaltet Ihr einen anderen Anzug dafür frei: alle Größen, 34 bis 46, halb gefüttert oder vollständig gefüttert — ein großer $16.50 Werth für............ **$10**

Glaubt Ihr an Socken-Versicherung? The Hub ist der alleinige Agent in Chicago für Holeproof Socken.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

David Mayer macht eine Bondanleihe auf das De Jonghe-Gebäude.

David Mayer hat mit der Western Trust & Savings Bank eine Bondanleihe von $100,000 vereinbart, die durch das Pachtrecht auf den Grund des De Jonghe-Gebäudes, Nr. 43 bis 45 Monroe Str., und dieses selbst gesichert ist. Die Bonds werden am 1. April 1925 fällig und tragen 6 Prozent Zinsen. Herr Mayer hat sich das Recht gesichert, sie vom 1. April 1913 ab einzulösen. Vor einigen Monaten verpachtete er das Eigenthum an die De Jonghe Company für den Rest der Frist seines 99jährigen Pachtvertrags, und die Gesellschaft plant den Umbau des Gebäudes, das in ein Hotel erster Klasse nach europäischem Muster umgewandelt werden soll. Der Neubau wird $100,000 kosten. Nach dem zwischen Katherine Adams und Mayer abgeschlossenen Vertrage soll die Pacht vom 1. April 1908 an $14,000 betragen, dies soll aber auf $12,000 vermindert werden, falls der erwähnte Plan zur Ausführung gelangt.

Louis Rathje hat der Chicago Heights Brewing Company $40,000 auf fünf Jahre zu 6 Prozent geliehen.

Emanuel Mandel hat von Charles L. Willoughby von Plymouth, Mass., 1½ Fuß Grund an Michigan Ave., nördlich von 18. Str., gekauft. Der Streifen, 1.38 bei 168 Fuß, liegt neben dem Eigenthum, das Herr Mandel letzte Woche von Frau Ella L. van Schaick kaufte, und kostete $1380.

Simon Krew hat von Frederick W. Proudfoot das Eigenthum auf der Westseite der Wabash Ave., 149 Fuß südlich von 32. Str., 50 bei 164 Fuß, mit einem Miethshause, für $18,000 gekauft. Es ist mit $10,000 belastet.

Whllys W. Baird hat Joseph E. Ingram auf das Grundstück Nr. 5243 bis 5245 Michigan Ave., mit dreistöckigem Miethshause, $30,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

Aus Vereinskreisen.

Im Spiritualistentempel Licht und Wahrheit, Nr. 370 Wabansia Ave., nahe Robey Str., findet am kommenden Sonntag, Abends 7½ Uhr, das monatliche geistige Konzert statt, mit Vorträgen und geistigen Botschaften. Rudolf Stach, Anna Celly, Anna Bennett und Minnie Schehrmann werden durch Gesang und Musik zur Unterhaltung beitragen. Der Eintrittspreis ist auf zehn Cents festgesetzt.

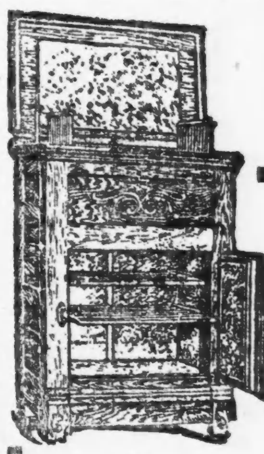
Am Donnerstag, dem 2. Juli, Abends 7½ Uhr, hält der Elisabeth-Damen-Unterstützungs-Verein seine erste öffentliche Installirung der Beamten in Schönhofens Halle ab. Der Verein ist erst vor Kurzem gegründet und zählt schon über 50 Mitglieder. Es können Damen vom 18. bis zum 55. Lebensjahre Mitglieder dieses Vereins werden, und da der Freibrief noch offen ist, so werden an diesem Abend die Damen noch frei in den Verein aufgenommen. Der Verein erwählte folgende Beamte für das laufende Jahr: Ex-Präsidentin, M. Freese; Präsidentin, E. Hollstein; Vize-Präsidentin, E. Watschek; Protok. Sekr., W. Meffert; Finanz-Sekr., Frau Wengemeyer; Schatzmeisterin, B. Traub; Führerin, H. Hanuß; Innere Wache, M. Krohn; Verwaltungsrath: B. Maebel, A. Muller und K. Kißling.

Der Heine-Männerchor hat folgende Beamte gewählt: 1. Vorsitzender, Fred Walter; 2. Vorsitzender, Theo. Remane; Schatzmeister, Fred Kunter; Sekretär, Herm. Rehberg; Finanz-Sekr., Wenzel Breitel; Bummelmajor, Jul. Fritz; Bummelschatzmeister, Aug. Börner; Fuchsmajor, Ernst Müller; Dirigent, Gust. Berendt; Vize-Dirigent, Fred Schitteck; Archivare: Ch. Konerk und Fred Sauer.

Kartoffeln auch theurer.

Das eherne Gesetz von Angebot und Nachfrage liegt zu Grunde.

Dem Beispiele der Fleischhändler folgend, haben die Gemüsehändler auch eine Preissteigerung eintreten lassen und die Kosten der neuen Kartoffeln um 10 bis 15 Cents das Peck in die Höhe gerückt. Dies hat auch die Preise der alten Kartoffeln beeinflußt, diese haben von 60 Cts. auf $1 und $1.10 das Bushel im Großverkauf aufgeschlagen. Als Ursache geben die Händler an, daß kaltes Wetter und zu viel Regen in vielen Gebieten die Ernte geschädigt habe, so daß sie nur halb so ergiebig sei, als die letztjährige.



Hartholz-Eisschrank

Apartmentgröße, herausnehmbare Seiten und Bodengestell um zu reinigen. Abgeschlossener Luftraum auf allen Seiten. Großer geräumiger Speisen Behälter mit entfernbaren Shelves, luftdichte Thüre mit nichtrostenden Klapsen, Patentabfluß. Ganz gefüttert mit schwerem galvanisirtem Eisen. Ein guter, dauerhafter Eisschrank, gerade wie Abbildung. **$9.75**

Unser offener Konto-**Kredit-Plan**

Billige, schlechte Möbel sind zu jedem Preis theuer. Einer der Hauptgründe unseres Erfolges ist daß wir nie Waaren führen, die wir nicht garantiren können. Wir verkaufen auf Zeit—und gestatten Euch zu bezahlen wie es Euch paßt. Ihr laßt einfach die Waaren anschreiben und versprecht dafür zu bezahlen wenn Ihr könnt. Das ist unser Offenes Konto System, und es wäre für uns sicherlich geschäftlicher Selbstmord, Euch etwas zu verkaufen, was nicht befriedigend wäre.

Unsere unmarkirten Ablieferungswagen sichern Vertraulichkeit jeden Kaufs. Krankheit oder Arbeitslosigkeit werden ebenfalls berücksichtigt unter unserem modernen Kreditsystem, und unsere 5 großen Läden — zusammen mehr als ein Straßengeviert — beweisen daß es sich bezahlt zu untersuchen.

L. FISH FURNITURE Co.

Fünf große Läden.
1906—1908 Wabash Avenue.
1901—1911 State Straße.
3011—3019 State Straße.
943—945 Lincoln Avenue.
219—221 E. North Avenue.
(Zwischen Larrabee u. Halsted)

Laden offen bis 9 Uhr Abends

Leset die „Sonntagpost"

Um Wirkung zu erlangen ist keine Strenge nöthig

Die Natur ist nie heftig.

Wenn eine Körper-Funktion aussetzt, so stellt sie diese in milder Weise wieder her.

Bitte, macht es so wie die Natur.

Versucht nicht ihr mit scharfen Abführmitteln — mit Salzen, Rizinus-Oel oder Pillenabführmitteln zu helfen.

Diese ruiniren den Magen.

Sie verhärten die Eingeweide gerade so, wie eine fortwährende Reibung die Haut verhärtet.

Dann sondern die Eingeweide ihr eigenes Abführmittel nicht mehr ab. Das ist chronische Verstopfung.

Ihr könnt den Eingeweiden ebenso wirksame Hilfe in milder Weise verschaffen.

Das Mittel ist Cascarets.

Sie verursachen keine Schmerzen, keine Reizung. Sie sind so harmlos wie Speise.

Wenn die Eingeweide verhärtet sind, braucht Ihr vielleicht eine Zeit lang ein Cascaret zwei Mal den Tag, aber hernach braucht Ihr weniger und weniger.

Denn Cascarets stellen die natürlichen Funktionen her. Bald braucht Ihr sie überhaupt nicht mehr.

Cascarets sind Candytabletten. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber nie lose. Achtet darauf die echten zu erhalten, mit C C C auf jedem Tablet. Die Schachtel ist markirt:

Cascarets

THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Die Westentasche-Schachtel ist 10 Cents.
Die Schachtel für Monats-Behandlung 50 Cts.
12,000,000 Schachteln jährlich verkauft. 821

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

11 Lynchmorde!

Man befürchtet, daß sich der betr. Rassenkrieg in Texas noch mehr verschlimmert.

Houston, Tex., 22. Juni. Nicht weniger, als 11 Neger wurden im County Sabine, im östlichen Texas, gelyncht-mordet, darunter 9 zu Hemphill, während 2 unweit San Augustine aufgeknüpft wurden. Das war die Folge der kürzlichen Tödtung von 2 Weißen. Irgend welche Untersuchung über die Schuld der Opfer nahmen die Lyncher nicht vor. 5 der 9 Opfer zu Hemphill wurden an einem einzigen Baumast aufgeknüpft. Der Lyncherhaufe war ihrer 150 Mann stark; er überwältigte einfach die Gefängnißbeamten und erlangte die Schlüssel. Einer der Unglücklichen, welcher davonlief, wurde zusammengeschossen.

Man fürchtet, daß der Rassenkrieg im County Sabine jetzt erst recht schlimm werden würde! Die Schwarzen schwören Rache, und beide Parteien sind schwer bewaffnet.

Bahnunglück.

Die große Hitze soll daran schuld gewesen sein.

Little Rock, Ark., 23. Juni. Bei Fourche sprang ein Pullman-Schlafwagen eines Zuges der Rock-Islandbahn aus dem Geleise, und 12 Personen wurden verletzt, am schwersten der Schaffner J. Ostrange.

Offizieller Angabe zufolge war das Unglück dadurch verursacht worden, daß die Schienen infolge der ungeheuren Hitze an einer verhängnißvollen Stelle etwas verbogen waren.

Verdikt im Landschwindelprozeß.

Washington, D. C., 23. Juni. Die Geschworenen, vor denen der westliche Landschwindelprozeß verhandelt wird, haben sich schließlich doch auf ein Verdikt geeinigt. Sie sprachen Benson und Dimond frei, erklärten dagegen men Bankier Hyde und den Angeber Joost H. Schneider für schuldig. Hyde und Schneider haben vier Tage Frist, an eine höhere Instanz zu appelliren; sie stellten sofort erhöhte Bürgschaft. Benson war übrigens erst kürzlich, zusammen mit Dr. Perrine, in Kalifornien in ähnlicher Sache zu 10 Monaten verurtheilt worden; er appellirte, und dieser Fall ist noch in der Schwebe. Auch werden noch mehr Prozesse gegen diese Herren in Aussicht gestellt, falls Geld genug zu ihrer Betreibung vorhanden ist.

„Rasch tritt der Tod —“.

Des Moines, Ja., 23. Juni. Während Eli Myrick, ein hervorragender Pionieransiedler von Palmyra, Ja., die Leichenfeier für seinen langjährigen Freund und Nachbar James Carpenter nach freimaurerischem Ritus leitete, stockte plötzlich seine Stimme, — er wankte und fiel todt um. Der Vorfall rief die größte Aufregung hervor, und nur mit Schwierigkeit konnte die Leichenfeier zum Abschluß gebracht werden.

Opfer eines Raubmordes.

Bottineau, N. D., 23. Juni. Frank Siedel, Postmeister zu Somber im Turtlegebirge — ein wohlhabender alter Junggeselle — und seine 16jährige Nichte wurden in ihrem Heim, wo sie auch ein Ladengeschäft betrieben, ermordet vorgefunden. Auch war dort Feuer angelegt, und die Leiche des Mädchens war bis zur Unkenntlichkeit verkohlt.

Offenbar wurde die That nur zu Raubzwecken verübt. Man hat einige Mischlinge im Verdacht, welche sich in der letzten Zeit in der Gegend herumgetrieben hatten; und die Polizei durchsucht jetzt das Gebirge nach ihnen.

Mit dem Rasirmesser!

St. Louis, 23. Juni. In großem Zorn darüber gerathen, daß Amelia Weinburg ihm nicht nach einem gewissen Vergnügungsplatz begleiten wollte, schnitt der Eisenbahnarbeiter Adam Daniels ihr mit einem Rasirmesser den Hals durch. Dann rannte er in eine Wirthschaft und machte mit demselben Rasirmesser einen Selbstmordversuch. Beide wurden nach dem Hospital gebracht. Daniels' Ableben wird jeden Augenblick erwartet.

Vom Wetter.

Columbus, O., 22. Juni. Einer der schlimmsten Gewitterstürme ging heute über das mittlere Ohiothal dahin und verursachte großen Schaden.

Eine Menge Vieh wurde vom Blitz erschlagen.

— Eine riesige Feuersbrunst zerstörte den Geschäftstheil von Three Rivers, Queb. (Kanada), größtentheils. Etwa 300 Häuser brannten nieder. In einem Stall war das Feuer entstanden.

Ausland.

Wetterschaden in Süddeutschland.

Die Reblaus an der Mosel. — Preußischer Landtag.—Wien leidet sehr an der Hitze. Schreckliche Ehetragödie in Ungarn.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 23. Juni. Ganz Süddeutschland steht unter dem Banne von Unwettern, die ganz erhebliches Unheil angerichtet haben. Schwere Gewitter haben durch Blitzschläge allenthalben großen Schaden verursacht; an verschiedenen Stellen sind die kleinen Flüsse und Bäche ausgetreten und die Ernten durch schwere Regengüsse geschädigt worden.

Besonders arg heimgesucht ist die Moselgegend, wo zu den Wetterschäden noch eine andere bedrohliche Erscheinung gekommen ist. Die gefürchtete Feindin des Weinbaus, die Reblaus, ist aufgetreten. Die Winzer und die Behörden ergreifen energische Maßregeln, um eine Ausbreitung des gefährlichen Schmarotzers zu verhüten. Woher die Reblaus diesmal eingeschleppt wurde, ist noch nicht festgestellt.

Der preußische Landtag, zu dem die Wahlen nunmehr seit voriger Woche abgeschlossen sind, tritt am Freitag zusammen. Die Sitzung ist nur eine konstituirende und wird vertagt, sobald die üblichen Routinegeschäfte, Wahl der Beamten etc., erledigt sind.

Man ist gespannt darauf, wie sich die zum ersten Male in das Abgeordnetenhaus einrückenden sechs Sozialdemokraten zu der Leistung des Eides auf die Verfassung stellen werden.

Der deutsche Bildhauer Professor Gustav Eberlein hatte im „Berliner Lokalanzeiger“ eine interessante New Yorker Korrespondenz veröffentlicht, worin er sich über das amerikanische Kunstleben aussprach. Er rühmte die amerikanischen Maler und Bildhauer und fällte über deren Schöpfungen ein höchst schmeichelhaftes Urtheil. Jetzt hat er einen zweiten Artikel folgen lassen über die Haltung des deutsch-amerikanischen Publikums gegenüber dem amerikanischen Kunstleben. Dieser ist aber weniger schmeichelhaft. Er erklärt nämlich, das ganze deutsch-amerikanische Kunstleben stehe viel zu sehr im Banne der Liedersingerei und der, dem Deutschthum überall anhängenden Vereinsmeierei; es fehle infolge dessen von dieser Seite an der für eine gedeihliche Entwicklung nothwendigen Unterstützung und Ermuthigung. Er kommt zu dem Schluß, daß ein materielles Fiasko für die geplante große deutschnationale Skulptur- und Architekturausstellung unausbleiblich sei.

Wien, 23. Juni. Eine furchtbare Tragödie, ein fünffacher Mord und versuchter Selbstmord, wird aus der kleinen Ortschaft Sár-Egres im ungarischen Komitat Stuhlweißenburg gemeldet.

Ein dortiger Bürger Namens Ludwig Biro war vor einer Reihe Jahren nach Amerika ausgewandert, um sein Glück zu versuchen, und hatte Frau und Kind zurückgelassen, um sie, wenn der Erfolg ihm günstig, später nachkommen zu lassen.

Wie tausend andere, fand er nicht das gehoffte Gold, die Finanzpanik brachte auch ihn um seine Beschäftigung, die in der langen Zeit sauer ersparten Gelder schmolzen immer mehr zusammen, und schließlich fand Biro es gerathener, mit anderen Leidensgenossen zusammen wieder nach Ungarn zurückzukehren, ohne daß seine Familie etwas ahnte.

Unangemeldet betrat er sein Häuschen. Was er vorfand, raubte ihm die Besinnung. Er fand eine Kinderschaar, deren Mutter seine Gattin, deren Vater ein anderer war. Rasend vor Wuth riß der Betrogene seinen Revolver aus der Tasche, und ehe ihm noch Jemand in den Arm fallen konnte, lagen die Mutter und vier Kinder von wohlgezielten Schüssen durchbohrt als Leichen am Boden. Dann ging der gebrochene Mann aus dem Zimmer und hängte sich auf.

Das in dem Dörfchen ungewohnte Krachen der Schüsse hatte Nachbarn herbeigelockt. Die Frau und die Kinder gaben kein Lebenszeichen mehr von sich. Biro's Herz schien aber noch zu schlagen. Ein paar entschlossene Männer schnitten ihn ab. Kaum war er jedoch zum Bewußtsein erwacht, so ergriff er ein Messer und stieß es sich mit solcher Kraft mehrere Male in die Brust, daß auch er den Wunden erliegen dürfte.

Die außergewöhnlich heiße Temperatur dieses Monats hat in Wien schlimme Folgen, besonders für die Schuljugend, gezeitigt. In der Bürgerschule von Augarten sind nicht weniger als 15 Kinder während des Unterrichts infolge der Hitze ohnmächtig geworden.

— Auf seinem Landsitz bei St. Petersburg starb Professor Rimsky Korsokow, einer der Schöpfer der russ. Nationaloper.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $500,000 Schaden durch ein Feuer im Geschäftstheil von Port Chester, N. Y.

— Der Gesundheitsrath von New York ordnete an, alle Hunde zu erschießen, die nach dem morgigen Tag ohne Maulkorb auf der Straße gefunden werden.

— Ueber ein Dutzend Hitzschläge gestern in New York. Wenn es so heiß bleibt, will man wieder die öffentlichen Parks denen öffnen, welche dort übernachten wollen.

— Bei Imlay City, Mich., flog der Dampfkessel einer Güterzuglokomotive der „Grand Trunk“-Bahn in die Luft. Lokomotivführer Fibbs getödtet, Heizer Brown und Bremser Smith tödtlich verbrüht.

— Gestrige Baseballspiele: „National League“ — New York 7, Chicago 1; Pittsburg 0, Cincinnati 4; Brooklyn 1, Philadelphia 0; Boston 0, St. Louis 1. — „American League“ — Detroit 4, Chicago 1; Cleveland 2, Philadelphia 9.

— Im Rangirbahnhofe der Rock Islandbahn zu Kansas City fand man den Postbeutel, der kürzlich mit Inhalt im Werthe von etwa $100,000 gestohlen worden war; der Dieb hatte die Schmucksachen meist zurückgelassen, aber die etwa $50,000 Baargeld genommen.

— Jüngst verschwand in New York der Geschäftsreisende Meyer Newmann, mit Diamanten im Werthe von $2000. Die Firma Stern Bros., für welche er thätig war, hat zwei Briefe nach einander erhalten, welche besagen, daß Meyer Neyman gefangen sei und nur gegen $10,000 Lösegeld freigelassen werde.

— Chas. Walzer starb in Pittsburg an der Wasserscheu, nachdem er vor drei Monaten von einem Hund gebissen worden war: Seine Gattin und zwei Kinder, welche von einer Hauskatze gebissen worden waren, die vorher ein Hund gebissen hatte, werden jetzt vorsichtshalber der Tollwuthbehandlung unterworfen.

— Mit dem Dampfer „Wray Castle“, der vom Orient in New York anlangte, trafen 2000 Pfund Haare ein, die ein unternehmender Chinese von den Köpfen enthaupteter chinesischer Banditen hatte wegrasiren lassen, in der Erwartung, daß amerikanische Modedamen solche Haare gern in ihre Frisur einflechten lassen würden!

— Man ist doch wieder von der Annahme abgekommen, daß die Explosion auf dem Hamburg-Amerikanischen Dampfer „Arcadia“ zu Philadelphia durch eine Bombe vorsätzlich herbeigeführt worden sei. Es stellte sich heraus, daß sich im Frachtraum auch 14 Kisten mit deutschem Feuerwerk befanden; allem Anschein nach wurde die Explosion durch Entzündung mehrerer derselben verursacht.

Ausland.

— Die Königin Viktoria von Spanien schenkte wieder einem Söhnchen das Leben.

— Ein in Paris verbreitetes Gerücht, daß der Sultan Abdel Aziz von Marokko ermordet sei, wird in Regierungskreisen für unwahr gehalten.

— Der Kongreß von Santo Domingo erklärte in aller Form den General Ramon Caceres als den erwählten Präsidenten. Die Aussichten auf Erhaltung der Ruhe in dieser Mulattenrepublik werden jetzt endlich als gut bezeichnet.

— Infolge ungewöhnlich reicher Kaffeeernte hat der brasilische Staat Sao Paulo schwer zu leiden! Um die Ausfuhr zu vergrößern, hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche in Europa Propaganda für das Kaffeetrinken machen soll.

— Der russische Finanzagent Rafaelowitsch erklärte in Paris — wo er eine neue russische Anleihe unterzubringen versucht — die amerikanische Meldung, Rußland habe in Amerika große Posten Stahl bestellt, für absolut unwahr.

— Der gefangene russ. Revolutionär Tschaikowsky wird jetzt in der St. Peter-Paulfestung kriegsgerichtlich wegen „Hochverraths“ prozessirt werden, nachdem gerichtliche Untersuchungsärzte erklärt haben, Tschaikowsky sei körperlich und geistig ganz gesund.

— Das russ. Kabinet reichte eine Vorlage in der Duma ein, welche die Gehälter der Abgeordneten auf $2100 pro Jahr erhöht, aber mit der Befugniß, jeden Abgeordneten, welcher Sitzungen ohne genügende Entschuldigung fernbleibt, um $12.50 pro Tag zu büßen.

— Sehr zahm endete der Prozeß gegen Theilnehmer der greulichen Judenmetzelei zu Bialystok (wobei 73 Juden und 11 Christen getödtet, und 82 Juden und 23 Christen verwundet wurden.) Nur 4 Angeklagte wurden der Betheiligung an der Tödtung von Juden überführt, und Einer wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. (Der Rädelsführer.) 33 andere Urtheile lauten auf 6 Monate bis zu 1 Jahr Gefängniß, und 15 Angeklagte wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt selber empfahl milde Urtheile!

Weisheit kommt mit dem Alter

aber tausende von Schulkindern kennen den Nährwerth von

Grape-Nuts

„Es hat seinen Grund“

Frei an Rheumatismus Kranke.

Wenn Ihr mit Rheumatismus oder Gicht behaftet seid, dann schickt sofort Euren Namen ein und Ihr werdet frei ein Probe-Packet „Gloria Tonic“, und außerdem das mit vielen Abbildungen denkbar sorgsamst ausgestattete Buch über Rheumatismus und Gicht gänzlich frei zugesandt erhalten. In diesem Buch werdet Ihr Alles über Euren Zustand finden. Noch niemals ist ein Mittel hergestellt worden, von dem so viel Gutes gesagt worden, als von „Gloria Tonic. Bedenkt, daß dieses Mittel Tausende heilte, darunter Hunderte, welche an Krücken gingen und Andere, welche von Aerzten als unheilbar erklärt worden waren. Dies ist keine leere Behauptung, sondern eine Thatsache, die von ehemaligen Leidenden aus allen Theilen des Landes durch freiwillige Zeugnisse erhärtet wird. Patienten, die das hohe Alter von 80 Jahren und darüber erreicht haben, hat „Gloria Tonic“ die Gesundheit wieder verschafft. Hochbetagte Frauen, die kein Glied rühren konnten, die gefüttert werden mußten, können sich selbst helfen, sie wissen nicht, wie sie ihrem Jubel darüber Ausdruck geben sollen. Das Mittel heilte einen Herrn, der über 30 Jahre gelitten und dem fünf Aerzte nicht helfen konnten. Schreibt sofort. Adressirt: John A. Smith, 4916 Gloria Building, Milwaukee, Wis.

Verkrümmung der Hände im allgemeinen chronischen artikularem Rheumatismus.

12mai,dl*

Lokalbericht.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	22 Juni
Weizen—					
Juni					$ .89
Juli	.86⅝—⅜	.86⅝	.85⅜	.86⅛	.86½—⅜
Sept	.85¾—½—⅝	.85⅞	.84¾	.85⅜	.85¾
†Dez	.87⅛	.87⅛	.86½	.86¾—⅞	.87⅛
Mais—					
Juli	.69⅝—½	.69⅞	.69⅛	.69½	.69⅞
Sept	.69⅞—70	.70	.69⅜—½	.69⅞	.70
Dez	.59—⅛	.59⅛	.58⅞	.59⅛	.59¼
Mai	.59	.59	.58¾	.59	.59⅛
Hafer—					
Juli	.45¾	.45¾	.44⅞	.45⅜	.45⅞
*Juli	.41	.44	.43⅝	.43⅞	.44⅜
Sept	.39—⅛	.39⅛	.38⅞—⅝	.38⅞	.39⅛—¼
Dez	.41⅞	.41⅞	.41⅜—½	.41⅝—¾	.41⅞
Gepök. Schweinefleisch—					
Juli	14.50	14.50	14.47½	14.47½	14.50
Sept	14.80	14.80	14.72½	14.72½	14.75
Schmalz—					
Juli	8.95	8.95	8.90—92	8.90—92	8.92—95
Sept	9.15	9.15	9.07½	9.10	9.12½
Rippchen—					
Juli	8.12½	8.12½	8.10	8.10	8.12½
Sept	8.40	8.40	8.35	8.35	8.37½

*Alt. †Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 5000, von Mais auf 283,200, von Hafer auf 196,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 21,780 Bushels Weizen, 304,383 Bushels Mais und 189,470 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,464,000 Bushels, von Mais 24,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,968,000 Bushels, Mais 41,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,448,000 Bushels und Mais 1,121,000.

Zerstörte die Briefe.

Belle Scramlin Lesher hat keine Beweise für ihre Ehe mit J. H. Lesher

In der heutigen Verhandlung gegen den reichen Fabrikanten Jakob Henry Lesher, der mit dem Medium May Bangs-Gausden-Graham-Charter-Lesher angeblich eine Doppelehe eingegangen ist, wurde das Verhör der Belastungszeugin Belle Scramlin Lesher vor Richter Stough fortgesetzt. Sie wurde von Anwalt E. D. Brothers gefragt, ob sie von Herrn Lesher jemals Briefe empfangen, in denen er sie seine Frau genannt habe. Die Zeugin bejahte sehr bestimmt, erklärte aber, daß sie alle diese Briefe zerstört habe. Sonst besitze sie keine Beweise dafür, daß sie Leshers gemeinrechtliche Gattin sei. Er und sie hätten einander das Versprechen gegeben gehabt, ihre Ehe als Geheimniß zu bewahren, nur Frau Hartmann habe sie sich anvertraut. Lesher sei darüber zuerst ärgerlich gewesen, habe ihr aber dann verziehen. Gefragt, warum Lesher wohl die Heirath vor seiner Familie verheimlichen wollte, erwiderte die Zeugin, weil sein Bruder John ihm Unannehmlichkeiten bereitet haben würde.

Frau Scramlin-Lesher wiederholte dann ihre gestrigen Aussagen bezüglich ihrer ersten Begegnung mit Lesher. Sie sei ihm von Frau Gertrude Parker vorgestellt und Beide seien von ihm zum Essen eingeladen worden. Dann habe er sie nach Hause begleitet. Zwei Wochen später habe er sie in ihrer Wohnung besucht, vorher sei sie einmal in einem Hotel mit ihm gewesen.

Staatsgesetz nicht durchführbar.

Richter Gibbons erläßt Einhaltsbefehl gegen Baukommissär Downey.

Richter Gibbons erließ heute auf Ersuchen des Präsidenten des Schulraths O. C. Schneider einen Einhaltsbefehl gegen den Baukommissär Downey, durch den dieser an der Durchführung des alten Staatsgesetzes für Anbringung von Feuerleitern an Schulgebäuden gehindert wird. Das Gesetz schreibt die Anbringung einer Feuerleiter für je 50 Kinder vor, die in Räumen im zweiten oder in höheren Stockwerken untergebracht sind. Der Richter entschied, daß das Gesetz nur auf Schulen Anwendung findet, in denen Schlaf- oder Arbeitsräume vorhanden sind. Korporationsanwalt Brundage gab daraufhin ein Gutachten dahin ab, daß der Einhaltsbefehl sich nicht auf die Handfertigkeitshochschulen und die John Worthy- und Zwangsschule bezieht. Ebenso wenig sind zahlreiche Kirchenschulen durch den Einhaltsbefehl geschützt. Der Baukommissär wird sofort daran gehen, diese Schulen zur Befolgung des Gesetzes anzuhalten.

— Selbst Herkules hat nur die Ställe des Augias ausgemistet.

Die Vertrauensleute des Pastors.

Marooney, Mullaney & Co. werden prozessirt.

In Richter Chytraus' Abtheilung des Kriminalgerichts wurden heute die auf Verschwörung und Bauernfang lautenden Anklagen zur Verhandlung aufgerufen, die gegen Harry Schindler (genannt Schwindler), James Mullaney, James R. Marooney und Walter Gehrke vorliegen, die angeklagt sind, einen geistlichen Herrn von der Südseite gerupft zu haben, der von ihnen Beweise dafür haben wollte, daß höhere Polizeibeamte im Bunde stehen mit Besitzern von Wettbuden und anderen, noch anrüchigeren Lokalen.

Die Vertheidigung verlangte Niederschlagung des Verfahrens, oder doch eine besondere Verhandlung der Anklagen gegen Gehrke, für den seine Mitangeklagten und die Gattin des Marooney als Entlastungszeugen auftreten sollen. Der Richter wies die Anträge ab und willigte auch nicht in den Aufschub der Verhandlung, welchen der Angeklagte Marooney verlangte, weil sein bisheriger Anwalt, Cantwell, „unpäßlich“ ist und er sich mit seinem neuen Vertheidiger, Erbstein, erst noch besser verständigen möchte.

Gegen Mittag wurde mit der Auswahl von Geschworenen begonnen. Diese wird wahrscheinlich geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Zu spät.

Mayor begnadigte einen Mann, der schon am 2. Mai gestorben ist.

Auf die Fürsprache eines einflußreichen Politikers hin begnadigte heute Mayor Busse den am 27. April der Bridewell überwiesenen Daniel McIlhuney, Nr. 68 N. State Straße. Als dessen Freunde ihn aus dem Arbeitshause abholen wollten, wurde ihnen der Bescheid, daß der Mann dort schon am 2. Mai starb und seine Leiche, nachdem sie tagelang in der County-Morgue gelegen hatte, Studenten der Medizin zum Seziren für Studienzwecke übergeben wurde.

Irrthümlich war seine Adresse in den Büchern der Anstalt als Nr. 64 N. State Straße eingetragen worden. Als Detektives sich seiner Zeit nach jenem Hause begaben, um den Hinterbliebenen die Todesnachricht zu übermitteln, erklärten ihnen die Bewohner des Hauses, daß ein Mann, Namens McIlhuney, ihnen gänzlich unbekannt sei. McIlhuneys Freunde erfuhren erst kürzlich seine Verhaftung und Bestrafung und verwandten sich sofort, aber dennoch leider zu spät, für seine Begnadigung.

Bedeutendes Unternehmen.

Ald. Lipps, der Vorsitzende des Ausschusses für Geleiseerhöhung, wird am Montag eine Ordinanz zur Annahme einberichten, welche die Erhöhung von Eisenbahnbetten in der Länge von 14.3 Meilen vorsieht. Die Kosten des Unternehmens, das in sechs Jahren vollendet sein soll, betragen fünf bis sechs Millionen. Die fünf Bahnen, um deren Bahnbetten es sich handelt, die Wabash-, die Chicago and Southeastern-, die Rock Island-, die Chicago and Western Indiana- und die Gürtelbahn, haben sich bereit erklärt, die Verbesserung auszuführen.

Gedämpfter Enthusiasmus.

Der 3½jährige Harold Jacobson, Nr. 524 Ogden Ave., wollte heute zur Vorfeier des glorreichen Vierten eine sogenannte Sonne abbrennen. Kaum hatte er die Zündschnur angezündet, als sein Anzug Feuer fing. Lichterloh brennend, stürmte der kleine Kerl in die elterliche Wohnung und brach vor den Füßen seiner entsetzten Mutter zusammen. Die Flammen wurden erstickt. Er hatte aber schon Brandwunden erlitten, die seine Ueberführung nach dem County-Hospital nothwendig machten. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

N.-W.-Ecke LaSalle & Monroe Str., - - - Chicago.

Kapital, $1,500,000
Ueberschuß, 1,000,000

Wir wünschen das Geschäft von einzelnen Personen, Korporationen und Firmen, die konservative Bankführung würdigen.

Spar-, Bank-, Bond- und Trust-Departments

Direktoren

A. C. Bartlett
Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller
Zurückgezogener Fabrikant.
Ernest A. Hamill
Präs. Corn Exchange National Bank.
Marvin Hughitt
Präs. Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Chas. L. Hutchinson
Vizepräs. Corn Exchange National Bank.
Martin A. Ryerson
Albert A. Sprague
Präs. Sprague, Warner & Co.
Solomon A. Smith
2. Vizepräsident The Northern Trust Co.
Byron L. Smith
Präs. The Northern Trust Co.

Ihr Reiseerlebniß.

In der Großstadt von Schwester u. Reisebegleiterin im Stich gelassen.

In Schutzhaft.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.—Opfer ihres Glaubenswahns?—Mußten ins Gras beißen.—Sannen auf Rache. — Mordversuch. — Verwahrlost.

An N. Clark Straße und Barry Ave., wo sie herumlungerten, wurden heute zu früher Morgenstunde die 17jährige Stella McLaughlin, ihre 19jährige Schwester May und die 17jährige Grace Miller, sämmtlich aus Janesville, Wis., verhaftet. In der Wache an Sheffield Ave. gaben die Mädchen an, gestern Abend mit der 21jährigen Viola, einer Schwester Stellas und Mays, nach Chicago gekommen zu sein. Um halb 12 Uhr hätte Viola, die schon öfter in Chicago gewesen sei und die Stadt kenne, sie gebeten, an N. Clark und Illinois Str. fünf Minuten auf sie zu warten. Sie habe eine Privatangelegenheit zu regeln, werde aber im Augenblick wieder da sein. Eine Stunde lang hätten sie auf Viola gewartet. Als diese auch dann sich nicht wieder blicken ließ, seien sie langsam die Clark Straße in nördlicher Richtung hinaufgeschritten, bis man sie verhaftet habe.

Die Polizei hat Nachforschungen nach Violas Verbleib angestellt, sich aber auch mit den Behörden von Janesville in Verbindung gesetzt und um nähere Auskunft über die Mädchen und deren Eltern gebeten.

Mußte verhungern?

Den Weisungen ihres Gatten gemäß, der einer der Führer einer Sekte ist, deren Mitglieder sich zu der Glaubenssatzung bekennen, daß alle Krankheiten durch 41tägiges Fasten zu heilen sind, soll Frau Luise Thompson, Nr. 2810 Bethel Boulevard, Zion City, die krebsleidend war, langsam verhungert sein. Sie starb am Mittwoch. Am Donnerstag wurde sie beerdigt. Erst gestern wurden dem Dr. J. L. Taylor, Koroner von Lake County, Mittheilungen gemacht, die ihn veranlaßten, eine Untersuchung einzuleiten. Auf Grund des zu Tage geförderten Beweismaterials sind die Behörden von Waukegan, Chicago und Racine ersucht worden, auf den spurlos verschwundenen Wittwer zu fahnden. Die Leiche der Frau soll ausgegraben und geöffnet werden, um die Todesursache festzustellen.

Tödtlicher Insektenstich.

Der 33jährige Lawrence McCarthy, Nr. 1698 Pemberton Avenue, seit elf Jahren Telegraphist in der Wache an Hudson Avenue, trat am Mittwoch eine Ferienreise nach Minneapolis an. Dort wurde er am nächsten Tage von einer Stechmücke gestochen. Am Sonntag starb er in der Wohnung seiner Schwester Frau Elisabeth Jordan an Blutvergiftung. Heute Morgen traf seine Leiche hier ein.

Das leidige Geld.

Im Streite über Geldangelegenheiten schoß gestern der 68jährige Wm. McKay, Nr. 16 N. Western Avenue, seine 50 Jahre alte Gattin nieder. Die Verwundete, der die Kugel in die linke Seite gedrungen ist, ringt im County-Hospital mit dem Tode. McKay, der ein Veteran des Bürgerkrieges ist, wurde verhaftet und in der Wache an Warren Avenue eingesperrt.

Angeblich gemeingefährlich.

Unter dem Verdachte, der Bursche zu sein, der in letzter Zeit eine Anzahl kleiner Mädchen belästigt hat, befindet sich der 24jährige Neger Wm. Ellis in der Wache an Cottage Grove Ave. in Untersuchungshaft. Unter Anderen soll er nachgestellt haben den folgenden Mädchen: Marceline Knapp, Nr. 2266 Indiana Avenue; Klara Anderson, Nr. 314 26. Straße; Annie Turner, Nr. 2303 Indiana Avenue, und Frances Hogan, Nr. 2343 Michigan Ave.

Abscheulich, wenn wahr.

Unter schwerer Anklage wurde gestern auf Grund eines von der Kirchenvorsteherin Faith Bailey und Frl. Lucy Hall erwirkten Haftbefehls der 41jährige Zimmermann James Scroff, Nr. 3812 Parnell Avenue, dingfest gemacht. Ihm wird zur Last gelegt, sich an der 17jährigen Cora, dem ältesten seiner sechs Kinder, und an seiner 14jährigen Tochter Anna vergriffen zu haben. Die Anklage stützt sich auf Angaben, die angeblich sein Sohn John einem Mitgliede der methodistisch-episkopalen Kirche zu Oakland gegenüber gemacht hat.

Scroff wurde heute von Stadtrichter Gemmill unter $10,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er hatte sich nichtschuldig bekannt und hinzugesetzt, sollte er eine ungesetzliche Handlung begangen haben, so sei er sich dessen nicht bewußt gewesen. Die gegen ihn erhobenen Anklagen könnten unmöglich wahr sein. Seine Frau sagte aus, sie habe ihm oft Vorwürfe gemacht, aber er habe sie jedesmal geschlagen und gewürgt, auch seine Tochter Cora habe der Unhold mehrere Male blutrünstig geschlagen.

Mord im Herzen.

Tony Condrara, Nr. 77 W. Congreß Str., beabsichtigte gestern Abend angeblich, für eine ihm vermeintlich zugefügte Unbill an seinem über ihm wohnhaften Landsmann Tony Lascara blutige Rache zu nehmen. Mit einem Dolch in der Hand, gefolgt von seiner mit einem Revolver bewaffneten Gattin, erklomm er die nach Lascaras Wohnung führende Treppe, als Polizist Frank Irving ihn packte. Nach verzweifeltem Kampfe gelang es dem Schergen, erst ihn und dann die Frau zu verhaften, die aus Furcht, den Gatten zu treffen, nicht gewagt hatte, von ihrer Waffe Gebrauch zu machen. Das Ehepaar wurde in der Wache an Desplaines Straße eingesperrt.

Das Todesurtheil vollstreckt.

Gemäß einer in voriger Woche vom Gemeindevorstand erlassenen Verordnung machten gestern Polizeikapitän F. Shaffer und seine Mannen in Morton Park Jagd auf Hunde, die ohne Maulkorb auf der Straße herumliefen. Es wurden nicht weniger als 40 derartige Köter zur Strecke gebracht.

Polizeichef Shippy hat in einem gestern erlassenen Tagesbefehl die ihm unterstellten Offiziere auf seine im vorigen Monat erlassene Verfügung aufmerksam gemacht, demgemäß Hunde, die ohne Maulkorb in Chicago angetroffen werden, gleichfalls auf der Stelle zu erschießen sind. Diese Verordnung wird aber wohl nach wie vor ein todter Buchstabe bleiben. Unsere Häscher können es anscheinend nicht übers Herz bringen, gemeingefährlichen Kötern den Garaus zu machen. Sie sind eben Gemüthsmenschen. Und dann ist in Erwägung zu ziehen, daß einem Hundevieh, wenn man vorbeischießt, alles zuzutrauen ist. Es könnte den schlechten Schützen anfallen und beißen. Die Vorsicht gebietet also, die Thiere nicht zu reizen. Seit letzten Mittwoch wurden in Chicago zehn Personen von Hunden gebissen.

Einträgliches Geschäft.

Auf die Dauer bezahlt sich's aber doch nicht.

Hilfs-Staatsanwalt Clifford Roe hat heute Verhaftsbefehle erwirkt gegen die Inhaber einer Anzahl von Firmen, welche angeblich ein Geschäft daraus gemacht haben, ihrer Kundschaft Kunstbutter als echte Butter aufzuhängen. Die Namen der Geschäfte, gegen die man solchen angeblichen Schwindels wegen bereits vorgegangen ist, folgen: Rockford Creamery Co., 58 State Str., W. Scott; Elkhorn Dairy Co., 396 Division Str.; Chas. R. Kenyon; Williams Tea Co., 338 North Ave.; Regina Schneider; New City Creamery Co., 547 Halsted Str., Bessie Goldwait und Edward Haas.

Die Gebrüder Rhodus.

Verstehen sich dazu, Auskunft über ihre Gründung zu ertheilen.

Die Gebrüder Rhodus von der Central Securities Co. haben sich bisher vor dem Gerichtsreferenten Hopkins betreffs der Finanzen ihrer Gesellschaft sehr zugeknöpft verhalten. Vor Bundesrichter Kohlsaat versprachen sie heute, ohne erst einen entsprechenden Befehl abzuwarten, dem Anwalt des Masseverwalters binnen 48 Stunden eine Liste der Aktionäre ihrer Gesellschaft zuzustellen, sowie Angaben darüber, welche von den Aktionären ihre Antheilscheine bereits bezahlt haben, und welche noch Geld darauf schulden.

„Economy Light and Power Co.“

Bei der Verhandlung des Prozesses, den der Staat mit der Economic Light and Power Co. wegen der Stromkraft des Desplaines-Flusses führt, that heute Richter Mack eine bemerkenswerthe Aeußerung. „Der Staat,“ sagte er, „verlangt, daß der Economy Co. durch einen Einhaltsbefehl die Fortsetzung ihres Dammbaues verwehrt werde. Aber, wenn der Befehl auch nicht gewährt werden sollte, falls der Staat schließlich den Prozeß gewinnt, so würde man die Gesellschaft leicht genug zwingen können, den Damm zu entfernen; falls man aber die Fertigstellung des Baues verhindert hat und die Gesellschaft gewinnt schließlich den Prozeß — wer entschädigt sie für den erlittenen Zeitverlust?“

Qualvoller Tod.

Die achtjährige Pearl Egan fiel gestern Abend in eine nahe der elterlichen Wohnung Nr. 7024 S. Chicago Ave. auf der Straße angezündetes Feuer. Sie erlitt Brandwunden, denen sie heute nach einem qualvollen Leiden im St. Bernhard-Hospital erlegen ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Brasile, von Genua und Neapel; Kaiser Wilhelm der Große von Bremen (heute Nachmittag zu Sandy Hook).

An Nantucket, Mass., vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York (dürfte heute Abend um ½8 Uhr das Dock erreichen); Pannonia, von Triest nach New York.

Boston: Regina Elena von Neapel, über New York.

An Sable Island vorbei: Oceanic, von Southampton nach New York. (Mittwoch gegen Mittag am New Yorker Dock erwartet).

Messina: Italia von Philadelphia.

Kopenhagen: Oskar II. von New York.

Eine marokkanische Anekdote.

Ein Mann sollte einen Sohn bekommen und gab dem Tischler einen Duro ($1), mit dem Auftrage, eine Wiege zu machen. Und der Tischler sagte, sie werde am Freitag fertig sein. Als der Mann am Freitag zu ihm kam, war sie nicht fertig. Der Knabe erblickte das Licht der Welt und wurde groß, und nahm eine Frau und bekam einen Sohn. Da sagte sein Vater: „Höre, o Freude meiner alten Tage! Du brauchst Deinem Knaben keine Wiege machen zu lassen. Gehe zu dem Tischler an der Ecke des Suk (Markt) und hole die Wiege, die ich bestellt habe vor Deiner Geburt. Er hat schon dafür einen Duro.“ Der Sohn ging an die Ecke des Suk, um zu thun nach den Worten seines Vaters. Doch als er dem Tischler sein Anliegen gesagt, griff dieser in die Tasche und gab dem Mann einen Duro mit den Worten: „Hier hast Du das Aufgeld wieder. Ich liebe nicht so übereilte Geschäfte!“

— Auch ein Wunsch.—Maler (zum Parvenü): „Warum wollen Sie dieses Stillleben nicht, das ist doch sehr nett?“—„Ich nehme es für den Preis, aber da müssen Sie mir noch meine Leibspeise, Hummer mit Mayonnaise dazu malen!“

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Wohin gehen wir?

Nichts halb zu thun ist edler Geister Art. Nachdem man die Ver. Staaten zu einer Welt- und „Kolonial“-Macht gemacht hatte, beschloß man, der Nation auch eine Weltmachtrüstung zuzulegen; und nachdem man die Ver. Staaten mit einer „Schlachtflotte“ beglückt hatte, die an „Tonnengehalt“ und Zahl der Panzer und groben Geschütze nur von der Großbritanniens übertroffen wird, ging man an die Arbeit, ihr auch ein großes stehendes Heer zuzulegen, ob sie nun wollte oder nicht. Man ging dabei vorsichtig zu Werke und arbeitete im Stillen, denn die Nation wollte offensichtlich nicht, und ein verfrühtes Bekanntwerden der schönen Pläne hätte gewissen Interessen schaden können. Jetzt sind diese „Interessen“ in Sicherheit gebracht, und triumphirend wird nun die schöne Errungenschaft dem Lande als „vollendete Thatsache“ verkündet.

Aus Pine Camp, New York, kommt eine Spezialdepesche, die meldet, daß der stellvertretende Kriegssekretär Gen. Robert Shaw Oliver „Präsident Roosevelt's Plan zur Schaffung einer großen stehenden Armee“ bekannt gab. Diese Armee soll 250,000 Mann zählen, in acht große Armeekorps eingetheilt werden und binnen (höchstens) zwei Jahren so weit sein, daß sie zu irgend einem Dienst verwendet werden kann. Weiter wird gemeldet: Sekretär Oliver deutete an, daß der Plan so gründlich ausgearbeitet wurde, daß die erfolgreiche Durchführung sichergestellt ist, gleichviel welche Veränderungen im Kriegsdepartement eintreten mögen. Der Präsident hat sich mehrere Jahre hindurch auf's Eingehendste mit der Angelegenheit beschäftigt, und seinem Drängen ist die kürzlich erlangte Gesetzgebung betreffend die Staatsmilizen, die die Durchführung des Planes möglich macht, zu danken. Die stehende Armee von 250,000 Mann wird nach General Oliver gebildet werden von der um etwas verstärkten regulären Armee und Freiwilligen von jedem Staat der Union, welch letztere in acht großen Uebungslagern derart ausgebildet werden sollen, daß ihre Leistungsfähigkeit kaum hinter der der „Regulären“ zurückstehen wird.

Bis zur Annahme des sogenannten „Dick-Gesetzes“ und weiterer einschlägiger Gesetze hatte der Präsident keinerlei Verfügungsrecht über die Milizen, aber infolge dieser Gesetzgebung gibt es, so führte General Oliver aus, so etwas wie „Staatsmilizen“ gar nicht mehr, durch sie sind alle Bürgersoldaten Bundesfreiwillige geworden, die unter Umständen von dem Präsidenten gerade so gut „herausgerufen“ werden können, wie er die Regulären zu irgend einem Dienst kommandirt.

Von dem „Dick-Gesetz“ hatte man ja natürlich schon gehört. Man erinnert sich auch mehr oder weniger dunkel, daß es den Milizen bessere Ausbildung sichern und sie für nationale Zwecke brauchbar machen sollte. Trotzdem mag die Erklärung des Hrn. Oliver Manche gelinde überraschen, denn daß die Milizen durch das Dick-Gesetz so vollständig ihres Charakters als Staatstruppen entkleidet werden würden, das wurde damals, als die Bill unter Berathung war, nicht gesagt, und es wurde auch nicht darauf hingewiesen, daß mit der Annahme der Bill wieder ein gutes Stück der Staaten-Souveränität flöten gehen, die Zentralisation der Macht in Washington wieder einen tüchtigen Schritt vorwärts gehen würde. So ist's aber doch. Und wenn man gern klar sieht, muß man Herrn Oliver für seine knappe Kennzeichnung der Sachlage Dank wissen.

„In zwei Jahren von jetzt,“ sagte General Oliver, „wird das Kriegsdepartement in der Lage sein, ein glänzend ausgebildetes einheitliches Kriegsheer von 250,000 M. ins Feld zu stellen.“ Aber das ist erst der Anfang. Denn General Oliver erklärt weiter: „Dies ist der erste Schritt zur Durchführung des Planes, die Ver. Staaten zu einer großen Militärmacht zu machen.“ Man wird sich nicht entsinnen, etwas davon gehört zu haben, daß im Kongreß von einem solchen Plane die Rede war, man darf aber getrost annehmen, daß sich's so verhält, wie der stellvertretende Kriegssekretär sagt. Es ist auch von höchster Stelle niemals gesagt worden, daß ein Plan bestehe, die Ver. Staaten zu einer Seemacht ersten Ranges zu machen, sondern es hieß immer nur, die Nation müßte im Ausbau der Flotte etwa gleichen Schritt halten mit den anderen — gleichwohl ist all' die Jahre hindurch dieser Plan ununterbrochen und eifrig verfolgt worden. Eine Seemacht nach der anderen wurde überflügelt, bis heute nur die englische größer ist. Bei jeder Gelegenheit wurde gesagt, man könne selbstverständlich nicht daran denken, auch die überflügeln oder nur erreichen zu wollen, dabei wird aber so unentwegt und eifrig auf eben dieses Ziel hingearbeitet, als sei es selbstverständlich, daß die Nation alle ihre Kräfte an eben diesen Plan setzen müsse.

„Eine Militärmacht ersten Ranges“ — das ist das Ziel auf das wir lossteuern. Und wozu? — Damit die freie Republik ungestraft neue „Panamas“ schaffen und weiterhin fremde Völker unterjochen könne? — Es ist noch kein Volk lange frei geblieben, nachdem es der Gerechtigkeit den Rücken gewandt und seine Stärke in der Militärmacht gesucht hatte.

Photographirte Trunkenbolde.

Man macht hier in der englischen Presse sich über das Wiskonsiner Landstädtchen Marshfield lustig, das — von Amtswegen auf Grund gemeinderäthlicher Verordnung — seine Gewohnheitssüffel photographiren und ihre Bilder öffentlich in den Wirthschaften aushängen läßt: den Wirthen zur Warnung, daß sie wissen, wem sie nicht verkaufen dürfen. In Wahrheit hätten die Wiskonsiner sehr viel mehr Berechtigung, so sie dazu geneigt wären, sich über uns lustig zu machen. Hier wie dort geht die Gesetzgebung (hier die staatliche, dort die städtische) von dem Gedanken aus, daß berauschende Getränke nicht Leuten verkauft werden sollten, die sich im Trinken nicht zu beherrschen vermögen, durch ihre Unmäßigkeit anhaltend sich selber schädigen und die Pflichten gegen ihre Angehörigen vernachlässigen. Es ist ein ganz vernünftiger und gesunder Gedanke, gerade so gesund und vernünftig, wie das Gesetz, welches dem Apotheker verbietet, ohne ärztliche Verordnung Opium, Morphin oder sonstiges Gift zu verkaufen. Alkohol ist Gift für solche Leute.

Aber es läßt sich die Trunksucht nicht jedem Trunksüchtigen an der mehr oder weniger rothen Nase ansehen. Es haben Leute dieses Schlages auch nicht die Gewohnheit, sich dem Wirthe, bei dem sie einkehren, vorzustellen als Trunksüchtige. Ebenso wenig ist es gebräuchlich, ihnen Zettel anzuhängen mit der Aufschrift: „Dies ist ein Trunksüchtiger“. Das ist nun schlimm für den Wirth, der seine Leute nicht kennt, den das Gesetz mit Strafe bedroht, wenn er solchen Leuten verkauft, und der auch nicht jeden Kunden fragen kann: „Sind Sie vielleicht trunksüchtig?“ Ganz abgesehen davon, daß er kein Mittel hätte, wahrheitsgemäße Antwort zu erzwingen; auch kein Mittel, sicher zu unterscheiden, zwischen wahrer und unwahrer Antwort. Und die Gefahr für den Wirth, trotz aller Vorsicht sich straffällig zu machen, ist hundertmal größer in der Großstadt, wo in der Regel von hundert sich begegnenden Menschen achtundneunzig nicht mit einander bekannt sind, als in dem kleinen Neste, wo so ziemlich Jeder Jeden kennt, mit dem er zu thun hat.

Die Marshfielder Verordnung sucht da Abhilfe zu schaffen. Sie setzt zunächst voraus, daß der Trunksüchtige, damit er als solcher gelte, seiner Trunksucht gehörig überführt worden sein muß, auf daß das Gesetz nicht zur Belästigung und Benachtheiligung von Leuten führe, auf die es nicht gemünzt ist. Zweitens sorgt sie dafür, daß der Verkäufer ein Mittel habe zur Erkennung der Trunksüchtigen. Das Mittel ist ja allerdings kein untrügliches Mittel; der ohne Bart amtlich Photographirte mag sich einen unamtlichen Bart wachsen lassen, was ihm nicht verwehrt werden kann; und der mit Bart Photographirte mag sich den Bart abrasiren lassen, was sich ihm auch nicht wehren läßt. Immerhin ist auch das nicht untrügliche Erkennungsmittel besser als gar kein Mittel zur Erkennung.

Das Illinoiser Gesetz dagegen verweigert all' und jedes solches Mittel. Es sorgt nicht einmal dafür, daß der Trunksüchtige überführt wird, ehe er dem gesetzlichen Banne verfällt. Es beschränkt auch den Bann nicht auf die Trunksüchtigen, seien sie überführte oder nichtüberführte. Es verbietet und bestraft den Verkauf an Trunkenbolde, an Leute, welche die Gewohnheit haben sich zu betrinken. Aber es verbietet und bestraft noch viel mehr. Es bedroht mit Strafe den Verkauf an Betrunkene, wogegen nichts einzuwenden ist, bedroht aber zugleich auch den Verkauf an Nichtbetrunkene und nicht Trunksüchtige. Für allen Schaden, welchen Jemand in der Trunkenheit anrichtet, oder infolge von Trunkenheit sei sie gewohnheitsmäßig oder nicht gewohnheitsmäßig; und für jeden Verlust oder Schaden an seiner Person oder seinem Eigenthum oder an seinen Unterhaltsmitteln, den jemand erleidet durch die Trunkenheit eines Anderen — für allen solchen Schaden oder Verlust wird durch das Gesetz Jeder für verantwortlich erklärt, der durch den Verkauf oder die sonstige Verabfolgung berauschender Getränke „ganz oder theilweise“ beigetragen hat zu der Trunkenheit. Ganz oder theilweise. So also Jemand in der Trunkenheit durch unvorsichtiges Wegwerfen eines Zündholzes ein Haus in Brand steckt, so ist für allen daraus erwachsenden Schaden nicht nur der Wirth verantwortlich, in dessen Wirthschaft sich der Betreffende seinen Rausch angetrunken hat, sondern es ist gleicherweise der Andere verantwortlich, bei dem er, noch vollkommen nüchtern, vielleicht nur ein einziges Glas zu sich genommen hat. Und wenn der trunkene Schadenstifter sich den Rausch nicht in der Wirthschaft, sondern in der eigenen Wohnung angetrunken hat, so ist trotzdem der Wirth oder sonstige Händler verantwortlich, bei dem er das Getränk gekauft hat oder der gute Freund, der ihm ein Geschenk damit gemacht hat. Vernachlässigt ein Trunkenbold seine Familie oder stirbt er und hinterläßt sie in Armuth, so kann für den Verlust an Unterhaltsmitteln auch jeder Wirth oder sonstige Händler haftbar gemacht werden, der dem Betreffenden jemals auch nur ein einziges Glas verkauft hat, ob er auch von dessen Trunkenboldigkeit keine Ahnung gehabt hat, und trotzdem die Familie es niemals der Mühe werth gehalten, davor zu warnen, daß ihm verkauft werde. In gleicher Weise, wie den Getränkehändler selbst, macht das Gesetz den Grundbesitzer haftbar, der den Getränkehändler zum Miether nimmt. Nicht bloß sollen sie alle mit einander und jeder für sich haftbar sein für allen thatsächlichen Schaden oder Verlust, der aus der Trunkenheit erwächst, sondern können auch noch verurtheilt werden zu exemplary damages oder „Straffschadenersatz“.

Während sonst jeder Mensch rechtlich nur haftbar ist für die unmittelbaren, die wahrscheinlichen und vorhersehbaren Folgen seiner Handlungen, werden hier Menschen haftbar gehalten für die nicht vorherzusehenden, für die entferntesten und unwahrscheinlichsten Folgen. Die Marshfielder Photographie-Verordnung ist ein Ausbund an Weisheit, Gerechtigkeit und Billigkeit dem gegenüber.

Orden über Orden.

(Berliner Tageblatt.)

Vor einer Reihe von Jahren war in einem französischen Blatte, dem „Cri de Paris“, eine hübsche Nachricht zu lesen. „Bisher,“ so behauptete der „Cri“, „mußte Wilhelm II. in seiner Eigenschaft als Deutscher Kaiser dem Gefolge der fremden Souveräne immer preußische Orden verleihen. Da er nun als Oberhaupt des Deutschen Reiches keine Zivilliste bezieht, sämmtliche Orden aber aus der Zivilliste des Königs von Preußen bestritten werden, so soll dem Bundesrath ein Gesetzentwurf über einen neuen deutschen Reichsorden zugehen, dessen Kosten auch vom Reiche getragen werden sollen. Derselbe hat fünf Klassen. Die erste verleiht den erblichen, die zweite und dritte den persönlichen Adel. Der Kaiser soll die Zeichnung zu dem neuen Orden persönlich entworfen haben. Sie zeigt den vergoldeten Reichsadler, der das Wappen der Hohenzollern mit seinen Fittigen beschattet; die Devise lautet: „Vom Fels zum Meer“.

Mit diesem vergoldeten Adler hatte das Pariser Blatt der gläubigen Mitwelt eine feiste Ente aufgetischt. Die ganze Geschichte war erfunden, die Erfindung aber war nicht übel. Sie barg einige Gedanken und Vorschläge, die einem im Deutschen Reiche tief empfundenen Bedürfniß entsprachen, und die so vortrefflich waren, daß ihnen jetzt von deutscher Seite eine fröhliche Auferstehung bereitet worden ist. Man hat jüngst gemeldet, daß die preußische Generalordenskommission die ihr zur Verfügung gestellten Mittel, die nicht, wie das Pariser Blatt meinte, aus der Zivilliste fließen, sondern vom Landtage alljährlich bewilligt werden, bereits verbraucht habe. Hieran war die Erwägung geknüpft, ob es nicht angemessen erscheine, daß das Reich einen Theil der Kosten für die preußischen Orden trage. Sei doch der Kaiser oft in der Lage, als Oberhaupt des Deutschen Reiches Orden zu vertheilen, und er — da es Reichsorden nicht gibt — dazu preußische nehmen müsse.

Der französische Vorschlag athmete zentralistischen Geist. Der Deutsche berücksichtigt den föderalistischen Karakter des Deutschen Reiches, aber gerade deshalb ist er nicht ohne verfassungsrechtliche Bedenken. Die einzelnen deutschen Landesherren besitzen das Recht, Orden zu verleihen, der Kaiser und das durch ihn vertretene Reich haben ein solches Recht nicht. Ein Hinweis darauf ist erst vor Kurzem erfolgt, als der Kaiser „im Namen des Reichs“ dem Reichsschatzsekretär Freiherrn v. Stengel die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichsdienst ertheilte und ihm das Großkreuz des Rothen Adlerordens verlieh. Der Wortlaut der betreffenden kaiserlichen Order mußte dahin verstanden werden, daß auch diese Ordensverleihung „im Namen des Reichs“ erfolge. Das aber war staatsrechtlich anfechtbar. Aus diesem Grunde hat sich das Fehlen eines Reichsordens, ein Mangel, dem der „Cri de Paris“ abhelfen wollte, schon oft fühlbar gemacht. Ein namhafter Professor, an der Straßburger Universität lehnte vor einiger Zeit einen an ihn ergangenen Ruf nach Berlin ab. Für diese dem Reichslande bewiesene Treue gebührte ihm, so will es die Uebung, ein Orden, und diese Auszeichnung hatte, da es sich um Elsaß-Lothringen handelte, der Kaiser zu verleihen. Da es nun Reichsorden nicht gibt, und der Kaiser nur preußische Orden verleihen kann, erhielt der Gelehrte dafür, daß er nicht nach Preußen hatte gehen mögen, einen hohen — preußischen Orden. Ergötzlicher können die hier in Betracht kommenden verzwickten staatsrechtlichen Verhältnisse nicht in Erscheinung treten.

Andererseits ist es klar, daß der König von Preußen viele preußische Orden nur aus dem Grunde verleiht, weil er auch Deutscher Kaiser ist und nicht nur Preußen, sondern auch das Reich nach außen hin vertritt. Mit Rücksicht darauf läßt sich der Vorschlag, daß das Reich einen Theil der Kosten für die preußischen Orden übernehme, hören. Nur muß man diesen Vorschlag nicht damit begründen wollen, daß die preußische Generalordenskommission wieder einmal mit den ihr zur Verfügung gestellten Mitteln nicht ausreiche. Die erheblichen Etatsüberschreitungen, die hier zu verzeichnen waren (im Jahre 1905 war der für Anschaffung und Unterhaltung von Ordensinsignien ausgeworfene Betrag von 220,000 Mark um nicht weniger als 98,000 Mark überschritten worden), sind vielmehr eine dringende Mahnung, die Ordensverleihungen überhaupt erheblich einzuschränken. Diese Auszeichnungen haben seit dem Ausgang der achtziger Jahre in einem Maße sich gehäuft, das auf die Dauer ihren ohnehin recht problematischen Werth völlig aufheben muß. Bei dem diesjährigen Ordensfest wurden 3830 Orden und Ehrenzeichen verliehen gegen 3585 im Jahre 1907, 2849 im Jahre 1906, 2904 im Jahre 1905, 2849 im Jahre 1904 und 1507 im Jahre 1899. In zehn Jahren ist also der Ordensverbrauch allein bei den Ordensfesten, abgesehen von den Verleihungen, die im Laufe des Jahres stattfinden, um mehr als hundertfünfzig Prozent gewachsen. So geht es doch unmöglich weiter.

Die Etatsüberschreitungen der Generalordenskommission sind aber nicht nur auf diese ungeheure Vermehrung der Ordensverleihungen, sondern auch darauf zurückzuführen, daß die Ausstattung vieler Orden immer kostbarer wird, daß namentlich im Vergleich mit den entsprechenden Gepflogenheiten unter Kaiser Wilhelm dem Ersten Orden mit Brillanten auffallend häufig verliehen werden.

Ein Brillantorden ist eine kostspielige Sache. Der Schwarze Adler mit Brillanten (jüngst hat ihn Graf Paar, der langjährige Generaladjutant des Kaisers von Oesterreich erhalten) ist gegen 8000 Mark werth: 2000 Mark der Orden, 6000 Mark die Brillanten. Beim Kronenorden erster Klasse pflegen sich die Brillanten auf etwa 5000 Mark, beim Kronenorden 2. Klasse auf etwa 1500 Mark zu stellen. Diese Brillanten gehen in das Eigenthum des so Belohnten, beziehungsweiser seiner Erben über. Ein Orden mit Brillanten stellt daher nicht nur eine Auszeichnung, sondern auch ein Geschenk an Geldeswerth dar. Ein solches Geschenk einem Millionär zu machen, wie es in den letzten Jahren wiederholt geschehen ist, erscheint doch schwerlich geboten. Der berühmte Forscher Nordenskjöld war grundsätzlicher Gegner von Orden und als solcher Mitglied des von Björnsterne Björnson gestifteten Vereins der Ordensfeinde. Als Nordenskjöld seine berühmte Umsegelung der Nordküste Sibiriens ausgeführt hatte, freuten sich die Vereinsmitglieder schon im voraus, daß er alle ihm zugedachten Orden ausschlagen würde. Nordenskjöld glaubte aber in diesem Falle eine Ausnahme machen zu müssen. Auf Ceylon war ihm nämlich ein Telegramm von sehr hoher Stelle behändigt worden, das ihn dringend ersuchte, doch einen gewissen Orden anzunehmen, weil man sonst in keiner Weise den großen Mäcen, der die Expedition ausgerüstet hatte, belohnen könnte. Zu Hause angelangt, mußte denn Nordenskjöld von einem guten Freunde hören: „Das war Rußland sehr lieb, daß du dich doch entschlossen hast, einen Orden anzunehmen. Die Russen mußten dir ja irgend eine Ehrung zukommen lassen, und da sie deine Ordensfeindschaft kannten, so wollten sie dir 300,000 Rubel schenken. Das Geld lag schon bereit. Da du aber doch den Orden angenommen hast, sparen sie 300,000 Rubel.“ Bei uns drohen die Orden so kostspielig zu werden, daß in einem ähnlichen Falle erheblich weniger gespart werden würde.

Aus der guten alten Zeit.

Aus London wird geschrieben: In seinem von Smith Eldu verlegten Buch „One city and many men“ stellt der jetzt 70jährige Staatsmann und Beamte Sir Algernon-West, der mehrere Jahre Gladstones Privatsekretär war, einen Vergleich an zwischen den Gebräuchen der „guten“ Gesellschaft unserer Tage und der in der Mitte des vorigen Jahrhunderts — ein Vergleich, der nicht immer der „guten alten Zeit“ zum Vortheil gereicht, auch wenn es damals zum guten Ton gehörte, daß Kinder ihre Eltern als „Sir“ und „Mam“ anredeten und die Gattin ihrem Gatten im Gespräch den vollen hochtönenden Titel gab, zu dem ihn sein Adelsprädikat berechtigte. Eines ist besser geworden: die jetzige englische Küche ist hundert vom hundert besser als vordem, obschon es damals Feinschmecker gab wie Edward Mills und Küchenchefs wie Soyer und Francatelli. Mills verweigerte einem Bankett die Bezeichnung „ausgezeichnet“, solange es unter den Gerichten keinen Themse-Barsch gab, der nur zwischen dem 1. und 13. Dezember gefangen wird; wenn Mills in Schottland dem Jagdvergnügen fröhnte, sandte er regelmäßig die von ihm geschossenen Rebhühner nach London und ließ sie von dort wieder zurück ins schottische Hochland kommen, weil sie auf der langen Fahrt den von Feinschmeckern geschätzten Hochgeschmack erlangten.

Noch im Jahre 1862 bestand Lord Derby darauf, daß seine Söhne bei Tisch in seiner Gegenwart Kniehosen und Seidenstrümpfe trugen. Vor dem Krimkriege waren Bärte und Schnurrbärte bei den Offizieren aller Regimenter, die Reiterei ausgenommen, verpönt. Der Herzog von Newcastle war der erste Offizier, der sich einen Bart wachsen ließ und deswegen von Lady Morley verspottet wurde, die behauptete, Ihro Gnaden lasse seinen Bart wachsen, damit man an den darin hängen gebliebenen Speiseresten die Zahl der Gerichte erkennen könne, aus denen sein letztes Diner bestand. In der guten alten Zeit trank man den Sekt, der erst nach dem zweiten Gericht dargeboten wurde, aus langen, dünnen Gläsern, die wenig mehr als Schaum enthielten. Lord Alvenley protestirte gegen diesen lächerlichen Gebrauch mit der höhnischen Bemerkung: „es sei ebenso unvernünftig wie aus Thermometergläsern zu trinken“. Das Rauchen wurde kaum geduldet. Die Mitglieder feiner Klubs, die dem Rauchen fröhnten, wurden in einen Schuppen jenseits eines schmutzigen Hofraums verbannt. Vor dem Krimkrieg rauchte überhaupt kein Gentleman auf der Straße. Ein Rauchzimmer wurde im Heiligthum der Dandies, in Whites Klubhaus, erst im Jahre 1845 eingeführt; in Brooks Klub waren die Raucher sogar bis 1881 in die Dachkammer verbannt. Der jetzige König hat mit der Einführung des Rauchens nach dem Essen den Trinkgelagen ein Ende bereitet. Wie lange in der guten alten Zeit nach dem Essen gezecht wurde, erhellt aus dem Bericht des Grafen Chanwilliam über ein Diner, das um 8 Uhr Abends in einem Landhaus bei Putney anfing. Als die Gäste, nachdem die Tafel aufgehoben war, ihre Schlafzimmer aufsuchten und die Fensterläden öffneten, kehrten die Heumacher vom Frühstück wieder auf's Feld zurück — es war halb neun Vormittags! Auch die Geistlichen gehörten damals noch nicht zu den Temperenzlern. Der Premier Gladstone pflegte von einem Bischof zu erzählen, an den sein Gastgeber die übliche Frage richtete: „Noch mehr Wein gefällig?“ und der zur Antwort gab: „Erst will ich austrinken, was vor mir steht.“ Auch die politischen Gegensätze stören heutzutage nicht mehr persönliche Freundschaften; vor einigen zwanzig Jahren noch verbannte der Herzog von Westminster das Bildniß Gladstones, weil er dessen irische Home Rule verurtheilte. Und noch früher richtete eine hochgeborene Dame an jeden Kutscher eines Miethwagens drei Fragen: „Seid Ihr Puseyist? Habt Ihr neulich einen ansteckenden Kranken im Wagen gehabt? Seid Ihr ein Whig oder ein Tory?“ Auch von Lord Randolph Churchill, dem schrecklichen Tory-Demokraten — dem Vater des jetzigen Handelsministers — erzählt Sir A. West einige ergötzliche Geschichten. Er konnte langweilige Leute nicht leiden. Einmal war er zum Imbiß geladen, sah sich seine Nachbarn zur Rechten und Linken an, packte seinen Teller sammt Serviette und Besteck zusammen und setzte sich an einem anderen Ende des Tisches nieder. Einmal kam im Unterhaus der gefürchtete Bimetallismus aufs Tapet. Churchill mußte dazu Stellung nehmen und wandte sich an Sir A. Godley mit der Frage: „Ich weiß nicht mehr, war ich Bimetallist oder nicht zur Zeit, da ich das Indische Amt verwaltete?“

Fünf Familien in einem Stein.

Ganz eigenartige Wohnungsverhältnisse sind im Kaukasus durch eine seltsame Naturerscheinung hervorgerufen. Ungefähr eine halbe Meile entfernt von der großen kaukasischen Heerstraße befindet sich ein enormer Felsblock, der Yermoleffstein. Dieser Felsblock ist im Laufe der Zeit durch Wind und Wetter so unterminirt worden, daß er den Eindruck eines Kaninchenbaues macht. In diesen unterirdischen Höhlengängen haben sich nun im Laufe der Zeit fünf Familien angesiedelt, zu denen im Ganzen 30 Personen gehören. Die kleine Gemeinde lebt dort, von der Unbill der Witterung geschützt, von den Segnungen europäischer Kultur unberührt, miethe- und steuerfrei.

Lokalbericht.

Der Skatkongreß.

Kommt heute mit Bankett und Preisvertheilung zu Ende.

Die Hauptgewinner.

Darunter befindet sich auch ein Chicagoer. — Der nächste Kongreß findet in Milwaukee statt. — Trennung in eine östliche und westliche Liga abgelehnt.

(Eigenbericht der „Abendpost“).

New York, 23. Juni. Mit dem Bankett und der Preisvertheilung heute Abend im Grand Central Palace wird der 11. Skatkongreß sein Ende nehmen. Der nächste findet in Milwaukee statt. Es wurden gestern folgende neue Beamte des Verbandes gewählt:

Präsident: Robert Schiller; 1. Vize-Präsident, Mathieu Dreyfus; 2. Vize-Präsident, A. Mand; Sekretär, Paul Trommow; Schatzmeister, Albert Speich; Direktoren, Adolph Hirschberg, Louis Heymann, New York; Adolph Lankering, Hoboken; F. M. Liedtke, Philadelphia; Leo Weimann, Baltimore; H. H. Lahrheim, Cleveland; J. Charles Eichhorn, Detroit; William Sieber, McKeesport Pa.; Adolph Kuntel, Davenport, Iowa; Gus. Pfeiffer, Indianapolis; F. M. Winkler, Buffalo; H. G. Miller, Houston; L. Priester, St. Louis; Max Wortsmann und Alvin G. Gauff, Chicago; J. C. Fehlhandt, Madison, Wis.

Der Vorschlag, den Verband in eine östliche und eine westliche Liga zu trennen, wurde von der Tagsatzung abgelehnt. An der Werthberechnung einiger Spiele wurden Abänderungen vorgenommen. An dem gestrigen Schlußturnier nahmen ebenfalls, wie am ersten, nahezu 2000 Spieler Theil, obwohl die Hitze in dem großen Saal des Grand Central Palace eine nahezu unerträgliche war. Während beim ersten Turnier Herr Max Wortsmann von Chicago als Skatmeister amtirte, wurde dieses Ehrenamt beim Schlußturnier einem anderen Chicagoer, Herrn Alwin Gauff, übertragen. Am Sonntag durften bei dem Turnier, der strengen Sonntaggesetze wegen, keine geistigen Getränke verzapft werden. Wie groß der Durst war, geht daraus hervor, daß mehr als 8000 Flaschen Apollinaris der Hals gebrochen wurde. Bei dem gestrigen Turnier dagegen brauchten sich die Theilnehmer nicht zu kasteien, das Bier floß in Strömen. Heute statten die Chicagoer Theilnehmer Brauereien auf deren besondere Einladung einen Besuch ab, heute Nachmittag gedenken sie sich die Wunder von Coney Island und Luna Park anzusehen. Die große Mehrzahl wird die Heimreise morgen Abend antreten, viele gedenken auf der Rückfahrt einen Abstecher nach den Niagara-Fällen zu machen.

Die höchsten Preise.

Der Berechnungsausschuß machte sich gestern nach Schluß des letzten Turniers sofort an seine Arbeit, die heute Vormittag noch nicht beendet war. Die 21 höchsten Preise fielen folgenden Spielern in der angegebenen Reihenfolge zu:

Prof. Franz Hilbert, New York, 23 gewonnene Spiele, 890 Punkte.
Charles Schloß, New York, 1176 Punkte.
Frank Panck, Newark, Herzsolo ohne 10 Matadore.
Max Erdmann, Brooklyn, 23 gewonnene Spiele, 857 Punkte.
H. L. Schorndorfer, Cleveland, 1075 Punkte.
Louis Klotz, Philadelphia.
S. Kirch, New York, Kreuzsolo ohne 8 Matadore.
H. Heister, New York, 23 gewonnene Spiele, 643 Punkte.
O. Schmidter, Passaic, 993 Punkte.
E. Lothammer, Herzsolo ohne 9 Matadore.
Jos. Hottehan, Flushing, 22 gewonnene Spiele.
Aug. Westermann, New York, 962 Punkte.
Max Smith, Hoboken.
Dr. Cassault, Kreuzsolo ohne 7 Matadore.
Chas. Menck, New York, 21 gewonnene Spiele.
Georg Weigelt, 951 Punkte.
Charles Finkelmann, New York, Schüppensolo ohne 8 Matadore.
Max Klemm, New Jersey, 21 gewonnene Spiele.
Albert Muser, 929 Punkte.
Aug. Wohlfahrt, Kreuzsolo ohne 7 Matadore.
Preischy, Chicago, 828 Punkte.

L. D.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Otto E. Fritz

am 22. Juni, Morgens 6 Uhr 35 Min., im Alter von 20 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 121 Burling Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto u. Emma Fritz geb. Krause, Eltern.
Hattie, Frau Charles Sambach, Geschwister, nebst Verwandten

mobi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Sophia Schulz

am 22 Juni 1908, Abends 9 Uhr 25 Min., im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 25. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 39 Willow Str., nach der St. Paulskirche, Orchard und Kemper Place, von da nach dem Graceland-Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet:

Die trauernde Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Greene

am 22. Juni 1908 im Alter von 71 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, Vormittags 9:30, vom Trauerhause, 3409 Lowe Ave., nach der St. Antonius-Kirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann mit Kutschen nach dem St. Marienfriedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Greene, Gattin.
William J. und Lawrence Greene, Frau Robert Kann, Minnie Greene, Frau P. F. Biedermann, Frau J. E. Rulfs, August, Mathilde und Joseph Greene, Kinder.

Bitte keine Blumen. — Wellington, Del., Zeitungen bitte zu kopiren. modmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Bernhard Kloos

im Alter von 35 Jahren und 7 Monaten am 22. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Juni, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1456 W. 51. Str., nach der St. Augustinuskirche, dann zum 49. Str. und Ashland Ave. Bahnhof und von da nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Kloos, Gattin.
Margaretha, Theresa, Lillian und Elmer Kloos, Kinder.
Heinrich und Johann Kloos, Brüder.

Todes-Anzeige.

Deutscher Kriegerverein von Chicago.

Den Vereinskameraden zur Nachricht, daß unser Kamerad

Wm. Grüne

gestorben ist. Beerdigung findet statt Donnerstag Vormittag 9:30 vom Trauerhause, 3409 Lowe Ave., nach dem St. Marien-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, pünktlich zu erscheinen, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Franz Kwiatkowski, Präsident.
Robert Berndt, Fin.-Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mary Braun geb. Myers

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 874 Grace Str., Mittwoch, den 24. Juni 1908, um 1:30 Nachm., nach der St. Alphonsuskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adam F. Braun, Gatte.
Edward, Chas., George, John, Anna, Lizzie und Mamie Braun, Kinder.
John Myers, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß

Henry Tolaschel

(Barbier), 43 Jahre alt, nach langem Leiden am Sonntag, den 21. Juni, gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 24. Juni, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 556 N. Humboldt Str., nach dem Böhmischen National-Friedhof.

Gestorben: Irma Weidler, geliebte Gattin von Nicholas Weidler, Mutter von Mary, Margaret, Matthias und Conrad Weidler, Schwester von Frau Mary Krips; 49 Jahre alt. Beerdigung Mittwoch, den 24. Juni, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 433 Lee Ave., um 9 Uhr Vorm., nach der St. Francis Xavier-Kirche und dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gestorben: Catherine Morheiser, 81 Jahre alt; Mutter von William, Anton und Elizabeth. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um ein Uhr, vom Trauerhause, 938 Argyle Str., nach der St. Gregorys-Kirche, Bryn Mawr und Paulina, dann nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Billige Volksausgaben.

Reclams Universalbibliothek, 5000 Nrn. — 7c pro Nummer.
Hendels Bibliothek der Weltlitteratur. — 20c pro Band.
Goeschens Sammlung populär-wissenschaftl. Bücher. Pro Band 25c.
Kürschners Bücherschatz. — 10c pro Band.

And. Sammlungen zu ähnlich billigen Preisen. Kataloge gratis.

A. KROCH & CO.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

Neu: Mann, Weib und Kind, oder das Geschlechtsleben des Menschen, seine Verirrungen, Leiden, Vorbeugung und Heilung. Von Dr. Poecher. — Preis 75c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.

Letzte Woche der Juni-Räumung

Diese Woche, in den Kimball Lagerräumen, prachtvolle neue Pianos, Muster, die nicht im Katalog angeführt sind. Entwürfe, die durch neue Modelle ersetzt worden sind, eingeschlossen eine Auswahl von Wholesale-Mustern. Ferner eine Anzahl von kleinen und mittelgroßen gebrauchten Kimball Upright Pianos in einer Auswahl von Holzarten, schöne Gehäuse, einfache und geschnitzte. Alle mit deutlichen Zahlen markirt und eine ungeheure Reduktion aufweisend. Nebst den Produkten der Kimball-Anlage bietet sich eine Liste von Instrumenten, als Theilzahlung für neue Kimballs angenommen, wie folgt:

	Verkaufs-Preis.
Camp & Co. Upright	$100
Conover Baby Grand	275
Conover, großes, Eichenholz	175
J. P. Hale Upright	90
Bauer Upright	90
Dunbar & Co. Upright	140
Bryant Upright	140
Hallet & Davis Upright	150
N. Y. Piano Co. Upright	50
Weber Upright	150
Chickering Upright	135
Chickering Upright	160
Knabe Upright	225
Steinway Upright	250
Weber Upright	210
Hallet & Davis Concert Grand	75
Emerson Upright	125
Lindell Upright	150
Wagner Upright	145
Everett Upright	135

Bedingungen: Baar oder auf Abzahlung.

W. W. KIMBALL CO.
Etablirt 1857.
Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.
Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.
dimi

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Verwandten unseren herzlichsten Dank, sowie auch der Hoffnungsloge Nr. 60, O. M. P., für die stille Theilnahme und reichen Blumenspenden. Besonders auch dem Herrn Pastor Gärtner von der St. Markus-Kirche für die trostreichen Worte am Grabe meines geliebten Gatten und unseres Vaters

Katharina Müller geb. Seib, Gattin, nebst Kindern.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. Mo,bidosa*

EDEN.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Einz. Gräber $7, $5 u. $3, auserlesene Lotten von $25 aufwärts auf Abschlagszahlung. Busverbindung von Dunning 1:30 Nachmittags.
Chicago Office: 2393 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1488.
Lims—Mosfsondido

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13nox*

Riverview
Western, Belmont, Clybourn Ave. und Roscoe Boulevard. Offen 10 Uhr Vormittags. Eintritt 10c.
Kinder
„Macht Euch auf den Weg zum kühlen Teich zum Waten in Riverview
Kühle Lüfte wehen im Grünen Riverview.
Sitze — im Schatten! — Sitze!
Für Damen und Kinder ist der Park frei, außer Sonn- und Feiertagen.

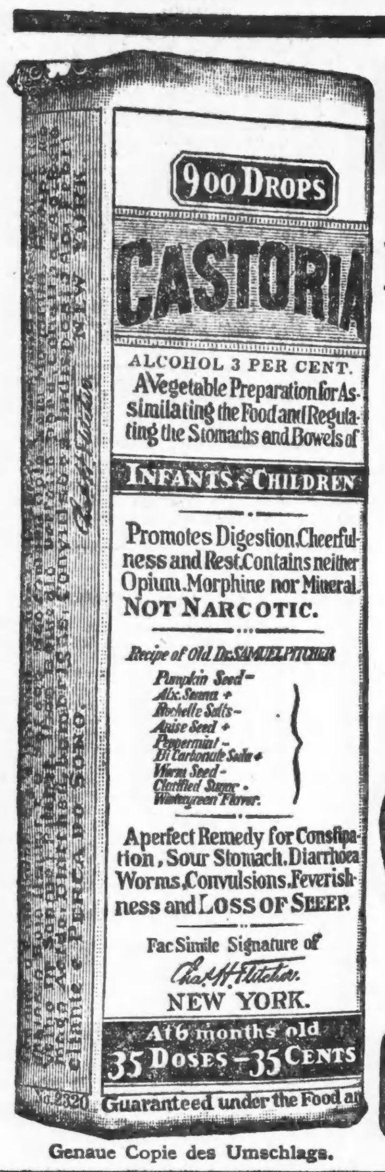
Heiß! Nun, dann kühlt Euch ab im luftigen ruhevollen
FOREST PARK
Der Name sagt alles.
Höret Pat Conways große Ithaca Kapelle unter den Rieseneichen.
(Dies ist Rah! Rah! Woche.)
Tanz, Rollschuhfahrt, aufregende Fahrten! Die größten Chutes in der Welt! Einzige bis jetzt gebaute „Passenger Tube“! 20 Schaustücke und eine große Zahl anderer Novitäten.
Garfield Park Met. „L“ Züge und alle westlich fahrenden Straßenbahnen.
22jn*

SANS SOUCI PARK
Konzerte jeden Nachmittag und Abend im Crystal-Casino von
CREATORE und seiner großen KAPELLE
Jede Schaustellung hat das Programm geändert. Neue Fahrgelegenheiten u. Anziehungspunkte.

3. großes Pik-Nik und Preiskegeln
veranstaltet vom
Fidelia Unterstuetzungs-Verein Nr. 1
am Samstag, den 11. Juli 1908, im Eureka Park, 695 W. Irving Park Boulevard, Ecke Bernard Str. Irving Park Blvd. u. Elston Ave. Cars. Tickets 25c. Anfang 1 Uhr Nachm.

Großes Pik-Nik und Preiskegeln
veranstaltet vom
Bremer Wohlthätigkeits-Verein
am Sonntag, den 26. Juli 1908, im Eureka Park, Irving Park Boulevard und Bernard Straße. Anfang 12 Uhr Mittags. Tickets 25 Cents die Person. Irv. Park Blvd. und Elston Ave. Cars führen zum Park.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Von Rud. Mangolds Orchester.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chat. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Die Hausnummern.

Stadtrath ordnet die Einführung eines neuen Systems an.

Gewerkschaftsrath protestirt.

Kellerbäckereien können auch in Zukunft benutzt werden.—Lizensirung von Leierkastenmännern.—Strikte Vorschriften für Milchhändler. — Hunde ohne Maulkorb.

Mürbe gemacht durch die fürchterliche Hitze, ließen die Stadtväter Chicagos in der gestrigen Sitzung des Stadtraths alle Anträge widerstandslos über sich ergehen, verzichteten auf jede Debatte und sagten Ja und Amen zu verschiedenen Anträgen, die einschneidende Veränderungen bewirken werden, um nur ja schleunigst wieder ins Freie gelangen zu können. An erster Stelle steht unter den neuen Ordinanzen, die gestern Abend zur Annahme gelangten, die Maßregel, welche eine Aenderung der Hausnummern in der ganzen Stadt, mit Ausnahme des Geschäftsviertels, vorsieht. Sie wird von der städtischen Kartenabtheilung durchgeführt werden, und Hausbesitzer werden sich genöthigt sehen, ihre Hausnummern bis zum 1. September 1909 in der vorgeschriebenen Weise zu verändern. Trotzdem die Maßregel für fast jeden Hausbesitzer in verschiedenen Stadttheilen Aenderungen und Scherereien bedeutet, regte sich doch kein Widerspruch gegen ihre Annahme, als Ald. Jakob Hey von der 23. Ward, der Vorsitzende des Ausschusses für Straßenbenennung, sie zur Sprache brachte. Es ist die weitaus wichtigste Maßregel, welche dieser Ausschuß seit langen Jahren einberichtet hat. Nur fünf Stimmen wurden dagegen abgegeben, und zwar von den Aldermen Harding, Egan, Cullerton, Zimmer und Uhlir. 56 Stadtväter stimmten dafür.

Das neue System.

Fortan werden als Grenzlinien zwischen den verschiedenen Stadttheilen State und Madison Straße gelten. Auf je eine Meile werden 800 Hausnummern entfallen. Nummer 1 wird in den von Ost nach West laufenden Straßen an der State Straße liegen, in den von Nord nach Süd laufenden Straßen aber an der Madison Straße. Letztere Straßen werden, soweit sie nördlich von der Madison Str. liegen, als „Nord" bezeichnet werden; erstere, soweit sie östlich von der State Str. liegen, als „Ost". In allen von Ost nach West laufenden Straßen wird Nr. 801 an der Ecke der Halsted Straße, Nr. 1601 an der Ecke der Ashland Ave., Nr. 2401 an der Ecke der Western Ave., Nr. 3201 an der Kedzie Ave., Nr. 4001 an der 40. Ave., Nr. 4801 an der 48. Ave. liegen. In den von Nord nach Süd laufenden Straßen wird Nr. 801 an der Chicago Ave., Nr. 1601 an der North Ave., Nr. 2401 an der Fullerton Ave., Nr. 3201 an der Belmont Ave., Nr. 4001 am Irving Park Blvd., Nr. 4801 an der Lawrence Ave., Nr. 5601 an der Bryn Mawr Ave., Nr. 6401 an der Devon Ave. und Nr. 7201 an der Touhy Ave. liegen. Auf der Südseite wird der Plan bis zur 31. Straße nicht durchgeführt. Zwischen der Madison und 12. Strße werden 1200 Nummern vertheilt werden, zwischen der 12. und 22. Straße weitere 1000 Nummern und zwischen der 22. und 31. Straße weitere 900 Nummern. Von der 31. Straße südlich werden auf je eine Meile 800 Nummern vertheilt werden. Von dem Punkte an, an dem auf der Nordseite die State Straße in den See mündet, wird es Querstraßen mit der Bezeichnung „Ost" nicht geben. Ausgenommen von dem System ist das von der 12. Straße, dem Fluß und dem See begrenzte Gebiet.

Strikte Vorschrift für Milchhändler.

Ebenfalls ohne Widerstand gelangte die Ordinanz zur Annahme, welche vorschreibt, daß Händler, die außer Milch und Rahm noch andere Waaren führen, Milch und Rahm nur in geschlossenen Flaschen aufbewahren und verkaufen dürfen. Die Maßregel wurde vom Gesundheitsamt empfohlen. Dagegen stimmten nur die Aldermen Cullerton, Lawley, Lucas, Brennan, Powers und Bowler, die sämmtlich ärmere Bezirke vertreten. Zuwiderhandlungen gegen die Maßregel werden mit $5 bis $100 Strafe belegt.

Bäckereiordinanz abgeändert.

Der Antrag, die Bestimmung der Bäckereiordinanz zu streichen, welche die Räumung von Bäckereien in Kellergeschossen anordnet, gelangte auf Antrag des Vorsitzenden des Lizensausschusses Ald. Dunn zur Annahme, trotzdem der hiesige Gewerkschaftsrath einen energischen Protest gegen die Aenderung eingereicht hatte, der zur Verlesung kam. Dagegen kam ein Antrag zur Annahme, daß alle diese Bäckereien den Vorschriften des Gesundheitsamtes Folge leisten müssen.

Ald. Bihl brachte einen Antrag ein, welcher der Kensington und Eastern Railway Co. das Recht gibt, eine Straßenbahn von Kensington nach der Stadtgrenze zu bauen, von wo aus eine Linie nach Gary, Ind., gebaut werden soll. Der Antrag wurde dem Ausschuß für Straßen und Gäßchen der Südseite überwiesen.

Strenge Maßregel.

Ald. McInerney brachte einen Antrag ein, durch den der Polizeichef ermächtigt wird, seine Leute anzuweisen, alle Hunde ohne Maulkörbe niederzuschießen. Der Antrag ging an den Justizausschuß. An den Lizensausschuß verwiesen wurde ein Antrag Ald. Bowlers, Leierkastenmänner zu lizensiren. Die Ordinanz verbietet ihnen, ihr Gewerbe an Sonntagen oder vor 9 Uhr Vormittags oder nach 7 Uhr Abends an Wochentagen auszuüben. Außerdem ist das Spielen in einer Entfernung von 500 Fuß von einer Kirche, einem Hospital, einer Schule, einer Bibliothek oder einem anderen öffentlichen Gebäude verboten. An den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen verwiesen wurde ein Gesuch von Bürgern der Westseite, der Chicago und Oak Park-Hochbahn die Erlaubniß zu gewähren, den Ausläufer des Hochbahngerüstes an der Market Str., zwischen Lake und Madison Str., während der Hauptverkehrsstunden zu benutzen. Zur Annahme gelangte schließlich auf die Empfehlung Mayor Busses ein Antrag, der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahn den Bau eines Rangirgeleises nach Goose Island zu gestatten. Die Stadt hat das Recht, das Geleise zur Beförderung von Kehricht zu benutzen.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

Sträuben sich.

Südseite- und Metropolitan-Hochbahn gegen Durchverkehr.

Sollen gezwungen werden.

Nur weiß man noch nicht, wie das geschehen kann.—Die neuen Löschboote.—Kostspielige Beleuchtung.—Polizeioffizier angeblich geschmiert.

Herr George Weston, den der stadträthliche Verkehrsausschuß um sachverständigen Rath in Bezug auf die Hochbahnschleife, sowie um seine Vermittelung bei den verschiedenen Hochbahngesellschaften angegangen hat, erstattete gestern dem besagten Ausschuß Bericht über den Erfolg, bezw. Mißerfolg, welchen er mit seinen Bemühungen erzielt hat. Herr Weston ist bekanntlich der Ansicht, daß zur Verbesserung des Verkehrs über die Schleife, die Hochbahn-Gesellschaften sich dazu verstehen müßten, Durchlinien einzurichten, sowie Umsteigekarten mit einander auszutauschen. Er meldet nun, daß die Northwestern-Hochbahngesellschaft — welche beiläufig die „Schleife" kontrolirt — und die Oak Park Hochbahngesellschaft sich willens erklären, die Vorschläge anzunehmen. Die Südseite-Hochbahngesellschaft und die Metropolitan Co. weigerten sich, auf den Plan einzugehen. Als Grund geben sie an, daß ihnen aus der Einrichtung von Durchlinien höhere Betriebskosten erwachsen würden, während auf eine entsprechende Vermehrung der Einnahmen nicht zu rechnen sei. Die Südseite-Hochbahngesellschaft klagt, daß infolge der Länge ihrer Linien sich ihr Betrieb bei 5 Cents Fahrgeld schon gegenwärtig nicht bezahle. Falls sich nun unter dem System der Durchlinien die Weglänge für die Züge noch erhöhe, so würde die Gesellschaft unvermeidlich zum Bankerott getrieben werden. Das ist die Ansicht des Präsidenten der Südseite-Hochbahngesellschaft, der beiläufig ein Bruder des Sachverständigen der Verkehrskommission ist. Herr Weston meint, daß sich der Einwand: Züge würden über weite Entfernungen leer zurücklaufen müssen, dadurch würde beseitigen lassen, daß die betreffenden Züge der einen Gesellschaft in den Rangirhöfen der anderen belassen werden, bis sie wieder gewinnbringende Fahrten antreten, also entweder vom Vormittag bis gegen Abend hin, oder vom Abend bis zum nächsten Morgen. — Herr Geo. Weston ist der Ansicht, daß die Fassungskraft der Schleife durch Einrichtung von Durchlinien um 33 Prozent vermehrt werden würde. Die Verwaltung der Metropolitan-Hochbahngesellschaft bestreitet, daß die Verbesserung so groß sein würde, und macht geltend, daß sich das gleiche Ergebniß auch würde erzielen lassen, ohne daß Durchlinien eingerichtet werden. Man möge gestatten, daß die Bahnsteige verlängert, daß einige Haltestellen der Hochbahnschleife entweder aufgegeben, oder verlegt, und daß die jetzigen Kreuzungen, deren Passirung Aufenthalt verursacht, beseitigt werden, indem man die einlaufenden Geleise über oder unter denen der Hochbahnschleife hinwegführt. Außerdem könnten ja auch die anderen Gesellschaften, wie die Metropolitan Co. es gethan, unabhängige Endstationen einrichten, welche dann einen Theil des Verkehrs aufnehmen würden. — Die Verkehrskommission will nun auf Mittel und Wege sinnen, um die widerhaarigen Hochbahngesellschaften zu den Reformen zu zwingen, zu denen sie freiwillig sich nicht verstehen wollen. Unter allen Umständen, meint Ald. Foreman, der Vorsitzer der Kommission, muß man darauf bestehen, daß man von den Hochbahngesellschaften gegen nur einmalige Erlegung von Fahrgeld befördert wird von der Ausgangsstation bis an die, dieser entgegengesetzt liegende Grenze des Geschäftszentrums der Stadt, also bis zur 12. oder 16. Straße auf der Südseite, bis Halsted Straße oder Centre Ave. auf der Westseite und bis zur Chicago Ave. auf der Nordseite. Die nächste Sitzung der Kommission findet am Donnerstag statt. Einverstanden erklärt hat die Kommission sich gestern mit der Absicht der City Railway Co., nun auch bei der großen neuen Remise, die sie an 38. und Rockwell Straße baut, eine Schleife anzulegen. Die Verwaltung der Chicago City Railway Co. erklärt sich bereit, die Anlagen der South Chicago and Calumet Railway Co. zu übernehmen, sie modernen Anforderungen gemäß umzubauen und neu einzurichten und die Ueberschüsse, welche der Betrieb abwerfen sollte, den Aktionären der Gesellschaft zu überlassen.

Neues Löschboot.

Das erste von den zwei neuen großen Löschbooten, die in Manitowoc, Wis., für unsere Feuerwehr gebaut werden, wird heute vom Stapel gelassen. Der Mayor, der Chef der Feuerwehr und verschiedene andere städtischen Würdenträger sind aus diesem Anlaß nach Manitowoc gereist. Die neuen Löschboote werden mittels elektrischer Motore betrieben; die Pumpen eines jeden von ihnen werden innerhalb einer Minute 45,000 Gallonen Wasser spritzen. Das bereits fertig gestellte Boot hat den Namen „Joseph Medill" erhalten; das zweite wird „Graeme Stewart" genannt werden.

Zu theuer.

Die „American Improvement Co." hat im vorigen Herbst keinen Mitbewerber gehabt um den Kontrakt für das Speisen, Anzünden usw. der 7000 Gasolinlampen, welche in den Außenbezirken der Stadt noch dazu verwendet werden, die Straßen zu beleuchten. Die genannte Gesellschaft erhielt den Kontrakt für ein halbes Jahr, und zwar zu dem von ihr festgesetzten Preis von $2.40 den Monat für jede Lampe. Für die zweite Hälfte des Jahres wurde der Kontrakt neu ausgeschrieben. Es haben sich zwei andere Gesellschaften gemeldet, welche die Sache übernehmen wollen zu $2.20 monatlich für jede Lampe. Die „Improvement Co." hat aber ihren Preis heruntergesetzt von $2.40 auf $2.05. Auch das hält man aber noch für zu theuer; sämmtliche Angebote sind zurückgewiesen worden, und der Kontrakt wird neu ausgeboten.

Dringen auf Untersuchung.

Ueber das Treiben in der Spelunke des M. J. O'Keefe, Nr. 735 Milwaukee Ave., die durch eine schmale Gasse von dem Schulhaus der polnischen Dreifaltigkeits-Gemeinde getrennt ist, sind bei der Polizeiverwaltung Beschwerden eingelaufen. Es wird behauptet, daß ein Polizeioffizier des Rawsonstraße-Polizeibezirks sich von dem Inhaber des Lokals schmieren lasse, und daß infolge dessen die Ordnungshüter des Reviers in dem Platze Dinge dulden, die nicht geduldet werden dürften. Eine Untersuchung ist angeordnet worden.

Schlechtes Trinkwasser.

Mit einem Schleppdampfer der Abwasserbehörde machten gestern Gesundheits-Kommissär Evans, sein Kollege Lower von Whiting, Mayor Smith von ebendaher und Professor Bartow, von der Staats-Universität, eine Fahrt in der Gegend des Sees, aus welcher Whiting und andere Fabrikstädte ihr Leitungswasser beziehen. Man muthmaßt, daß die Beschaffenheit dieses Wassers keine gute ist, und wird Proben davon, die man an Ort und Stelle geschöpft hat, chemisch und bakteriologisch untersuchen.

Günstige Vermögenslage.

Die Universität Chicago verfügt über ein Vermögen von 26 Millionen.

Der jährliche Ausweis der Universität Chicago, der gestern von Präsident Harry Pratt Judson veröffentlicht worden ist, zeigt eine außerordentlich günstige Vermögenslage. Die Anstalt verfügt über ein Vermögen von $26,267,601, wovon $23,809,661 von John D. Rockefeller gestiftet worden sind. Am 30. Juli letzten Jahres besaß die Anstalt ein Vermögen von $23,476,601. Seitdem hat der Petroleumkaiser weitere $2,791,000 geschenkt. Insgesammt betrugen die Stiftungen im vergangenen Jahre $5,926,980. Der Besuch stellte sich im vergangenen Jahre auf 5070 Studenten, oder neun weniger als im Vorjahre.

Abgangsfeierlichkeiten.

Die De Paul-Universität hielt gestern Abend im College-Theater, das der Anstalt gehört, ihre Abgangsfeierlichkeiten ab. Bischof P. J. Muldoon hielt die Festrede. Die Abschiedsrede wurde von H. D. Gibbons gehalten.

Im St. Ignatius Collede fand gestern Abend die Preisvertheilung an die 500 Zöglinge der 25 Klassen der Anstalt statt, welche das Reifezeugniß erhalten haben. Medaillen, Ehrenzeichen und Diplome kamen zur Vertheilung. Die Abgangsfeierlichkeiten werden heute Abend in der Orchesterhalle stattfinden.

Dobbbins

(Trade Mark Registered)

Die deutsche Revolution.

Hiesige Achtundvierziger feiern das 60. Erinnerungsfest.

In Anbachs Garten wurde gestern von den hier lebenden Theilnehmern an der deutschen Revolution vom Jahre 1848 das 60. Erinnerungsfest an jene stürmischen Jugendtage begangen. Der Nachmittag wurde mit zwangloser Unterhaltung verbracht, später fand ein Bankett statt, an den etwa 50 Personen theilnahmen. Den Vorsitz führte das Ehrenmitglied des Vereins, Herr John W. Dietz, der vom Präsidenten, Herrn Anton Hottinger, vorgestellt wurde. Außer Ansprachen der Herren Dietz, Emil Mannhardt, Henry Underwood, Karl Härting und Fritz Baumann wurde eine Festrede von dem 84jährigen Herrn Josef Rudolph gehalten. Er sagte u. a., daß so manche Verbesserung, die er und seine Altersgenossen in der Jugend angestrebt, inzwischen verwirklicht worden sei. Unter den Anwesenden befanden sich folgende Herren: Anton Hottinger, Präsident, 85 Jahre alt; H. W. Heuermann, Sekretär, 84 Jahre alt; Johann Krißler, 87 Jahre; Wilhelm Freund, 85 Jahre; Fritz Baumann, 82 Jahre; Heinrich Keller, 77 Jahre.

Exkursion nach Davenport.

Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn

Wegen des Bezirks-Turnfestes des Chicago, Wiskonsin, oberen Mississippi, Zentral-Illinois und Minnesota Distrikt des Deutschen Turnerbundes der Ver. Staaten fährt ein Spezial-Zug ab vom Union Passagier-Bahnhof, Chicago, 12:45 Abends, Donnerstag, 25. Juni 1908. Rückkehr auf Spezial-Zug von Davenport, 3 Nachm., Montag, 29. Juni 1908. $6.80 für die Rundfahrt. Alle Tickets giltig für Rückfahrt auf speziellen oder regulären Zügen. Tickets: 95 Adams Str., oder Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str., Chicago. 23,24jun

— Neue Bezeichnung.—Schriftsteller (einen anderen an der Schreibmaschine thätig findend): O, hast du dir auch eine Gedanken-Dreschmaschine angeschafft?

$1.25 Lisle Damen-Handschuhe — Ellbogen-Länge in schwarz und weiß — zu **79c**

1.25 weiße Lawn Waists für Damen, alle Größen, **69c**

Spezielle Bargains für Mittwoch, den 24. Juni.

1.00 Kabo-Korsets jetzt zu **59c**

65c lederne oder Serge Haus-Slippers für Damen, — zu **39c**

25c Spitzen Bow-Ties für Damen, zu **14c**

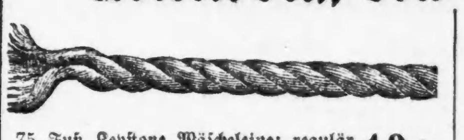
MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

12c Qualität Nr. 40 Taffeta Seideband, — in allen Farben; per Yard **7½c**

35c Sorte Kissen-Ruffling — in allen Farben, 4½ Yards zum Stück, — das Stück zu **23c**

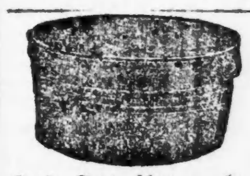
Mittwoch, den 24. Juni.


75 Fuß Keystone Wäscheleine; regulär 30c; zu........ **19c**

50 Fuß Gartenschlauch, mit Sprinkler; zu..... **2.48**

8c Qualität Torchon Spitzen mit dazu passendem Einsatz, per Yd., **3½c**

Hump Haken und Oesen, weiße und schwarze; 2 Dtz. auf einer Karte — per Karte zu **1c**


Große Sorte schwere galvanisirte Waschzuber, zu.......... **39c**

3 Qt. grau emaill. Eimer, reg. 29c, zu... **13c**

Bügelbrett auf Stand, ausgezeichnet gemacht, regulär 98c; zu.......... **69c**

Alarm-Uhren — schwere nickelplattirte, das Stück **59c**

Chinesisches Bügel-Wachs, **6 für 5c**

Likoere.

85c Tafel-Bier für **65c**

2.50 Gallone Rye Whiskey, für **$1.95**

Sunny Brook, — 8 Jahre alt, für **59c**

Eine Flasche Port u. eine Flasche Blackberry — für........ **33c**

Camp-Stühle, — Canvas Tops, etwas beschmutzt — 48c-Werthe, zu **19c**

5c Qualität hohlgesäumte weiße Taschentücher für Männer und Damen — zu **3c**

GROCERIES.

Moeller Bros. Red Star bestes Patent-Mehl — per ⅛ Faß-Sack — zu........ **68c**

¼ Faß Sack für........ $1.35 | ½ Faß Sack für........ $2.68

Fancy Peaberry Kaffee, Pfd., **15c** | 2 Pfd. B. Heinz Pork & Beans, **12c** | Hire's Root Beer, zu **12½c** | 4-Unzen Fl. schwarz gemahl. Pfeffer, **8c** | 25c Jar Rose Präserv., **22c** | Büchse Old Dutch Cleaner, **7½c** | Bell Buoy Brand Lachs, **12½c**

1.25 Smyrna Rugs, Gr. 30 bei 60 Zoll; zu **98c**

$4 Panama Skirts für Damen, mit Taffeta Seide Band besetzt, zu **$2.45**

$1.85 Gummireifen Folding Go-Cart — zu **98c**

Grausiger Fund.

Der Leiche eines Ueberfahrenen war fast der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Im Strudel.

Mann, der im Flusse schwamm, anscheinend von der Strömung mitgeführt und ertrunken. — Kleidungsstücke auf der Brücke gefunden.—Zwei Ertrinkende gerettet.

Auf den Geleisen der Illinois-Zentralbahn, an der 24. Straße, fanden heute früh gegen 1 Uhr die Bahnbediensteten L. C. Glair, Nr. 262 63. Place, und Martin Stadler, Nr. 701 69. Straße, die Leiche eines Mannes, dem augenscheinlich von einem Zuge der Kopf fast vom Rumpfe getrennt worden war. In der Rocktasche des Todten fand man eine von der Fuhrleute-Union auf den Namen Harland Hulley ausgestellte Mitgliedskarte. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2427 Cottage Grove Ave. geschafft worden.

Muthmaßlich ertrunken.

A. C. Tomm, Nr. 192 Dearborn Ave., und Karl Gustaff meldeten heute in der Zentral Detail-Wache, daß sie einen Mann an der Clark Str.-Brücke im Flusse hätten schwimmen sehen, der anscheinend ertrunken sei. „Der Mann schien sich nur mit Mühe über Wasser zu halten," sagte Tomm. „Wir liefen nach der südlichen Werft. Als wir dort anlangten, war er verschwunden. Ich bin überzeugt davon, daß er ertrunken ist."

Auf der Brücke fand die Polizei einen Hut, eine Weste und einen Rock. Die Rocktaschen enthielten Papiere, aus denen geschlossen wird, daß der Eigenthümer der Sachen Joseph Risch heißt. Dem Adreßkalender gemäß wohnen zwei Männer dieses Namens in Chicago, der eine Nr. 3558 5. Ave., der andere Nr. 861 Lincoln Ave. Nachfragen in beiden Häusern ergaben, daß die betreffenden Männer nicht vermißt werden.

Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, die Leiche des muthmaßlich Ertrunkenen zu bergen. Sie ist anscheinend von der starken Strömung mitgerissen worden.

Schwer bestrafter Leichtsinn.

Beim Abspringen von einer in Fahrt befindlichen 63. Str.-Elektrischen kam gestern Abend die 25jährige Eva Bucharska, Nr. 902 West 17. Str., zu Fall. Die Verunglückte, die wahrscheinlich einen Schädelbruch erlitten hat, fand Aufnahme im St. Bernhard-Hospital. Der Unfall ereignete sich zwischen Monroe und Madison Ave.

In ähnlicher Weise verunglückte die 26jährige Anna Powell, Nr. 6937 Yale Ave., beim Abspringen von einer südlich fahrenden Elektrischen der Cottage Grove Ave.-Linie an der 63. Str. Die Polizei schaffte sie nach dem Chicago-Hospital. Auch sie hat wahrscheinlich einen Schädelbruch erlitten.

Hat ausgelitten.

Die fünfjährige Martha Osmeski, die vor acht Tagen in einen mit heißem Wasser angefüllten Waschzuber fiel, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Brühwunden heute in der an Woodbine und Hawthorne Ave., Cicero, gelegenen elterlichen Wohnung erlegen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Retter in der Noth.

Beim Baden im See, in der Nähe der am Fuße der 71. Straße gelegenen Mole, wurde gestern Nachmittag der 14jährige Matthew Swayne von Krämpfen befallen. Badende Genossen des Knaben standen, von Schreck gelähmt, rathlos da. Matthew wäre ertrunken, wenn sich nicht der 19jährige Jefferson Hays von der Mole in das Wasser gestürzt, ihn, als er im Begriffe war, zum dritten Mal zu sinken, gepackt und unter dem Jubel der Mitglieder und Gäste des South Shore Country-Klubs ans Ufer gebracht hätte. Durch Hin- und Herrollen auf einem Fasse wurde der Ohnmächtige im Klubhause ins Bewußtsein gebracht. Er holte sich denn auch bald wieder soweit, daß er ohne fremde Hilfe den Heimweg antreten konnte.

Briefkasten.

M. L. — Derartige Fragen, über die jedes Schulbuch Aufschluß gibt, werden im Briefkasten nicht beantwortet.

E. B. — Wir können Ihnen über die Transportkosten keinen Aufschluß geben. Wenden Sie sich an einen Spediteur.

C. Z. — Bringen Sie die Hüte nach einem der zahlreichen Lokale in der unteren Stadt, wo sie gegen geringes Entgelt aufgebessert werden.

Abonnent. — Diese Meldung hat der Arzt, bezw. die Hebamme dem Countyschreiber zu erstatten.

Alter Leser. — Die Verfassung besagt nur, daß der Betreffende in den Ver. Staaten geboren sein muß, nicht auch sein Vater.

L. H. — Wenden Sie sich doch an einen anderen Agenten, wenn Sie dem Ihrigen nicht trauen. Ohne die Hilfe eines Agenten würde die Sache große Schwierigkeiten haben.

Martin H. — Hearst trat damals als unabhängiger Kandidat auf. Heute steht er an der Spitze der von ihm gegründeten „Independent" Party."

A. P. — Ein „2-11"- oder „4-11"-Alarm wird nur bei Großfeuer abgegeben, und zwar um Verstärkung herbeizurufen. Die Alarmglocke in den Spritzenhäusern schlägt dann zuerst 2, bezw. 4 Mal an; dann 11 Mal.

Karl F. — Wenden Sie sich an Richter Max Eberhardt, 436 Ashland Blvd.

A. B., Pullman. — Wir können Ihnen keinen Käufer für Ihre Versicherungspolize nachweisen. Versuchen Sie es mit einer Anzeige.

Josef H., Michigan. — Wer überhaupt das politische Stimmrecht hat, kann auch in Präsidentenwahlen stimmen. In Michigan kann auf Grund des sogenannten ersten Papieres stimmen, wer solches Papier vor dem 8. Mai 1902 erlangt hat.

100 A. L. — Wie es sich mit der in Deutschland schwebenden Erbschaftssache verhält, läßt sich nur durch Nachfrage an Ort und Stelle ermitteln. Wenn es Ihnen zu kostspielig ist, einen dortigen Rechtsanwalt mit Ihrer Vertretung zu betrauen, so können Sie ja vorläufig eine Bitte um Auskunft (mit Beilegung von Rückfreimarken) an das dortige Nachlaßgericht richten. Die Vollmacht, die Sie Ihrem Bruder gegeben haben, können Sie jederzeit widerrufen. Es sind dabei die selben Förmlichkeiten wie bei der Ausstellung zu beobachten.

L. L. — Es ist in der Regel nicht gleichgiltig, ob ein Vertrag mündlich oder schriftlich gemacht wird. Ein mündlicher Zahlungsvertrag verjährt in fünf, ein schriftlicher erst in zehn Jahren. Pachtverträge können mündlich nur für die Dauer eines Jahres gemacht werden. Um längere Zeit zu gelten, muß der Vertrag ein schriftlicher sein; desgleichen jeder Vertrag zur Uebertragung von Grundeigenthum.

J. K. B. — Der Verkäufer hat keine solche Verpflichtung.

Frau G. — Ein Pensionat zu so niedrigem Preis können wir Ihnen nicht nachweisen.

M. N. 1000. — In jeder öffentlichen Hochschule wird auch Unterricht in Handelsfächern ertheilt, schicken Sie Ihr Kind dorthin. Schulgeld wird nicht erhoben.

B. B. — Die Nummer ist 173—175 Fifth Ave. — Wir wissen nicht, auf welchen Artikel Sie sich beziehen.

W. K. — Ein „Delegate at-large" vertritt keinen besonderen Wahlbezirk, sondern den ganzen Staat. — Die „Woman's Suffrage Association" kämpft dafür, daß auch den Frauen das Stimmrecht verliehen wird. — Wenn Sie Aufschluß über die verschiedenen Arten von Straßenpflaster und ihre unterscheidenden Merkmale haben wollen, so wenden Sie sich an einen Fachmann; wir können Ihnen hier keine technische Abhandlung liefern.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

C. S., Ellen Str. — Ein verheiratheter Mann ist nicht zur Zahlung von Schulden verpflichtet, welche seine Frau vor der Verheirathung gemacht hat.

G. H., N. Park Ave. — Ein Miether ist nicht verpflichtet, dem Hausbesitzer die Ausführung von Reparaturen in den gemietheten Räumlichkeiten zu gestatten, wenn deren Ausführung im Miethsvertrage nicht ausbedungen wurde, und wenn dadurch dem Miether beträchtliche Beschwerden und Unannehmlichkeiten verursacht werden.

Leserin. — Wurde ein Haus am 2. Mai gekauft, und ist dann nach Abschluß des Kaufes der Käufer benachrichtigt worden, daß Bewohner des Hauses die Miethe für Mai, Juni und Juli bezahlt haben, so kann daraufhin der Käufer nicht die Miether zum Ausziehen zwingen, weil die Miethe gesetzlicherweise im voraus zahlbar gemacht werden kann. Aber der Käufer hat das Recht, die Miethe vom Tage des Kaufs an zu beanspruchen, und kann die Person, welche die Miethe erhoben hat, auf Zahlung verklagen. Die Miether können in dem gegebenen Falle nicht vor dem 1. August herausgesetzt werden, weil die Miethe bis dahin bezahlt ist.

— Abwehr. — Junge Frau: Ich werde mir eine Brause-Limonade bestellen. — Gatte: Man bloß nicht; du bist heute ohnehin schon so aufbrausend.

— O weh!—Für's Erste kneipe ich nicht wieder mit. Mir thut der Kopf so weh und alle Glieder.—Das Bier war doch nicht so schwer.—Nein, aber des Alten Stock!

Marktbericht.

Chicago, den 23. Juni 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91—92c; Nr. 3, roth, 90—92c; Nr. 2, hart, 91—92½c; Nr. 3, hart, 90c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 95c—$1.01.

Mais, Nr. 2, 70½c; Nr. 2, gelb, 74c; Nr. 3, 71½c; Nr. 3, weiß, 74—74½; Nr. 3, 72½—73½c; Nr. 4, 60—68c.

Hafer, Nr. 2, 51c; Nr. 2, weiß, 50—52c; Nr. 3, 51c; Nr. 3, weiß, 51½—53c; Nr. 4, weiß, 50—51½c; Standard, 52½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $9.50—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.50—$8.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$3.90; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.65—$4.75; besondere Marken, $5.75.

Oel.

Prima, weiß, 150....$	0.09¾
Headlight....	0.11⅛
Oleum Spirits....	0.11½
Naphtha....	0.10½
Gasolin....	0.13⅛
Maschinen-Gasolin....	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß....	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß....	0.42
Terpentin....	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.00—$8.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$7.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.85; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.00—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.80—$6.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt, $6.00—$6.10; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.05—$6.20; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.25; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. Geschorene Hammel, per 100 Pfund, $4.00—$5.25; gute bis beste Schafe, $4.00—$5.00; „Yearlings", $3.25—$5.75; „Clipped Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.00—$6.15.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund..$		0.24
Nr. 1, das Pfund....		0.21
Nr. 2, das Pfund....		0.19
„Dairies", extra, das Pfund....		0.21
Nr. 1, das Pfund....		0.20
„Ladles", das Pfund....		0.17½
Packwaare, das Pfund....		0.16½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)....		0.14
do., (Kisten eingeschlossen)..	0.14	—0.14½
„Firsts", das Dutzend....	0.15	—0.17
„Extras", das Dutzend....		0.18½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund..	0.11	—0.11½
„Daisies", das Pfund....	0.11½	—0.12
„Young America", das Pfund....	0.11½	—0.12
Brick, das Pfund....	0.07	—0.09½
Schweizer, das Pfund....	0.10	—0.12½
Limburger, das Pfund....	0.09	—0.09½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund....		0.10
„Springs", das Pfund....	0.20	—0.22
Hähne, das Pfund....		0.07
Truthühner, das Pfund....		0.14
Gänse, das Dutzend....	4.00	—6.00
Enten, das Pfund....	0.09	—0.15
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund....	0.10	—0.11
„Springs", das Pfund....	0.20	—0.25
Truthühner, das Pfund....		0.10
Enten, das Pfund....	0.09	—0.15
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß....	$1.00	—4.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts....	0.60	—1.25
Kirschen, 16 Quarts....	1.25	—1.50
Brombeeren, 24 Quarts....	1.50	—2.25
Stachelbeeren, 16 Quarts....	1.00	—1.10
Blaubeeren, 24 Quarts....	2.00	—3.00
Himbeeren, rothe, 24 Quarts....	2.00	—2.50
do., schwarze, 24 Quarts....	2.00	—2.50
Johannisbeeren, 16 Quarts....		2.00
Pfirsiche, die Kiste....	0.20	—1.00
Pflaumen, 24 Quarts....	0.50	—0.75
Citronen, Kalifornia, die Kiste....	2.00	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste....	3.00	—4.00
Bananen, Jumbo, das Bund....		1.00
Ananas, das Faß....	2.00	—3.00
Melonen, Gems, die Kiste....	1.00	—2.50
Wassermelonen, Carladung....	150.00	—285.00
Kraut, die Kiste....	0.50	—1.00
Blumenkohl, die Kiste....	0.35	—1.25
Kopfsalat, das Faß....		1.50
Plattsalat, der Kübel....	0.35	—0.40
Champignons, die Schachtel....	0.30	—0.55
Spargeln, die Kiste....	0.50	—2.00
Rothe Rüben, die Kiste....	0.40	—0.50
Mohrrüben, die Kiste....	0.65	—0.75
Zwiebeln, der Bushel....	0.50	—1.00
Tomaten, die Kiste....	0.25	—0.50
Sellerie, das Bündel....	0.15	—0.25
Spinat, das Faß....	0.35	—0.40
Rüben, der Sack....	0.40	—0.50
Rettige, das Hundert....	0.75	—1.25
Meerrettig, das Bund....		0.65
Gurken, das Dutzend....	0.25	—1.00
Brunnenkresse, der Korb....	0.25	—0.35
Petersilie, Dtzd. Bündchen....	0.20	—0.25
Grüne Erbsen, die Kiste....	1.75	—2.25
Süßkorn, der Bushel....	2.50	—4.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel..	0.75	—1.50
Wachsbohnen, die Schachtel....	0.75	—1.60
Trockene Bohnen, auserlesen....		2.53
Rothe Nierenbohnen....	1.70	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.87½	—6.00
Kartoffeln, Carladung, der Bushel..	0.90	—1.05
do., neue, der Bushel....	1.25	—1.45

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen...	20.40
Schweiz: 100 Franken....	19.50
Holland: 100 Gulden....	40.40
Dänemark: 100 Kroner....	27.00
Rußland: 100 Rubel....	52.00

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Flower of the Ranch."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „Girls."
Powers'. — „Cousin Kate."
Colonial. — „Cyclo-Homo."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Der Hexenhammer von Dörrenbach

Unter der Maske des Aberglaubens hat sich gar manche altgermanische heidnische Vorstellung in deutschen Landen bis auf den heutigen Tag erhalten. Insbesondere stehen die Zauberdinge, mit deren Hilfe man allerlei Wunderdinge glaubt verrichten zu können, fast stets in irgend einer Beziehung zu der alten heidnischen Volksreligion. Schon der Name deutet dieses an bei den sogenannten „Donnersteinen" oder „Donnerkeilen", d. h. keilförmigen, oft durchlöcherten Steinen, die entweder Naturgebilde oder, wie in den meisten Fällen, die Streitäxte der alten Germanen sind. Das Volk glaubt freilich, bei jedem Blitz fahre ein Donnerkeil sieben Klafter weit in die Erde, steige aber jedes Jahr um eine Klafter in die Höhe, bis er nach Verlauf von sieben Jahren auf der Erdoberfläche liege. Der glückliche Finder dieser Waffe Donars kann nunmehr über allerlei Zauberkräfte verfügen. Allgemein glaubt man, daß der Blitz in ein Haus nicht einschlage, in dem sich ein solcher Donnerkeil befinde; in Böhmen macht er unsichtbar wie die verhüllende Gewitterwolke und in Baden, Hessen und anderwärts bestreicht der Sympathiedoktor mit ihm den Kranken im festen Glauben, auf diese Weise die Krankheit heilen zu können. Daß diese seltsame Kurmethode namentlich bei nervösen Leiden, aber auch bei eingebildeten Brüchen und anderen der Suggestivbehandlung zugänglichen Krankheiten von Erfolg ist, kann nicht überraschen. Diese Erfolge erklären es wohl auch zum großen Theil, daß die Verwendung von Donnerkeilen bei Sympathiekuren immer noch gebräuchlich ist. Nachdem erst vor einigen Monaten aus Ostpreußen von einem solchen „Doktor aus Perwelken" berichtet worden ist, erzählt uns im neuesten Heft des „Globus" Professor Mehlis über den „Hexenhammer von Dörrenbach". In Dörrenbach, einem kleinen Wohnorte einige Kilometer südwestlich von Bergzabern im Waskenwalde wohnt ein in der ganzen Umgegend berühmter „Hexenmeister", der mit Hilfe einer „Donneraxt" und eines „Donnerkeiles" Sympathiekuren an Mensch und Vieh ausübt und, da er durch zufällige und suggestive Heilerfolge sich eines großen Rufes erfreut, tagtäglich von Patienten belagert wird. Professor Mehlis besuchte ihn vor einigen Jahren und fand einen älteren, freundlichen Bauern mit verschmitztem Gesicht, der es entschieden ablehnte, selbst gegen hohe Entschädigung eines seiner Werkzeuge zu verkaufen. Erst auf dringendes Zureden seines Pfarrers, dem der kulturhistorische Werth eines derartigen Erwerbs klar gemacht worden war, verstand er sich schließlich nach vielem Sträuben dazu, dem Forscher seine „Dunneraxt" gegen Geld und gute Worte abzulassen. Mit dem Donnerkeil betrieb er aber seine Kuren ruhig weiter, unbekümmert um weltliche oder geistliche Obrigkeit, trotzdem es doch im bayrischen Polizeistrafgesetzbuch eine Bestimmung gegen derartige „Gaukelei" gibt und trotzdem doch die Kirche solche Kuren als verbotene Zauberei betrachtet und sich bei jeder Gelegenheit ihres Kampfes gegen den Aberglauben rühmt.

— Die Kunst ist der beste Trost des Herzens. Herr Mandelbaum hatte Unglück gehabt. Da kaufte er sich eine Violine und suchte Freude und Befriedigung in der Kunst. Und er fand sie. Jedesmal, wenn er die Geige hängen sah, floß lindernder Balsam in die klaffenden Wunden seines sturmbewegten Gemüthes. Er hatte bei ihrem Einkauf 3 Mark vom Preise abgehandelt.

— So ist alle Arbeit auf der Welt auf das weiseste vertheilt: der eine hält edle Reden und der andere handelt danach.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei Farmarbeiter, frisch eingewandert, für gewöhnliche Arbeit. Kein Melken. Vorzusprechen: 544 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Schneider. 142 LaSalle Str., Room 38.

Verlangt: Erster Klasse Klempner für allgemeine Arbeit. 514 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Barbier, $14 die Woche, halb über 21 die Woche. ein sehr guter Platz für ehrlichen guten Barbier, Sommer wie Winter. 1878 N. Paulina Str. dimi

Verlangt: Aelterer Mann, der allgemeine Hausarbeit zu besorgen willens ist. Guter Lohn und gutes Heim. Referenzen verlangt. 3142 Vernon Av. (Doulgas 3119). dimidofr

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. — 2701 State Str.

Verlangt: Guter Carpenter, einer der arbeiten will. 382 25. Str.

Verlangt: Nur Gärtner sollen sich melden. Müssen deutsch und englisch sprechen. 350 Melrose Str. dimi

Verlangt: Ein älterer Mann für allgemeine Hausarbeit. Das beste Heim und Board für Mann, der Referenzen hat. 3142 Vernon Avenue. di—fr

Verlangt: Ein Porter. 133 E. North Ave.

Verlangt: 4 gute Fuhrleute mit schwerem Gespann zu fahren. $30 den Monat und Board. Vorzusprechen heute nach 5 Uhr, 1955 Cortez Str. und 45. Avenue.

Verlangt: Deutscher Porter, einer, der Erfahrung im Bartending hat. Frank Wendt, 3767 S. Morgan Str. modi

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit. Board und Zimmer. 139 O. Erie Str. modi

Verlangt: Gute Kupferschmied bei Herm. Weißleder Co., 816 Winnebago Str., Milwaukee Wis. mdimi

Verlangt: Guter Barbier für Abends, Samstag und Sonntag, stetig. 1567 Armitage Ave. modi

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot. 384 Ogden Avenue. modi

Verlangt: Farmarbeiter nach Illinois und Wisconsin, guter Lohn; billige Tickets für Erntearbeiter nach Kansas City, Omaha, St. Paul und dem Westen. Roß Labor Agency. 105 S. Canal Str. 21jnlwX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn, nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich garantirt. Wegen Lehrgeld-Bedingungen wolle man in Zimmer 1142 — 42 Madison Str. vorsprechen. — Montag und Freitag bis 8:30 Abends. sodido

Verlangt: Deutscher Schuhmacher, erster Klasse Mann. Stetiger Platz. Scherer's, 4404 N. Clark Straße.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen. 567 West Harrison Straße.

Verlangt: Lunchman, muß kochen verstehen. 248 West Madison Str. Saloon.

Verlangt: 100 gute starke Männer für Central Kansas als Erntearbeiter. Lohn $2—$2.50 pro Tag, Board und Room. Eisenbahnfahrt muß selbst bezahlt werden. Keine Vermittlungsgebühr. 87—89 S. Canal Str. Fragt nach Mr. Hay.

Verlangt: Deutscher erfahrener Buchführer, Abschließung der Bücher, jeden Monat. Adr.: W. 840 Abendpost.

Verlangt: Erntearbeiter nach Kansas, $2.25 den Tag. Room und Board. Benson, 330 S. Clark Straße. di—fr

Verlangt: Farmarbeiter, $25 den Monat, Board, Room und Wäsche. 330 S. Clark Str. di—fr

Verlangt: Power Loom Weber und Spinner. — Phoenix Trimming Co., 572 Chicago Ave.

Verlangt: Porter, deutscher bevorzugt. 334 West Madison Straße.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer. 189 Wells Str.

Verlangt: Deutscher Porter. Anzufragen: 6656 Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Erfahrener Butcher für Fleisch zu pökeln. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mann in einer Fabrik als Carpenter sich nützlich zu machen. $18 die Woche. Adr.: T. 727 Abendpost.

Verlangt: Wagen-Blacksmith, der auch Pferde beschlagen kann. 5847 Ashland Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Muß Orders abliefern. 1919 Milwaukee Ave.

Verlangt: Janitor, lediger Mann. Mueller & Son, 5443 S. Halsted Str.

Verlangt: Lunchmann in Saloon. 225 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes und Brot. Tagarbeit. 1789 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit. 645 S. Spaulding Ave. Nehmt 12. Str. Car.

Verlangt: Englisch sprechender Mann, Nachts in Barn zu arbeiten. Lediger Mann bevorzugt. 122 Lincoln Place, hinten.

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand an Cakes. 986 West 22. Str.

Verlangt: Farmarbeiter, der auch melken kann. Nachzufragen: 172 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Reinlicher Mann als Porter. Muß etwas Bartenden und Lunch kochen können. Stetiger Platz. Hoher Lohn in Aussicht. Herman Pahl, Morton Ave., Ost Hammond, Ind. Schlitz Saloon, Standard Steel Co.

Verlangt: Ein guter Porter, welcher auch in der Küche mithelfen kann. 93 Washington Str.

Verlangt: Ein Barnmann. Muß daselbst wohnen. Jull & Rennichd, 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 4450 Webster Ave.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. $7 u. Board. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Junger deutscher Butcher für Shop-Arbeit in Wurstfabrik. John Wilkins, 2057 West 12. Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Hand an Cakes sucht stetige Stellung. Ed. Peisker, 314 Washington Blvd.

Gesucht: Stelle als Waiter und Porterarbeit in Lunchroom. 64 Winthrop Place. dimi

Gesucht: Erfahrener Bau- und Möbeltischler sucht Stellung. Reiner Cremer, 103 Center Str.

Gesucht: Junger Mann, 28 Jahre alt, sucht Stelle bei Doktor, Apotheker oder bei einem Kranken als Diener. Spricht deutsch, ungarisch, serbisch. Adr.: W. 834 Abendpost.

Gesucht: Brot- oder Cake-Vormann, sauber und zuverlässig, sucht stetige Arbeit. 1160 Monroe Str., Tel. 1969 Ogden. dimido

Gesucht: Erfahrener Hausmann, 27 Jahre alt, ledig, sucht Arbeit. 37 West Belmont Ave.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Cakes. Adr.: A. P. 94 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. 600 Haddon Ave. O. L.

Gesucht: Deutscher Porter sucht stetigen Platz im Saloon, kann aufwarten und etwas bartenden. — H. H., 358 Larrabee Str., Flat 3.

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht Stelle an Bäckerei. Nachzufragen: 4814 Loomis Str.

Gesucht: Bautischler sucht Arbeit, versteht auch Painting. J. Sch., 27 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht stetige Stelle, 3½ Jahre im Land. 161 E. Fullerton Ave., Flat 3.

Gesucht: Deutscher Mann, 32 Jahre alt, kann Pferde besorgen, ein wenig stadtkundig, sucht irgendwelche Beschäftigung. Jacob Lisching, 76 Julian Str., nahe Pauline.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Stelle. 214 E. North Ave. Barbierstube.

Gesucht: Deutscher Junge, 15 Jahre alt, wünscht die Bäckerei zu erlernen. Leopold Scheibl, 253 W. 20. Str.

Gesucht: Suche für einige Tage oder Stunden in der Woche Arbeit, Hausreinigen, Fensterwaschen u. s. w. Chas. Hagner, 106 S. Green Str.

Gesucht: Junger deutscher Schlosser und Mechaniker sucht Arbeit. Kann alle Reparaturen ausführen. Hermann Beyer, 246—248 W. Madison Str.

Gesucht: Lunchmann, kann erster Klasse Freilunch kochen und gut Bartenden, sucht Stelle. Fritz Schmidt, 328 Ost 22. Str.

Gesucht: Bartender, thut Porterarbeit und kann am Tisch aufwarten, sucht selbstständige Arbeit. — Adr.: W. 836 Abendpost.

Gesucht: Junge, 15 Jahre alt, sucht Arbeit in Store oder Office. Adr.: A. 119 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Kellner sucht stetigen Platz. Adr.: A. 120 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge, 14 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. 162 Mohawk Str.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. 90 Wells Str.

Gesucht: Junge, 15 Jahre, wünscht ein Geschäft zu erlernen. Mrs. Beiker, 150 Ontario Str.

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Biscuits sucht Stelle. 393 25. Place.

Gesucht: Painter, Tapezierer und Kalsominer wünscht Arbeit. Adr.: A. 126 Abendpost.

Gesucht: Helfer an Brot und Cakes sucht Stelle. 314 W. Randolph Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle für Hausarbeit. Hat Janitor-Arbeit gethan. Adr.: A. 136 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bäcker wünscht Stelle als 2. oder 3. Hand an Brot und Biscuits. Frank Tesinka, 1463 S. Harding Ave. modi

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei. Kohn, 114 Locust Str. modi

Gesucht: Deutscher junger Mann, 18 Jahre alt, mit Erfahrung an Brot und Cakes, wünscht stetige Stelle in kleiner Bäckerei, bei gutem Meister. 4746 Fifth Ave., John Brehmer. modi

Gesucht: Zuverlässiger Bäcker an Cakes, Brot, Biscuits und Pies, der selbstständig arbeiten kann, sucht Arbeit. Ant. Steba, 319 W. 20. Str. modi

Gesucht: Bartender, der sein Geschäft gründlich versteht, scheut keine Arbeit, sucht stetige Stellung. Chas. Schindler, 363 Burling Str. modi

Gesucht: Ein frischeingewanderter Carpenter sucht Arbeit. Steht nicht auf hohen Lohn. Adr.: J. Kreis, 19 O. 26. Str., hinten. modimi

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon; kann bartenden. Adr.: W. 848 Abendpost. mo—do

Gesucht: Bartender, der Porterarbeit macht, sucht Stellung, kann gut am Tisch aufwarten. W. D., 633 N. Clark Straße. modi

Gesucht: Barbier sucht Stelle. Nachzufragen: 316 West 18. Straße. modimi

Gesucht: Porter und Bartender, ledig, zuverlässig, bescheidene Ansprüche, sucht Stelle. Adr.: A. 140 Abendpost. modi

Gesucht: Painter, in allen Arbeiten erfahren, sucht dauernde Stellung. Bergheim, 590 Southport Avenue. modi

Gesucht: Starker Junge mit 1 Jahr Erfahrung in Bäckerei, sucht Stelle. 1160 West Monroe Straße. somodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Blacksmith, mit allen Arbeiten vertraut, spricht polnisch, russisch, versteht auch deutsch, war in Europa selbstständig, sucht entsprechende Beschäftigung. Gefl. Anträge: J. Obodzinski, 715 Western Ave. dimido

Gesucht: Pianist, kons., empfiehlt sich für Konzerte und Gesellschaften. Heinrici, 431 Sedgwick Straße, Flat 1. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Hausmann, Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Adr. mit Angabe näherer Einzelheiten und Lohnansprüchen: A. 139 Abendpost. dimidofrsason

Verlangt: Gutes Ehepaar und zwei gute Farmarbeiter, müssen melken können und englisch sprechen. 330 Süd Clark Straße. so—mi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Deutsche Verkäuferinnen in Dry Goods Store. Stetiger Platz. Scherer's, 4404 N. Clark Straße.

Verlangt: Küchenmädchen für Bäckerei und Cafe. 293 35. Straße.

Verlangt: Eine saubere Näherin mit Erfahrung im Kleidermachen; auch Lehrmädchen. 148 Willow Straße.

Verlangt: Ein Mädchen in Bäckerladen, nicht unter 20 Jahre alt. 2480 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäckerstore. Guter Lohn. 511 W. Diversey Ave., Ecke Sacramento.

Verlangt: Mädchen im Blumen-Geschäft. 1152 Nord Kedzie Avenue. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit im Saloon; guter Lohn. 1846 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Nordostecke Belmont und Western Avenue.

Verlangt: Sofort kräftige Frau oder Mädchen für Geschirr waschen und andere Arbeit im Restaurant; Lohn $5.00 und Essen. 411 E. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 515 A Sedgwick Str., 1. Flat, Hinterhaus.

Veralngt: Mädchen für Hausarbeit. 291 Wilson Avenue.

Verlangt: Kindermädchen, muß gut waschen und bügeln, über 17 Jahre alt; sowie Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4421 Berkeley Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 501 Kenilworth Ave., Rogers Park. bmdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 1203 Belmont Ave., Ecke Racine.

Verlangt: Kleines Mädchen, Kinder zu beaufsichtigen. 800 North 42. Court, nahe North Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, zur Hilfe der Hausfrau. 3 in Familie. Guter Lohn. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, frisch eingewandert, für Hausarbeit. 1616 Melrose Str. dmi

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen, nicht unter 18 Jahre alt. Nathan, 3838 Grand Bougevard. dimi

Verlangt: Köchin für Businesslunch. 39 La Salle Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen. Muß waschen, kochen und bügeln. Lohn $6 pro Woche. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 711 West Taylor Str., Dr. Drosdowitz.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 555 West Superior Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 397 Potomac Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 671 N. Claremont Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Segel, 124 Wells Str. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Mrs. Brandt, 593 N. Robey Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Muß gute Köchin sein. Keine Wäsche. 4526 Michigan Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 103 W. 22. Str., Ecke Union, Saloon.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. C. Koch, 787 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Köchin. Guter Lohn und gutes Heim. Referenzen verlangt. 3142 Vernon Ave. (Douglas 3119). dimidofr

Verlangt: Sauberes, stetiges Mädchen, englisch sprechend, für Restaurant; Lohn $4; ebenso zweites Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Lohn $5. 95 West North Avenue.

Vrelangt: Zweit eKöchin. Garrick Cafe. 103 Randolph Str. dimi

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 4456 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1103 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit. Referenzen. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Eine deutsche Köchin. Referenzen. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Gute Köchin für kleinen Sommer-Resort. Nachzufragen: 360 W. Lake Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1325 Lill Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 424 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein gutes Küchen-Mädchen. 30 Hobbie Str., Südostecke Crossing Str., Saloon.

Verlangt: Gute Haushälterin, stetige Arbeit, zu alleinstehendem Mann mit eigenem Haus und Geschäft. Bitte die Stadt oder Dorf anzugeben unter Adresse A. 129 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen, kleine Familie. 1257 Roseby Str., 3. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen für Hotels, Restaurants, Institute, Boardinghäuser, Sommer-Resorts oder Privatfamilien. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 16jndidosalm

Verl.: Köchinnen, Kellnerinnen, Mädchen f. Hotels Restaurants, Hausarbeit. P. L., 772 Milwaukee Ave. jn2didosonlm

Verlangt: Haushälterin, die ein Kind aufpassen will. 2811 Emerald Ave. modi

Verlangt: Sofort eine gute zweite Restaurant-Köchin; hoher Lohn. The Winona, 2283 Evanston Avenue. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, einfaches Kochen. 3402 Calumet Avenue. modi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen für Stadt und Resorts, hoher Lohn. Mrs. Sawidt, 3117 Wentworth Ave. Tel. 2147 Yards. 11jnlmX

Mrs. Fick's Deutsches Vermittlungs-Institut, 719 Milwaukee Ave. Gute Stellungen für Mädchen für Hausarbeit, Restaurationen u.s.w. Vermittlungsgebühr $1.00. Kostenfrei für Herrschaften. Tel. Monroe 1768. 24mailmX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2ap*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5810 Prairie Ave., 3. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kochen, waschen und bügeln, $5. 1856 Belmont Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 2. Flat. 4826 St. Lawrence Avenue. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können; drei Erwachsene in Familie; Lohn $5. Schwartz, 1470 Kimball Ave., Phone Humboldt 3289. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 461 N. Hoyne Ave., 1. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. Guter Lohn. 1632 Armitage Ave., Phone Humboldt 3031. modim

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Stetige Stellung. Guter Lohn. Koch, 1693 Buckingham Place. mdi

Verlangt: Eine perfekte Köchin, 30 bis 35 Jahre, um in einem Sommer Resort für durchschnittlich 100 Personen zu kochen. Zahle $10 per Woche. Brieflich. Adr.: W. 844 Abendpost. modi

Verlangt: Junges Kindermädchen. 2042 N. Robey Str., nahe Addison Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und Kinder zu versehen. 717 W. 12. Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 136 Fowler Str., Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1734 Diversey Blvd. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchin und Haushälterin in kleiner Familie (zwei Erwachsene und kleines Mädchen), $6.00 die Woche. Muß etwas englisch verstehen. — A. H. Stadler, 5429 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Keine Kinder. 457 La Salle Ave., oben.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; muß zuhause schlafen, zwei in der Familie. G. Stuckrath, 1151 Sheridan Road, 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, das willens ist in Haus- und Küchenarbeit mitzuhelfen für Board und Zimmer und $3 wöchentlich. 78 Crosby Str., Südostecke Hobbie Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 998 Süd Western Ave., 2. Flat. Tel. Canal 1097.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3402 Calumet Avenue. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kann frisch eingewandert sein. 4507 Michigan Ave., Flat 1.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.— Freundlich, 5109 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Diningroom; muß etwas englisch sprechen. 847 Süd Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2564 N. Hamilton Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut bügeln können, nur für Morgens. 25 Elaine Place, zwischen Cornelia und Roscoe, ein Block östlich von Halsted Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Eheleute suchen irgendwelche Stellung, gehen auch mit aufs Land. Adr.: A. 133 Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche, perfekte Köchin sucht sofort Beschäftigung. Schläft außer dem Hause. Adr.: W. 839 Abendpost. dimi

Gesucht: Aeltliche Frau sucht Hausarbeit bei ältlichem Mann oder Frau oder bei kleiner Familie.— 725 N. Central Park Ave., Mrs. J. Philippi. dimi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Scrub-Plätze.— Mrs. Weidle, 129 N. Peoria Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 1774 N. Halsted Str., Flat 2.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen: 5019 Loomis Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 497 W. Ohio Str.

Gesucht: Eine zweite Köchin sucht Stelle in Restaurant. Bitte selber vorzusprechen: 51 Newberry Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 19 Town Straße.

Gesucht: Junge, reinliche, deutsche Frau sucht Reinmachplätze. Stoecker, 148 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, versteht auch etwas kochen. 16½ Orchard Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 737 W. 13. Str.

Gesucht: Alleinstehende reinliche, gute Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: A. 137 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, versteht alle Hausarbeit, sucht Stelle. Schmidt, 328 Ost 22. Str.

Gesucht: Zwei Mädchen wünschen Küchenarbeit.— 351 Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 218 Vine Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen und Schruppen. Vorzusprechen die ganze Woche. 16 Almond Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Arbeit. Kann etwas kochen. Melzer, 258 W. Division Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 255 West 22. Str., Hilda Metz.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann waschen und bügeln. 698 N. Oakley Ave.

Gesucht: Alleinstehende ungarische Frau sucht Waschplätze oder Wäsche in's Haus zu nehmen. 47 N. Ashland Ave., 4. Stock.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. Besorgt auch Reinmachen. 27 Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle in Hotel oder Roominghouse. Vorzusprechen: 373 Larrabee Str.

Gesucht: Mädchen, 18 Jahre, sucht Hausarbeit.— 740 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, Kind zu beaufsichtigen. Hilft auch bei Hausarbeit. 791 N. Halsted Str., 1. Flat.

Gesucht: Eine Frau mit Erfahrung sucht Stelle, um Wöchnerinnen aufzuwarten. 1581 N. Ballou Str., nahe Diversey und Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das den Haushalt versteht und auch kochen kann, sucht baldigst Stelle in kleiner Familie. Bitte vorzusprechen: A. Reimann, 144 Burling Str.

Gesucht: Erste und zweite Köchin suchen Stellung in Businesslunch oder Restaurant. 197 Wells Str., 4. Floor.

Gesucht: Ein Kindermädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle bei Kindern und leichte Hausarbeit. Gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. Am liebsten an Südseite. Bitte vorzusprechen: 4722 Calumet Ave. jn21—jl2sondido

Gesucht: Deutsche mittleren Alters sucht einen Platz als Haushälterin in Wittwerfamilie. Kann kochen und nähen. Backer, 120 Hamburg Str., nahe Western Ave., 2. Flat, vorne. modi

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 47 Perry Str. modi

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit Kindern. Diese können groß oder klein sein, kann größere Familie sein. M. Kralova, 555 Blue Island Ave. modi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8jnlmX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. C. R. Haase & Co., 157 Washington Straße. 28mai3mX

Zu verleihen: $500 aufwärts, auf erste Hypotheken, auf Grundeigenthum. M. Huß, 112 Dearborn Str. 2mai*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Keine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17j*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 28f5*X

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei A. W. Cheim, 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29f6ljX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 8jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum in kleinen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Dampfer - Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer: $1.00 nach Milwaukee. 9 Morgens und 8 Abends täglich.—$1.50 nach Grand Haven und Muskegon, $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich; nach Escanaba und Green Bay Landungsplätze 2:00 Nachm. Dienstags. Docks: Fuß von Michigan Ave.; Stadt Ticket-Office: 101 Adams Straße. Tel. Central 76. 19jn*

75¢ nach Milwaukee und Racine, tägl. 8:30 Abds., ausgenommen Samstags um 9 Uhr Abends. Docks am nördlichen Ende der Rush Straßen-Brücke. Telephon Central 1749. Barry Transportation Co. 13jnsadido3m

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Albert Drews, von seinem Bruder Paul Drews, kürzlich eingewandert. Ging am 28. April 1908 von seinem Hause in Summit, Cook Co., Ill., fort, um Arbeit zu suchen und ist seither verschollen. Wer über seinen Aufenthalt Bescheid weiß, schreibe bitte an Paul Drews, Summit, Cook Co., Ill.

Tapezieren, Anstreichen, Kalsominen, Zimmer sammt Tapeten $3 aufwärts. Adr.: A. 131 Abendpost. bido

Die Frau von Adolph Krey, Vicksburg, Mich., sucht eine Freundin, Helena Tahl, von Schönfels, Westfalen, jetzt in Chicago wohnhaft.

Mode macht die Dame. Feine, elegante Damen-, Kinderkleider, Stickerei macht R. Trebitz, 115 Sedgwick Str. Mäßige Preise. 23jnlwX

Vollmachten, Beglaubigungen und sonstige notarielle Geschäfte prompt und zufriedenstellend besorgt Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Avenue. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosodi*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsafodido*

Gardinen werden auf das Sorgfältigste gewaschen, gespannt und gebügelt; werden abgeholt und abgeliefert. 360 A Webster Ave. Telephone: Black 2775. 20jnlwX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Chicago's Erste Englische Privatschule— Nachweislich „Aelteste", gegründet 1892. — Schulgebäude: 200 E. North Ave., nur 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. geprüfte Lehrer. dimi

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

—Einziges kompetentes Institut Chicagos!— „Nationale Sprach-Schule", 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. — Englischer Unterricht: Tags, Abends u. Sonntags. — Ueber 100 Damen u. Herren im Einzel-Unterricht u. kleinen Klassen. Nachweis u. Garantie schnellster, bester Erfolge aller unserer seit 1889 beständig zunehmenden Schüler. Placirung stellungsloser Schüler! Unbemittelte kostenfrei. sasomodi

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str. 6nv*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Zu verkaufen: Geldschrank, sogut wie neu, billig. 294 Clybourn Avenue.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf aller Sorten Möbel, Oefen und Eisen-Bettstellen, für beinahe die Hälfte des regulären Preises.

2.50 Eisenbetten, Räumungspreis	$ 0.98
3.50 Eisenbetten, Räumungspreis	1.48
12.00 Eisenbetten, Räumungspreis	6.50
21.00 Eisenbetten, Räumungspreis	16.50
14.50 Kochöfen, Räumungspreis	9.50
32.00 Kochöfen, Räumungspreis	25.00
12.00 Dressers, großer Spiegel	7.75
19.00 Chiffoniers, Räumungspreis	12.50
18.50 Sideboards	11.75
Zusammenlegbare Go-Cart, mit Gummireifen	0.98
Große 25.00 Kinderwagen, gepolstert und Gummireifen	14.50
Geräumige Eisschränke	5.98
Boston Leder Couches aufwärts von	4.98
18.00 Parlor Suits, mit Belour gepolstert	9.75
9 bei 12 Brussels Rugs	9.38

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. A. Botschen, 190, 192, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 9jun,tX*

Verschleudere die ganze Einrichtung meiner eleganten Wohnung, herrliches Piano, Schlafzimmer in französischem Stil, handgeschnitztes Speisezimmer und Parlor-Einrichtung, Messing-Betten, Parlor Suit, werth $475, für $65, Couch, werth $28, für $7.50; Mahagony Tisch, werth $12, für $1.50; Feder-Polster, werth $2.00, für 35c, echte Oel-Gemälde, Bric-a-Brac, importirt von Italien, Portieren, Gardinen, herrliche Gas-Lampen, werth $50, für $10. Kommt sofort. 2103 Michigan Ave. 26mai*X

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,tX

Verkaufe gute Möbel von 4 Zimmern sofort billig—Aufgabe der Wohnung. Nachzufragen 172 Center Straße, beim Schuhmacher, Basement.

Zu verkaufen: 5-Stücke Parlor-Set. 336 N. Hermitage Avenue.

Verschleudere prachtvolle 5 Zimmer - Ausstattung und Badezimmer, kostete $550, Messing-Bettstellen, Alles in bestem Zustande, für $125. 444 N. Western Ave.

Verkaufe spottbillig Frauen-Fahrrad, Stühle, Betten, Tisch. 277 Hudson Ave., hinten.

Billig zu verkaufen: Zwei eiserne Bettstellen, vollständig. 168 West North Avenue.

Verkaufe wegen Abreise hochelegantes Mahagoni Parlor-Set mit grünem Sammetpolster, sowie grüner Teppich, fast neu. 1028 Diversey Blvd., nahe Lincoln Avenue. 23jnlwX

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, ganz neu, wegen Abreise. 4808 Wentworth Ave., oben, hinten.

Zu verkaufen: Ausziehtisch, Kleiderschrank, Federbetten, Schlafsofa, billig. 345 Roscoe Blvd., Store.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Familie verläßt die Stadt, feines $400 Upright-Piano für $70. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 23jnlwX

Wegen sofortiger Abreise muß ich mein herrliches Piano verkaufen. 1028 Diversey Blvd., nahe Lincoln Ave. Car. 23jnlwX

Verlasse die Stadt. $50 kaufen Weber Upright Piano. 783 Armitage Ave. 20jn,1wX

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs. Davenport. 270 Lincoln Ave. 18jnlmX

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagoni-Piano. 2103 Michigan Avenue. 26mj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Billig zu verkaufen: Familien-Surrey und feines Buggy mit Geschirr, beide mit Ruber Tires. Zu besichtigen in meinem Heim, 3636 Prairie Ave. bidofr

$45 für gute Delivery-Stute, $65 für feines Buggypferd. 360 Sedgwick Str., Store.

$50 kaufen gutes Pferd, Top Buggy, kleines Pony für Kinder. 418 School Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3 Delivery-Pferde, 900—1350 Pfd. 810 N. Harding Ave., Treibhaus. dmi

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. 149 Luebeck Str., 3. Fl., hinten.

Zu verkaufen: Gutes Ablieferungspferd. 1419 Wrightwood Avenue.

Zu verkaufen: Leichter Expreßwagen für $20, gut erhalten. 927 West 14. Straße. modi

Zu verkaufen: Leichter Expreß-Wagen für $20, gut erhalten. 927 W. 14. Str. modi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Mein fein möblirtes Rooming-Haus, 16 Zimmer, Miethe $65. Verkaufsgrund: Krankheit. Drei Jahre Lease. Sehr preiswerth. 107 Dearborn Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, es arbeiten 4 Mann für Store. Adr.: A. 134 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei mit oder ohne Grundeigenthum. Eigenthümer, 471 Wells Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Business-Lunch und Boarders. Adr.: A. 132 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Cleaning und Dying Store, wegen Verlassens der Stadt. Nachzufragen: 878 W. 32. Str., nahe Morgan Str. bimido

Zu verkaufen: Kleiner Candystore, billig. 1639 W. 51. Str.

Guter Nordseite-Ecksaloon, deutsche und polnische Nachbarschaft. Nachzufragen: Columbus Brwg. Co., 297 Cornell Str. 23jn,1w

Gutgehender Saloon an Clark Str., unabhängig, kann billig gekauft werden, wenn vor dem 1. Juli übernommen. Nachzufragen: Joe Bohm, 702 Grand Ave., vor 10 Uhr Morgens. bidosa

$300 kaufen, wenn sogleich genommen, ganzes Lager eines Confectionery-, Zigarren, Notion-, Ice Cream-, Stationery-, Grocery-Stores und Laundry-Office. Guter Nordseite Platz. Verlasse die Stadt. 12 Willow Str., nahe Larrabee Str.

Zu verkaufen: Candystore-Einrichtung, mit Wagen, Fuhrwerk, billig. 941 31. Str., gegenüber Loomis Str.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Brick-Ofen und Lunchroom, wo alle Leute welche mit Lunch, Sandwiches und Kaffee umzugehen verstehen, können viel Geld verdienen. Eigenthümer hat anderes Geschäft. Adr.: A. 118 Abendpost.

Wer schnell gute Saloons, Grocerie, Delikatessen, Zigarren, Bäckereien, Butterstores, überhaupt j. A. Geschäfte [illegible]

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, deutsche Lage, ganze Einrichtung gehört Verkäufer, schöne tägliche Einnahme $45.00, unabhängig von Brauerei. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei mit Preisangabe. Kein Basement. Stadt oder Land. Adr.: W. 839 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market in deutscher Nachbarschaft, anderer Geschäfte halber. Adr. W. 841 Abendpost. modi

Saloon zu verkaufen: Unabhängig, 6 Jahre etablirt. Eigenthümer des Saloons eignet das Gebäude. Gemischte Nachbarschaft. Ursache: Familien-Krankheit. Eigene Lizens. Adr.: W. 845 Abendpost. modimi

Zu kaufen gesucht: Grocery- und Delikatessen-Store mit Wohnung in deutscher Nachbarschaft. Adr.: A. 138 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery in guter Lage. Ecke, gutes Geschäft, Baar-Kundschaft, billige Miethe, preiswerth; hauptsächlich deutsche Kundschaft. Agenten verbeten. Nachzufragen in Real Estate Office, 845 S. Ashland Ave., Ecke 18. Place. 18jnlmX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $800 bis $1000 für leichtes Geschäft, womit $200 die Woche verdient werden. Adr.: W. 832 Abendpost.

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Drei große Zimmer, Front-Wohnung. Zu erfragen: Hahn, 37 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein schönes Flat, 6 Zimmer und Bad, alle geräumig, hell und luftig, Treibhaus, $21; an nur erwachsene ruhige Leute. 1169 Southport Ave.

Zu vermiethen: 5-Zimmer Wohnung, Gas und Zubehör, nahe Hoch- und Straßenbahn, modern, $19.00. 1934 Lincoln Ave., Apotheke.

Zu vermiethen: $8 für 4 saubere helle Frontzimmer für kleine ruhige Familie. 493 West 15. Str., nahe Laflin.

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer. 426 Thomas Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren, ferner einzelnes Zimmer. 954 N. Clark Str., 1 Block vom Lincoln Park. mido

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., Flat 2.

Zu vermiethen: Zwei helle große Zimmer mit Bad, für Herren oder Damen. 374 Webster Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer beim Park. 869 [illegible] Division Str.

Verlangt: Roomer oder Boarder. 275 E. North Avenue. 22jnlmX

Zu vermiethen: Neu möblirte Zimmer bei anständiger Frau. 314 W. Randolph Str. modi

Zu vermiethen: Möblirte helle Zimmer, modern, preiswerth. 731 Fullerton Blvd., Flat 21. mdmi

Verlangt: Anständige Boarders. 486 W. Chicago Avenue. fa—bi

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, an zwei gute Freunde oder einzeln. 245 West Chicago Ave., links, nahe Milwaukee Ave. 19jun,1wX

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 18jnlmX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger ungarischer Mann sucht Zimmer und gute Kost auf der Nordseite. — Anton Garbas, 29 Cleveland Ave.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Henry S. Goldsmith, Deutscher Advokat und Notar, Zim. 1044—48 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. Tel. Central 2078. Etablirt 1875. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Abends 5130 Wabash Ave. Tel. Blue 4688. 30apfosonlido

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt, Suite 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. Tel. 1093 Central. 14jnsonbido2m

J. R. Herren, 100 Washington Str., 13. Etage. Erfolgreiche Behandlung aller Rechtsfragen. 21maidsabllm

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichten besorgt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. [illegible] durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beide Telephones. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Abends 2497 Nord 43. Ave.

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1030 N. Kedzie Ave.

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Alle Rechtssachen prompt und gut besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mj*X

M. J. Huß, deutscher Advokat, 112 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robert Kloß & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen verwerthet. Patent-Literatur frei. [illegible] Zimmer 911, [illegible] Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., Ecke Schiller Str. 22febdonli

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und [illegible] oder leichte [illegible] werden. Telephon: Humboldt 1828.

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der [illegible] Ready Roofing Comp., 1423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 3-stöck. Brick und 3-stöck. Frame, Lot 50x156, Paulina Str. Preis $11,000; Hypothek $2500; Miethe $1200.—Prächtiges 3-stöck. Steinfrontgebäude, Newport Ave.; Pr. $9500; Hypothek $5000; Miethe $1224.—Neues 3-stöck. Brick, Lot 35x125, Halsted Str. Preis $8000; Hypothek $5500; Miethe $800.—Sechs Flats, Braunsteinfront, Barry Ave. [illegible] Seminary Ave. [illegible] Robert Hillinger, 1647 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $200 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mydimifa*

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 50-Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. [illegible] & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 13ap*X

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Große Lotten in guter deutscher Nachbarschaft. — Zwei Car-Linien. Um die wenigen unverkauften Lotten in unserer ½-Acre und Acre-Subdivision schnell loszuschlagen, offeriren wir selbe zu Speziellen Bargain-Preisen:

75x185 (nur noch drei)	$ 500
50x132 (Alley-Ecke) — Section-Linie	600
85x132 (Geschäfts-Ecke) — Section-Linie	900
75x185 (Geschäfts-Ecke) — Section-Linie	1000
56½x180 (Geschäfts-Ecke) — Section-Linie	725
76x185 (Eck-Lot)	600

Obige Preise $100 baar, Rest auf 3 Jahre zu 5%. Zwei Ecken, je 157x125 ... $1000 und $1100; 175x125 ... 1150. ½ Block an Section-Linie (1324½x125) feine Geschäftslage ... 4500. Besondere Spekulation — 2 Section-Linien, Ecke, 225x180 (werth $10,000) ... 4500. Bedingungen auf obige Lotten, $500 baar, Rest in 5 Jahre zu 5 Prozent. Obige Preise sind ungefähr die Hälfte des wirklichen Werthes. Wer zuerst kommt — mahlt zuerst! Agenten Samstag Nachmittag und Sonntag bei den Lotten. Zweig-Office: Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sodi

Zu verkaufen: West Irving Park, Cottage, Bad und Gas, 37½ Fuß Lot, $2000; $500 baar. 2 Flats, 5 Zimmer, großes Basement, Miethe $30; zu verkaufen für $3100; $500 baar. 2 Flats, 5 und 6 Zimmer, Basement und Attic, Cellar, $4000; $500 baar. Agent in unserer Zweig-Office, Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard, jeden Nachmittag und Sonntag. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sasodi

Westseite.

Großer Bargain! Seht Euch 471 West 14. Place an, 6 und ein 5 Zimmer Flat. Macht eine Offerte. [illegible] 863 N. Rockwell Str.

Zu verkaufen: $3500 für Cottage, großer Stall, feines Milch-Depot. 793 S. Homan Avenue. modi

Südseite.

Billig zu verkaufen: 8-Zimmer Haus, alle Verbesserungen, auf 2 Lotten, Stall. 6922 Honore Str. bidoson

Vorstädte.

Zu verkaufen: 8-Zimmer Haus, 50 Fuß Lot, Gas und Bad, in Austin. 5829 Henry Str., nahe Franklin Avenue.

Lotten, Sommer-Resorts.

Sommerhäuser — Prächtiges Almeda Beach, Higgins Lake, Michigan. Gutes Fischen, Rudern und Jagen [illegible] Karten. O. J. Miller & Co., 90 La Salle Str., Chicago. Exkursion. jn6—2bidoja

Farmländereien.

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt die Kolonie bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist billig, so daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 pro Jahr. Gesundes Klima, herrliche Lage, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. [illegible] & Co., Agenten, Elberta Land Co., Kemper Bldg., [illegible] Ave. und Halsted Str., Chicago. 26mai*X Die nächste Exkursion ist am 7. Juli.

Zu verkaufen: Eine 160 Acker Farm in Wood County, Wis., für $2000; Baar oder auf Abzahlung. 110 Acker Waldland, 10 Acker Wiesenland; zwei kleine Stallungen darauf. [illegible] Acker Wald und Weideland, mit schönen Gebäudlichkeiten, Vieh und Maschinerie, nahe schönen Fabrikstädtchen und gutem Markt. Adr.: A. 128 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wiskonsin- und Michigan-Farmen, Stock, Ernte u.s.w., Rehf, 119 LaSalle Str.

Zu verkaufen: 80 Acres, verbessert, billig, wegen Nachlaßregelung, nahe Town; Wisconsin Central Railroad Land $5 per Acre aufwärts; Office Abends und Sonntag vorzusprechen; verkaufe für Stadt-Grundeigenthum. C. H. Bauch, 203 E. North Ave., Chicago. 16jn*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Farmen in Michigan und Indiana. [illegible] Brodführer, 509 — 84 LaSalle Straße. 9mai*X

Verschiedenes.

—Gary—Gary—Gary—
—Gary, Indiana!—
Besucht Gary frei.

Damen, die ohne Begleitung kommen, erwünscht, denn wir haben eine Führerin, welche sie frei zeigen wird. Besucht uns in unserer Chicago Office Sonntags 10 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm., und irgend einen Wochentag 10 Uhr Vorm., und wir zeigen Euch Gary auf unsere Kosten.

Das Heim der United States Steel Company.

Jetzt 20,000 Einwohner, wird in zwei Jahren 100,000 haben. Wir haben 1500 schöne Geschäfts- und Residenz-Bauplätze, am Verkaufen zu $5 den Monat. Keine Zinsen! Keine Steuern! Keine Zahlungen, wenn Ihr krank seid. [illegible] Gary ist 26 Meilen von Chicago am Michigan See und 10 Eisenbahnen fahren durch.

South Broadway Land Co.
L. W. Englehart, Präsident.
828—829 Marquette Bldg., Dearborn und Adams Straße, Chicago.
—Gary—Gary—Gary—
Telephon Central 6826. 6jnsabdoli

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, Brick-Basement, nahe Hochbahn, $2500. Adr.: D. R. 88 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn an uns, und unser Agent wird Euch sofort vorsprechen und [illegible]
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $ ....
Wann vorzusprechen ....
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 3659 Central. 3jn*X

Geld! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Raten. [illegible] Reliance Loan Co., Friedrich Wilhelm Riel, Mgr. 100 Washington Straße, Zimmer 504. Title und Trust Bldg. ap*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt. [illegible] Otto C. Boelder, 70 La Salle Str., Zim. 31.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; [illegible] Entbindungen [illegible] Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 13jnlmX

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

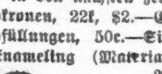
24mzdibofon*

Zuverlässige Zahnarbeit

Zu herabgesetzten Preisen.

Euer Geld reicht hier weiter für erster Klasse Zahnarbeit. Jeder Arzt ein Expert. Wir wünschen daß jeder Mann und jede Frau in Chicago u. Umgegend erfährt was wir meinen mit zuverlässiger Zahnarbeit zu herabgesetzten Preisen und deshalb nennen wir diese Preise, welche in den nächsten zehn Tagen giltig sind.

Goldkronen, 22k, $2.—Gold Brückenarbeit, $1.
Goldfüllungen, 50c.—Silberfüllungen, 25c. —
Re-Enameling (Materialkost. ungefähr) 1.50.



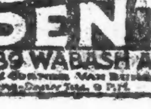
Alveolar Brückenarbeit, (Mat. Kost. ungef.) $3.
Porzellankronen.....1.00
Volles Set Zähne..$1
Bestes Set Zähne....$5

Sendet um freies Büchlein, das die Max-J-Bach Methode beschreibt. „Zähne ohne Platten." Wir machen Bedingungen wie sie Euch passen. Alle Sprachen gesprochen. — Etablirt 15 Jahre.

UNION DENTAL CO. 289 WABASH AV. SECOND FLOOR

14in,sonbifr*

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts— Leibbinden, für vor und nach Operationen,— Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

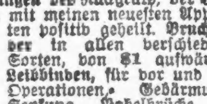
DR. CASIMIR WOLPERS,

Deutscher Arzt und Zahnarzt,

Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.

Damit meine unübertrefflichen Zahnarbeiten unter dem deutschen Publikum noch mehr bekannt werden, will ich für die nächsten 30 Tage alle Zahnarbeiten zu den folgenden Preisen annehmen:

Gebisse von $2.50 an. —
Goldkronen von $2.50 an.
Brückenarbeit von $2.50 an.



Gold- und Porzellan-Füllungen von $1.00 an.
Silberfüllungen..........von 25c an.

Alle Arbeit garantirt.

Untersuchung und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnpulver für jeden Patienten frei.

Täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. Dienstag, Donnerstag, Samstag bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

10ma,sonbido*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

26ma*

Dr. J. YOUNG, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.

10ma,dibofon*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

15feb,dibofa*

Augen-, Ohren-, Hals- und Nasen-Arzt.

Dr. Fr. Dobija

früher Assistent der Wiener Universitätskliniken.

241 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.

Stunden 10 b. 12 Mittags u. 7:30 bis 9 Abds.

2in,1mX

Dr. HILL'S Gesundheits-Thee

Regulirt die Eingeweide — heilt Harnbeschwerden.

In allen Apotheken, 10c und 25c Packet.

26mai,1mo,X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der **Frauenverein Harmonie** wird sein alljährlich stattfindendes Piknik am kommenden Sonntag in Petersens Grove, 59. Str. und Western Ave., abhalten. Das vielseitige Programm umfaßt Spiele aller Art, für Groß und Klein, Preiskegeln für Herren und Damen und Musik und Tanz. Selbstverständlich wird es auch nicht an den üblichen Flüssigkeiten fehlen, und um den Herren der Schöpfung das mühselige Schleppen der „Lunch-Baskets" zu ersparen, ist am Festplatz für ein kräftiges Mittagessen Sorge getragen. Das Fest-Komite besteht aus den Damen Aug. Barby, Präsidentin; Mathilde Zippe, Elisabeth Schneidewind, Bertha Beck, Minna Hollmer, Antonie Carlson, Sadie Chutley, Anna Palm, Minnie O. Richter.

Der **Zentral-Verband der deutschen Militär-Vereine** von Chicago und Umgegend hält am kommenden Sonntag im Riverview Park sein diesjähriges Sommerfest ab. Da alle hiesigen Militärvereine und die meisten Landmannschaften ihre Betheiligung zugesagt haben, scheint ein großer Erfolg dieses Pikniks außer Frage zu stehen. Zur Unterhaltung von Alt und Jung sind zahlreiche Spiele, Vorträge, gute Musik und freier Tanz in Aussicht genommen. Die Einlaßkarten zu dem abgesonderten Piknik-Park kosten 25 Cents, welche die Inhaber auch zum freien Besuche von Riverview berechtigen. Der Festausschuß besteht aus den Kameraden Martin Gaß, Präsident; John Krieter, Schatzmeister; Carl Paltzer, Sekretär; Aug. Eschemann, Gust. Geleng, Rob. Jaffke, Robert Wagner, Phil. Schuster, W. Dittrich, H. Uhlhorn, Henry Meyer und Eugen Lepple.

Der **Immergrün-Frauenverein** veranstaltet sein 4. Piknik am nächsten Sonntag in Wagners Grove, 119—121 South Forest Park. Die bisher stattgefundenen Pikniks dieses Vereins sind so erfolgreich gewesen u. haben so angenehme Erinnerungen bei allen Theilnehmern zurückgelassen, daß ein außerordentlich großer Besuch in Aussicht steht. Das Festprogramm verzeichnet neben guter Musik auch Wettrennen für Groß und Klein um zahlreiche werthvolle Preise. Am Festausschuß sind die Damen Kathie Dunker, Präsidentin; Kathie Reinhuber, Karoline Kretschmer, Eva Walter, Marie Schreiner, Bertha Hintz, Klara Doll, Henr. Schneider, Hattie Reiß und Anna Stell. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents. Als schnellste Verbindung nach dem Festplatze benutze man die 12. Str. Straßenbahn.

Mit einem Piknik feiert die **Bella Donna-Loge Nr. 700** vom Orden der Ehrenritter und -Damen am kommenden Sonntag in Eberts Grove, Nr. 3563 Ridge Blvd., Rogers Park, ihr silbernes Jubiläum. Großes Preiskegeln und Spiele aller Art stehen auf dem von einem erfahrenen Festausschuß sorgfältig vorbereiteten Programm des Tages, das schon um 10 Uhr Morgens seinen Anfang nimmt. Die Evanston-Linie führt bis in die Nähe des Parks, man steigt an Pratt Ave. aus und geht zwei Blocks westlich. Der Eintritt kostet 25 Cts. die Person.

Sein 17. Piknik gibt der **Deutsche Kriegerbund** von Chicago in Beckers Grove am kommenden Sonntag. Die Herren Henry Lang, John Labudde und Karl Kosbab haben die Leitung in Händen und sichern allen Theilnehmern viel Vergnügen zu. Die Betheiligung wird voraussichtlich eine sehr starke werden, da der Bund viele Mitglieder und Freunde hat. Der Eintritt kostet 25 Cents. Man fährt mit der 22. Str.-Linie oder mit der Metropolitan-Hochbahn bis 4. Ave. und von dort mit der LaGrange-Linie.

Die **Spiritualisten-Gemeinde Licht und Wahrheit** veranstaltet unter Mitwirkung des Gesangvereins „Eintracht" am kommenden Sonntag in Hoerdts Grove, Nr. 2 Ost Belmont Ave., ein großes Piknik. Kegeln, Wettlauf und Volksspiele und Belustigungen für Jung und Alt stehen auf dem Festprogramm, so daß allen Theilnehmern fröhliche Stunden in Aussicht stehen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Der **Kranken-Unterstützungsverein der Angestellten der Schönhofenschen Brauerei** veranstaltet am nächsten Sonntag einen Ausflug nach dem Columbia-Park mit der Santa Fe-Bahn. Im Park soll gepiknikt und allerlei Kurzweil getrieben werden, und da ein tüchtiger Festausschuß am Ruder ist, so können die Theilnehmer sich eine fröhliche Fahrt und einen vergnügten Aufenthalt im Park versprechen.

Auf dem 11. Pfälzer-Piknik, das der **Pfälzer-Verein** am kommenden Sonntag in Frerers Grove, 3524—34 Nord Clark Str., veranstaltet, wird es lustig hergehen. Außer Preiskegeln für Herren und Damen werden mehrere neue deutsche Spiele zur Unterhaltung der Besucher beitragen, und ein großer Dürkheimer Wurstmarkt wird für die leibliche Stärkung sorgen, natürlich in Verbindung mit dem entsprechenden Naß. Der Festausschuß hat Alles aufs Schönste und Beste vorbereitet und sieht einem zahlreichen Besuch der Pfälzer und ihrer Freunde entgegen.

Der **Tyroler- und Vorarlberger-Verein** wird am kommenden Sonntag ein Piknik in Meyers Grove, 2494 Lincoln Ave., am Endpunkte der Bowmanville-Linie, abhalten. Der Festausschuß hat es sich besonders angelegen sein lassen, für eine reichhaltige Abwechslung in Unterhaltungen aller Art Sorge zu tragen. Das Programm umfaßt Preiskegeln für Herren und Damen; heimathliche Lieder von Tyroler Alpenjodlern vorgetragen und eine japanische Spielbude. Für gute Getränke und einen Imbiß ist ebenfalls bestens gesorgt. Das Piknik wird um 2 Uhr Nachmittags seinen Anfang nehmen. Der Preis für Einlaßkarten beträgt 25 Cents, Damen in Herrenbegleitung haben freien Eintritt.

Der Verein der **Ost- und Westpreußen** hält am kommenden Sonntag sein Basket-Piknik im Walde von Cragin ab. Der Verein, welcher sich zahlreicher Freunde erfreut, hat sich für das diesjährige Ziel seines Ausflugs in Anerkennung der großen Naturschönheiten des Waldes entschieden. Der Fest-Ausschuß hat eine Anzahl Vergnügungen und Wettspiele vorbereitet, und es sind ihm zahlreiche werthvolle Preise zur Vertheilung an die Sieger zur Verfügung gestellt worden. Die Einlaßkarte kostet $1.00 für Herrn und Dame, und zwar schließt dies freie Lieferung von Getränken ein.

Der **Ungarische Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsverein** gibt am kommenden Sonntag im Ashland Grove, 1995—2005 Ashland Ave., Ecke Addison, ein großes Piknik mit Preiskegeln. Das Fest findet auch bei ungünstigem Wetter, in diesem Falle im Saale, statt, und der Festausschuß ist bemüht gewesen, durch Vorbereitung von allerlei Belustigungen und guter Bewirthung den Gästen ein paar recht fröhliche Stunden zu bereiten. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35 Cts. für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person.

Der **Hannover-Braunschweiger Verein** wird versuchen, sein am Sonntag, dem 5. Juli, in Seiferts Grove, 3345 N. Clark Str., stattfindendes Piknik zu einem großen Norddeutschen Volksfest zu machen. An guter Laune pflegt bei den festlichen Veranstaltungen dieses Vereins niemals Mangel zu herrschen. Um die fröhliche Stimmung aber noch zu vermehren, hat der Festausschuß zahlreiche Volksbelustigungen und Wettspiele geplant, bei welchen den Siegern hohe Geldpreise als Lohn winken. Die Theilnahme an diesem Piknik kostet 25 Cents die Person.

In Meyers Grove am Endpunkte der LincolnAve.-Linie, veranstaltet der **Nord-Chicago Frauenverein** am Sonntag, dem 5. Juli, ein großes Piknik, Sommernachtsfest und Preiskegeln. Am Festausschuß sind die Damen Katie Keßler, Präsidentin; Mathilde Reifenberger, Vorsitzende; Adele Holonbek, Schatzmeisterin; Adele Bedovelli, Sekr.; Karoline Wieleke, Agnes Rathgeber, Amalie Hünerkopf und Magdalene Hesleg thätig, mit einem Eifer, der einen glänzenden Erfolg erwarten läßt. Der Anfang ist auf 3 Uhr, der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt.

Am Sonntag, dem 5. Juli, veranstaltet der **Gruetli-Verein Chicago** im Exzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., ein großes Piknik, für welches die umfassendsten Vorbereitungen bereits getroffen worden sind. So ist namentlich für allerhand Unterhaltung für Jung und Alt durch Veranstaltung eines großen Preiskegelns, Wettschießens, Wettlaufens und anderen Volksspielen, selbstverständlich auch für Gelegenheit zu Tanzbelustigung, gesorgt worden, und die Theilnehmer werden sicherlich angenehme Stunden verleben. Der Gruetli-Männerchor und mehrere andere befreundete Vereine werden das Fest durch Liedervorträge verschönern. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der **Chicagoer Turn-Bezirk** und die vereinigten Chicagoer Turnvereine werden am Sonntag, dem 5. Juli, auf dem Piknik-Platz im Riverview-Park ein großes Volks-, Turn- und Schülerfest veranstalten. Das Preisturnen der Zöglinge wird im Park bereits um 11 Uhr Vorm. beginnen, während nach ein Uhr Nachm. den Kindern durch Preisspiele eine angenehme Abwechslung geboten werden wird. Für den Nachmittag sind Massenübungen der Kinderklassen vorgesehen, welche um vier Uhr ihren Anfang nehmen sollen. Dem Beginn des Festes geht ein Umzug voraus, der sich von der Sozialen-Turnhalle in Bewegung setzen wird. Der Eintritt für Erwachsene ist auf 25 Cents, für Kinder auf 10 Cents festgesetzt.

Eines seiner beliebten Volksfeste feiert der **Rheinische Verein** am Sonntag, dem 5. Juli, in Brands Park. Am Festausschuß sind die Herren Henry Schneider, Präsident; Rudolf Ende, Sekr.; Ernst Schneider, Schatzmeister; Math. Blesius, Peter Klein, Georg Narkowitsch, Michael Büken und John Cremer, und sie haben ein großes Preiskegeln und Volksbelustigungen aller Art auf das Programm gesetzt, sowie in umfassender Weise dafür gesorgt, daß der rheinische Frohsinn zu seinem Rechte gelangen wird. Die Betheiligung kostet nur 25 Cts.

Das zehnte Stiftungsfest der **Hoffnungs-Loge Nr. 12**, Orden der Hermanns-Schwestern, findet am Montag, dem 6. Juli, Abends, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., statt. Gleichzeitig wird die öffentliche Einführung der neu erwählten Beamten der Loge stattfinden. Der Eintritt zu dieser Festlichkeit ist frei, und es wird einem zahlreichen Besuche von Hermanns-Schwestern, Freunden und Bekannten entgegengesehen. Für gute Bewirthung ist Sorge getragen. Das Fest wird mit einem Tanzvergnügen schließen, das zahlreiche, angenehme Ueberraschungen bringen wird.

Der **Elsaß-Lothringer Unterstützungsverein** hält am Sonntag, dem 12. Juli, ein Piknik und Preiskegeln in Meyers Grove, am Endpunkt der Lincoln Ave.-Linie, ab. Werthvolle Preise werden zur Vertheilung kommen. Der aus den Herren M. Grunder, W. Egge, G. Vögelin, Jos. Müller und Jos. Engler bestehende Festausschuß wird für gute Erfrischungen und für die Unterhaltung der Besucher aller Altersstufen und beider Geschlechter bestens sorgen. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Sollte es regnen, so steht den Festtheilnehmern eine große Halle zur Verfügung. Eintrittskarten zu 25 Cents sind bei allen Mitgliedern zu haben, sowie bei Charles Heintz, 22 N. State Str.; Henry Neubauer, 234 Madison Str., und Jos. Martin, 6400 S. Halsted Str.

Der **Fidelia-Unterstützungs-Verein** veranstaltet am Sonntag, dem 12. Juli, sein 3. Piknik, verbunden mit großem Preiskegeln. Der Festausschuß, bestehend aus der beliebten Präsidentin Margaretha Doescher, Christiane Heiden, Bertha Heisler, Theodor Zimmermann, Elisabeth Lottmann u. Emil Schwabe, hat umfassende Vorkehrungen getroffen, um den Besuchern fröhliche und angenehme Stunden zu bereiten. Eintritt 25 Cents; Anfang 2 Uhr.

Der Ankündigung des alljährlich stattfindenden **Plattdeutschen Volksfestes** wird stets in den Kreisen aller Norddeutschen mit Ungeduld entgegengesehen. Ist es doch bekannt, daß auf dem Festplatze nicht nur abwechslungsreiche Unterhaltung und das Beste an Speisen und Getränken zu finden ist, sondern auch gesunder Humor und gute Laune. Und so werden auch diesmal wieder „Jungs un Deerns, Groot un Lütt, Ohld un Jung" sich am 12. und 13. Juli auf die Wanderschaft begeben und durch ihre Anwesenheit Brands Park zum Sammelpunkte der Plattdeutschen von Chicago zu machen. Eine große Anzahl Preise, gleichmäßig auf beide Festtage vertheilt, wird Turner und Kegler zu ihren besten Leistungen anspornen. Zahlreiche Volksbelustigungen werden die Besucher zur Betheiligung einladen, und an beiden Abenden werden lebende Bilder aus dem Leben Fritz Reuters die Erinnerung an diesen beliebtesten Dichter des plattdeutschen Volksstammes wachrufen. Der Festplatz wird an beiden Tagen von 12 Uhr Mittags an geöffnet sein. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents.

Der **Bremer Wohlthätigkeits-Verein** veranstaltet am Sonntag, dem 26. Juli, im Eureka-Park sein Piknik, verbunden mit großem Preiskegeln. Das Komite, bestehend aus dem Vereins-Präsidenten Carl Brethauer, Dora Kunze, Emma Frankenhauser, Mathilde Rettenbacher und Sophie Parrmann, wird Alles aufbieten, um den Gästen fröhliche Stunden zu bereiten. Werthvolle Preise sind für die Kegelbahn ausgesetzt, und sonst wird es den Besuchern an fröhlichen Ueberraschungen nicht fehlen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents festgesetzt; Anfang 12 Uhr.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baske, William, 4 T., 3710 Honore Str.
Bergmann, Martin, 61 J., 905 W. 16. Str.
Fischer, Mary, 58 J., 477 Rice Str.
Guenther, Fred J., 75 J., 1740 N. Ashland Av.
Guttler, Rebecca, 33 J., 461 W. 14. Str.
Hettlinger, John, 21 J., 444 Dearborn Str.
Jasmer, Emil, 61 J., 333 Lincoln Ave.
Koemle, Baby, 3 T., County-Hospital.
Paschke, Rosalia, 80 J., 1615 W. 51. Str.
Rietzach, William, 11 J., 295 Farrell Str.
Ruder, Baby, 8 T., County-Hospital.
Senger, Herman, 56 J., 1074 20. Str.
Von Lakowitz, Charles, 80 J., 88 Sigel Str.
Wilke, Frederika, 59 J.; 1168 Sawyer Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Charles A. Volz—Verbindlichkeiten $2500; Bestände $250.
Thomas Rogers—Verbindlichkeiten $372; keine Bestände.
Stanislaus Siedz—Verbindlichkeiten $934; Bestände $430.
George J. Knapp—Verbindlichkeiten $377; keine Bestände.
Harry A. Graham in Firma Franklin Electric Co. —Verbindlichkeiten $2039; Bestände $470.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

4031—33 Ellis Ave., 3-stöck. Brick Apartments, J. H. Graham, $24,000.
734 50. Str., 3-stöck. Brick Flats, R. S. Hopkins, $10,000.
474 Rockwell Str., 1½-stöck. Frame Cottage, William Healy, $1,300.
6044 Rhodes Ave., 2-stöck. Brick Flats, J. J. Thies, $5,400.
1848 51. Str., 2-stöck. Frame Store und Flats, L. Besselsky, $4,500.
102 Diversey Court, 3-stöck. Brick Flats, W. A. Harnes, $7,500.
1165 N. 44. Court, 2-stöck. Frame Flats, J. Carlson, $3000.
451 N. Avers Ave., 2-stöck. Brick Flats, John Pearson, $4000.
410 N. Avers Ave., 2-stöck. Brick Flats, William Rubeel, $4,800.
780 N. Talman Ave., 3-stöck. Brick Apartm., E. Lambert, $12,000.

Exkursionen jeden Sonntag

— nach —

Hannah & Keeney's Addition

— in —

Chicago Heights.

der großen Fabrikstadt, gelegen an der C. & E. J. R. R., C. T. T. R. R. und E. J. & E. R. R. —16,000 Einwohner. Ueber 60 verschiedene Fabriken jetzt dort und mehr werden errichtet — Kirchen — Schulen —Banken — Arbeit für Jedermann. Interurban Cars von Chicago jede halbe Stunde.

Lotten für $250 und aufwärts.

Leichte Bedingungen. Sewer — Wasser — Gas u. s. w. vorhanden und schon bezahlt. Häuser verkauft auf leichte Abzahlungen. — Wegen Auskunft und Eisenbahntickets spreche man vor Zimmer 405 Chamber of Commerce, oder man telephonire Main 2761.

Hattie H. Keeney, Eigenthümerin.

9jn,difr,4w

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Robert Gunnell, Ruth Young, 26, 24.
Joseph Lohr, Albina Shoun, 23, 23.
John Daniels, Maude De Geer, 27, 26.
Joseph Bauler, Katherine Koll, 22, 24.
Michael Kucznara, Mary Kurcz, 23, 18.
Robert Spencer, Maybell Mayer, 24, 24.
James Punch, Stella Dieckmann, 26, 21.
Matthew Keitz, Antonia Pawlawska, 22, 18.
George Geßler, Lena Hansen, 23, 21.
Karl Steinhart, Minnie Maher, 23, 21.
Carl Swanson, Jennie Olson, 28, 24.
Arthur Sweet jr., Rose Forman, 20, 20.
Herman Hellwig, Josephine Wittmann, 41, 33.
Peter Ernst, Frances Kubik, 23, 21.
Eli Gale, Frances Fursman, 25, 26.
James Kojol, Anna Bizensky, 22, 20.
Henry Hasse, Lizzie Draze, 24, 18.
Andrew Anewenter, Martha Irmscher, 25, 18.
James Campbell, Alena Chance, 32, 30.
Konstanty Wydra, Kazimiera Bronsberg, 23, 21.
William Shays, Cora Kneff, 24, 24.
Abraham Reiter, Annie Weiner, 27, 21.
John Hayes, Mary Morrison, 31, 23.
Guiseppe Siacotto, Vincenza Ganuscia, 26, 18.
Eugene Stiegler, Hattie Know, 23, 22.
Dion Trout, Frances Hutchins, 50, 26.
Lucas Dour, Katherine Hendle, 22, 20.
Boleslaw Sczecienski, Agata Mozdrisz, 23, 22.
James Curtin, Mae Du Chaine, 35, 28.
Frank Lohr, Mary Freda, 24, 22.
Albert Keller, Sadie Friesleben, 31, 23.
Rudolph Richsteig, Josephine Klug, 20, 20.
Walter McNatt, Sadie Williamson, 27, 20.
Josef Kresnida, Mary Bacha, 23, 21.
Louis Broinstein, Kitty Miller, 21, 19.
Fritjof Larson, Alma Malotka, 29, 24.
William Garnhart, Frances Tibbitts, 24, 20.
Frank Becoraro, Providenzia Catania, 24, 19.
George Cherryman, Mrs. Libbie Garnhart 51, 43.
John Foley, Katherine Thompson, 23, 19.
Raffaele Carbone, Carmela Tulina, 32, 22.
Claude Andresen, Ellen Spostadt, 38, 24.
Frank Schultz, Helen Grube, 21, 18.
Harry Grant, Lucinda Aldrich, 37, 34.
John Vermeulen, Nellie Van Milligan, 31, 21.
George Lee, Mae Collins, 21, 19.
Kazimer Sosnoski, Dora Glowienska, 23, 17.
Thomas Buckley, Elizabeth Fitzpatrick, 22, 22.
Leo Broderick, Annette Moir, 28, 24.
John Ferguson, Mary Law, 24, 24.
Michael Nolan, Nora Manning, 29, 25.
Henry Isaacson, Jennie Hirchstreet, 21, 19.
Rudolph Koß, Laura Webb, 29, 32.
Thomas Knight, Elsa Stoit, 34, 27.
Andrew Anderson, Sigrid Peterson, 26, 25.
John Husch, Elizabeth Brucks, 24, 23.
Arthur Hack, Gertrude Scanlan, 24, 22.
Charley Youngblood, Tillie Jackson, 35, 34.
Thomas Paney, Bessie Whjody, 22, 19.
Arthur Schmeling, Florence Brown, 21, 18.
Johann Kraque, Emma Winterstein, 21, 21.
Anton Englerth, Mathilda Sipos, 37, 23.
John Pieratski, Anna Sujak, 24, 22.
Thure Johnson, Florence Dahlman, 24, 22.
Joseph Moone, Katherine Delany, 23, 20.
Anthony Buesscher, Elizabeth Macaulay, 22, 20.
Patrick Dougherty, Rhoda Cluxton, 32, 31.
Willie Thomas, Lulu Huppers, 39, 39.
Joseph Scheidt, Amanda Niemeyer, 25, 21.
Daniel Maguire, Alys Quinlan, 29, 25.
Earl Sweet, Ella Hrach, 22, 20.
Charles Knoch, Nora Lynch, 27, 24.
John Breen, Margaret Coakley, 26, 24.
Guiseppe Lise, Zelemina Blasse, 26, 25.
Anton Ostrowski, Mary Schwartz, 25, 20.
John Lynch jr., Lillian Brownell, 22, 21.
Louis Hogeeles, Annie Heitlev, 31, 36.
John Henrits, Elizabeth Maier, 29, 25.
Edwin Austeold, D. Bendsen, 34, 25.
Fred Rint, Edna Rechow, 27, 20.
Edward Thilment, Mary Franzen, 25, 26.
Benjamin Nelson, Ella Anderson, 25, 21.
Howard Stevenson, Olga Peters, 21, 22.
A. Haushammer, Anna Eidam, 25, 37.
Edward Lapp, Eleanor Moore, 22, 22.
William Brogen, Rosanna Canning, 28, 26.
Clark Heironymus, Evelyn Corrigan, 27, 19.
George Jack, Bella Lubianch, 32, 24.
James Novak, Hattie Olson, 24, 24.
Maurice Larkin, Catherine Dunne, 25, 24.
George Nelson, Stella Carrothers, 25, 22.
James Walsh, Harriet Ready, 24, 25.
Fred Morell, Edna McElroy, 42, 30.
Fred Hellman, Theresa Homolka, 26, 23.
Gustav Reinhardt, Clara Freundt, 31, 27.
Julius Damke, Minnie Johnson, 35, 23.
Emil Jannusch, Gertrude Pitz, 33, 24.
John Lurian, Anna Wallerath, 25, 18.
Carl Nelson, Hedwig Olson, 34, 27.
Harry Ritman, Alice Grant, 24, 20.
G. Reeves, Cecil Norwood, 24, 22.
Karl Finley, Anna Kuschel, 22, 21.
F. Daniels, J. Brown, 28, 28, 24.
R. Nettles, L. Harvetson, 28, 24.
Arthur Price, Lovina Gobat, 28, 24.
James Markatis, Fotoola Stavrakin, 24, 20.
William Johnson, Florence Dunne, 26, 23.
John Cadden, Celia Burke, 31, 27.
Patrick McGreal, Mary Grady, 28, 21.
John Kelly, Mabel Aldridge, 28, 23.
C. Funk, Lovisa Vogt, 24, 25.
Alfred Fleiß, Anna Kroeger, 25, 21.
John Klatazki, Martha Ladorvski, 37, 24.
Clark Orr, Charlotte Hall, 39, 21.
Erting Cederstrom, Hattie Fischer, 22, 20.
Otto Steinbrecher, Henriette Greiß, 25, 22.
Franz Gottinger, Josephina Glanz, 27, 25.
Arthur Clark, May Byrne, 23, 22.
Michael Conway, Anna Houlihan, 23, 22.
Vincent Sunatski, Eugenia Roberts, 25, 19.
Herman Dreifuß, Fannie Haiman, 22, 20.
Mathias Goebel, Cecilia Gorski, 28, 23.
Michael Barry, Hannah Coffey, 47, 43.
Markos Thau, Rose Rosenheim, 26, 24.
George McIntyre, Nellie Thomas, 21, 18.
Georg Felcan, Amelia Toman, 21, 19.
David Lampert, Maude Rover, 34, 34.
Joseph Hemecek, Mary Mares, 21, 20.
Bernard Hemmler, Laurina Christensen, 23, 21.
Frederick Norris, Ila Colburn, 21, 19.
John Hanson, Blanche Daggett, 29, 26.
Jan Corer, Magda Copec, 27, 28.
John Schwarzenbart, Julia Weber, 31, 31.
Francis Kern, Anna Fernlin, 22, 22.
William Bergstrom, Eva O'Meara, 28, 28.
F. Wehlman, L. Vaught, 37, 32.
James Graham, Rose Sheehan, 24, 22.
Charles Bublitz, Martha Wedrich, 25, 23.
Antonio Fireo, Genoeffa Cofrio, 22, 20.
Patrick Campbell, B. Conley, 32, 28.
Frank Hruska, Mary Ourednik, 35, 34.
Gordon Cummings, Amy Steingardt, 24, 21.
Charles Oafells, Elizabeth Thomas, 28, 24.
Burlie Ogden, Dollie Fisher, 22, 20.
James Banner, Mabel Edwards, 31, 25.
Peter Corrigan, Katherine McFadden, 29, 22.
John H. Johnson, Hilda Swanson, 22, 22.
Howard Christian, Mary Colfer, 22, 24.
Louis Blenninger, Magdalena Thurner, 24, 24.
Thomas Manning, Sarah Templeton, 23, 22.
James Petersen, Sophia Miller, 23, 18.
James McCummisky, Lillian Carroll, 23, 20.
C. Corwin, Ethel Blanine, 21, 19.
Jules Baszkiewicz, Stefana Grigerczyk, 26, 28.
Otto Shukkto, Lucille Nody, 24, 20.
Leon Cool, Seula Wagner, 24, 20.
Harry Simon, Sarah Marks, 24, 23.
John Lyons, N. McMahon, 30, 23.
George Kießgen, Eva Brutsch, 22, 18.
Alex. Moody jr., Florence Rogers, 21, 20.
Morris Holt, Emma Mayer, 37, 25.
Chauncey Millard, Helen Cooper, 25, 25.
Abe Meyer, J. Izenstark, 28, 18.
Paul Stoike, Emma Wetzel, 25, 23.
Daniel Fegan, Frances Quinn, 27, 24.
Fred. Spohnholz, Annie Siebert, 26, 25.
Keeran Slow, Nellie Dwyer, 24, 20.
John Gosche, Susan Ulolding, 31, 30.
Harry Flynn, Mae Salsman, 29, 23.
Thomas Kilroy, Elizabeth McDonough, 24, 21.
Louis Meppiel, Emma Schindler, 25, 24.
Frank Doesedle, Anna Dusbek, 25, 22.
F. Hurtcheson, Ollie Matzen, 28, 19.
Curtis Schaefer, Mayme Groble, 28, 25.
Stanley Walton, Rose Spachman, 25, 22.
D. Lamond, Margaret Bowers, 25, 22.
Frank Quackenbosh, Alice McFarland, 25, 18.
William Linton, Naomie Suddons, 26, 22.
Rudolph Sickel, Olive Fogleftad, 24, 21.
Edward Stolzman, Denna Freund, 22, 22.
Hans Haugentobler, Katchen Edler, 34, 22.
Lou Stevens, Marie Thornburgh, 29, 28.
Lawrence Hayes, Ellen Gallagher, 21, 18.
Louis Bausch, Bertha Palmer, 23, 24.
Frank Cevican, Rose Zirikovek, 23, 19.
Joseph Zambole, Carrie Matteo, 22, 20.
Thomas Marshall, Maud Scott, 24, 22.
William Crebie, Mary Poll, 23, 23.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

George gegen Louise Dalseg, Ehebruch; Berthold gegen Hallie Schacht, grausame Behandlung; Annie gegen C. Byron Strohm, Ehebruch; Annie gegen Charles E. Adkins, grausame Behandlung; Sydney gegen John Kingsbury, Trunksucht; Sylvia gegen Frank C. Offenlech, Verlassen; Hazel gegen Thomas Ferguson, grausame Behandlung; Anna gegen George Hunt, Verlassen.

Leset die „Sonntagpost"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

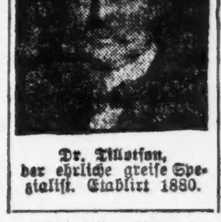
Sangamon Str., Nordostecke 78., Westfront, 80 bei 124 u. a. Grundeigenthum; H. B. Patrick u. B., durch M. in Ch., an Harriet N. Patrick, $3454.
Sangamon Str., Nordostecke 78., Westfront, 40 bei 124½; H. N. Patrick an John C. Backer, $1200.
Sangamon Str., 40 F. nördl. von 78., Westfront, 40 bei 124½; H. N. Patrick an Arthur D. White, $1200.
61. Str., 437 F. westl. von Wallace, Nordfront, 30 bei 124; L. ulp jr. an Patk. Mullins, $4500.
Summit Ave., Nordwestecke 86. Place, Ostfront, 70 bei 132; Alma Seipp an Jacob G. Conrad, $5250.
Vincennes Ave., Südostecke 71. Str., Westfront, 53 bei 139; Nachlaß von J. Wilson an J. E. McGinty, $2000.
Dasselbe Grundeigenthum; J. E. McGinty an Michael E. Egan, $2250.
Green Str., Südwestecke 121. Str., Ostfront, 52 bei 125; A. H. Foster an Fredk. B. Howe, $1000.
Adams Str., 228 F. westl. von Hamlin Ave., Nordfront, 87½ bei 121; L. Tree an Marie M. Farrell, $5000.
Division Str., Nordostecke Marion Court, Südfront, 25 bei 100; Bert Convisar an Jennie Weselman, $5000.
Emma Str., 491 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 124½; F. Schilling an August Kozkowski, $3200.
N. 41. Ave., 403 F. nördl. von Grand, Ostfront, 48 bei 125; Richard Jones an Robert Schoenrock, $1025.
N. 52. Ave., 33 F. nördl. von Ontario Str., Westfront, 25 bei 125; S. N. Hurford an William C. Polzin u. And., $5000.
Francisco Ave., 50 F. südl. von Cortez Str., Westfront, 25 bei 125; L. Johnson an Lewis C. Winslow, $1800.
Fullerton Ave., 50 F. westl. von California, Nordfront, 25 bei 125; Henry Banga an Albert Siedert, $3900.
Grenshaw Str., 159 F. östl. von Campbell Ave., Südfront, 20 bei 124; W. A. McEwan an Ferdinand Howell, $2700.
Hastings Str., 264 F. östl. von Lincoln, Südfront, 24 bei 124; M. Otto an William Tiedemann, $3900.
Hoyne Ave., 48 F. nördl. von Lubeck Str., Westfront, 24 bei 100; M. Durski an Jos. Ambrozowicz, $2100.
Superior Str., 72 F. westl. von Townsend. Südfront, 24 bei 130; Philip Brady an Jos. E. Tilt, $6500.
Bedder Str., 423 F. westl. von Larrabee, Südfront, 21 bei 100; T. Albato u. A. an Town of North Chicago, $1465.
Calumet Ave., 200 F. südl. von 23. Str., Ostfront, 25 bei 170; Hibernian Banking Ass'n. an Annie Warnde, $4300.
Grundstück 3834 Langley Ave., 38 bei 139; Edgar S. K. Merrill von Lowville, N. Y., Trustee, an Bertha M. Bodenweiser, $5500.
La Salle Str., 392 F. südl. von 27., Westfront, 25 bei 117; Miß Mabel F. Lawson an William R. T. Ewen jr. und Paul M. Goodwin, $2000.
Parnell Ave., 316 F. südl. von 36. Str., Ostfront, 25 bei 124; Bridget Walsh u. And. an Frederick H. Bartlett, $3000.
Champlain Ave., 150 F. südl. von 49. Str., Ostfront, 50 bei 130; Raymond W. Beach an Frederick A. Cornish, $20,000.
Commercial Ave., 338 F. südl. von 92. Str., Westfront, 25 bei 140; Ernst Erfurth an William Erfurth, $12,000.
Drexel Ave., 500 F. südl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 132; Richard C. Johnston an Christian C. Sippel, $7600.
85. Str., Nordostecke South Park Ave., Südfront, 441 bei 665; 85. Str., Südostecke South Park Ave., Nordfront, 441 bei 665; Frederick S. Parke an James E. Plew, $30,000.
Exchange Ave., 55 F. nördl. von 90. Str., Ostfront, 25 bei 138½; Nachlaß von G. A. Baxter an John F. Sullivan, $3500.
95. Str., 100 F. östl. von Elizabeth Ave., Südfront, 50 bei 154; Charles M. Huguet an L. D. West und John M. Russell, $1500.
76. Str., 160 F. östl. von Coles Ave., Südfront, 40 bei 87; Oscar H. Hicks an Adam Griesel, $5000.
76. Str., 122 F. westl. von Saginaw Ave., Südfront, 45 bei 97; John P. Byrnes an Peter Olsen, $1000.
Sherman Ave., 147 F. nördl. von 78. Str., Westfront, 90 bei 167; Adam Griesel an Elizabeth Hicks, $5000.
Fargo Ave., 50 Fuß östl. von Paulina Str., Nordfront, 50 bei 150; John M. Carlson an Bertine M. Birmingham, $7,500.
Lincoln Ave., Nordwestecke Marshfield, Westfront, 114 bei 117 bei 53; Azeel W. Husted an Samuel Rusnak, $15,000.
Lyman Ave., 126 Fuß nördl. von Montrose Ave., Westfront, 33⅓ bei 173⅓; Joseph Kaspari an Julius T. Scholz, $5,500.
Paulina Str., 409 Fuß nördlich von Lawrence Ave., Ostfront, 33 bei 165; William H. Whitehead an Margaret W. Terbrisch, $4,800.
Winthrop Ave., 150 Fuß nördl. von Bryn Mawr Ave., Ostfront, 50 bei 150; John Fischer an Charles M. Anderson, $3,250.
Sawyer Ave., Südwestecke Bloomingdale Ave., Ostfront, 39½ bei 177; E. F. Williams an Albert Schwanke, $3,050.
Dayton Str., 342, Westfront, 25 bei 125; Ellen E. Mahan an Theo. E. Wallace, $4,000.
Aldine Square, 32, Nordfront, 22 bei 125; Henry O. Jackson an Lavinia Purcell, $15,000.
Chicago Fluß, Südarm, 1,353 Fuß südl. von 35. Str., Ostfront, 183.82 bei 434.9 bei 383.35; John A. Spoor und Frederick S. Winston, Trustees, an Hately Cold Storage Co., $90,000.
Trust Deed auf selbiges Grundeigenthum — Hately Cold Storage Co. an Frederick S. Winston; 20 Jahre, 5½ Proz., $90,000.
Langley Ave., 63 Fuß südl. von 38. Str., Westfront, 20 bei 112; Frank A. Johnson an Wm. C. Niblack, $6,000.
Coles Ave., 110 Fuß südl. von 76. Pl., Ostfront, 30 bei 125; M. E. Brown an Peter Mc Ardle, $3,500.
Ellis Ave., 350 Fuß nördl. von 45 Str., Westfront, 20 bei 150; John D. Beßler an Jacob M. Lorenz, $10,000.
Ingleside Ave., 250 Fuß nördl. von 65. Str., Westfront, 50 bei 125; R. Marks an Walter Herlin, $3,000.
Oakwood Blvd., Südwestecke Vincennes Ave., Nordfront, 110 bei 143; William F. Anderson an William L. Bigley, $17,920.
Oakwood Blvd., Südostecke Vincennes Ave., Nordfront, 110 bei 143; William L. Bigley an katholischen Bischof von Chicago, $18,500.
Vincennes Ave., 145 Fuß nördl. von 64. Str., Westfront, 25 bei 122; Andrew Parker an Jos. F. Hahn, $6,500.
Lafayette Ave., 43 Fuß nördl. von 61. Str., Ostfront, 41⅔ bei 100; John G. Herkenhoff an Aaron C. Wendell, $13,000.
Normal Ave., 298 Fuß nördl. von 69. Str., Ostfront, 38 bei 144; A. L. Berg an John K. McQuarrie, $3,800.
63. Pl., Nordwestecke Lawndale Ave., Südfront, 52 bei 124; Wm. M. Butterworth an Freda C. Cardy, $4,000.
69. Str., 96 Fuß westl. von Emerald Ave., Südfront, 24 bei 98; C. S. L. Croßman an Mary A. Reitzel, $4,000.
Trust Deed — Eggleston Ave., Südwestecke 70. Str., Ostfront, 70 bei 125; Wilmore Alloway an John H. McCortney, 5 Jahre, 6 Proz., $35,000.
Gladys Ave., 125 Fuß westl. von S. 42. Ave., Nordfront, 25 bei 124; Roy D. Westervelt an Louis C. Krueger, $5,600.
Grand Ave., 100 Fuß östl. von Noble Str., Nordfront, 25 bei 150; O. L. Watson an Thos. P. Plunkett, $6,000.
Dasselbe Grundeigenthum — T. Plunkett an Thos. E. Mayes, $6,250.
Hamlin Ave., 120 nördl. von 24. Str., Westfront, 30 bei 125; J. Walsh an Peter Kazda, $3,175.
Homan Ave., 25 Fuß südl. von 19. Str., Westfront, 25 bei 125; Emma A. Voelker an Benj. J. Glaser, $6,000.
Huron Str., 154 Fuß westl. von Noble Str., Südfront, 25 bei 123; M. Stolarz an Joseph Stachura, $4,775.
Irving Ave., 309 Fuß südl. von Van Buren Str., Westfront, 24 bei 123; Sarah H. Smith an Mark H. Hooker, $3,750.
Moffat Str., Nordostecke Campbell Ave., Front, 24 bei 124½; Chas. Dennehy & Co. an Fredk. A. Brown, $4,000.
Park Ave., 77 Fuß südl. von Chicago Ave., Ostfront, 39 bei 130; Wm. Miller an Jos. Bragulla, $4,500.
Sangamon Str., 266 Fuß nördl. von Maxwell Str., Westfront, 25 bei 100; Joe Mandel an Joe Levin, $10,000.
Solon Str., 49 Fuß nördl. von 15. Str., Westfront, 24 bei 108; Joe Mandel an Jeo Mandel, $4,500.
Springfield Ave., 141 Fuß südl. von 14. Str., Ostfront, 50 bei 125; Josef Rosutek an John Kriha, $8,700.
Taylor Str., 150 Fuß östl. von Lomis Str., Nordfront, 25 bei 102.9; O. C. Shirman bei M. in Ch. an Jennie Y. Cohn, $3,000.
Throop Str., 50 Fuß nördl. von Harrison Str., Westfront, 25 bei 125; H. A. Boje an Emily Badali, $6,200.
12. Str., 25 Fuß östl. von Homan Ave., Nordfront, 22.8 bei 125; Meyer Cooper an Harry Seg, $13,000.
Morgan Park, Lot 3 von Block H; Wm. M. Logan an Balthassar Hoffman, $5,600.
Albany Ave., 100 Fuß nördl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. M. Patera an Jacob Y. Simon, $1,300.
Albany Ave., 57 Fuß nördl. von Moffat Str., Ostfront, Ostfront, 37⅓ bei 125; F. B. Peabody an Wm. Krackel, $1,850.
Central Park Ave., 141 Fuß nördl. von 12. Str., Westfront, 25 bei 125; Chas. W. Karbach an Ann und Hannah McCarthy, Mutter und Tochter, $9,000.
Central Park Ave., 596 Fuß nördl. von Ogden Ave., Westfront, 25 bei 125; S. H. Lyon an John Dietz, $1,075.
Congreß Str., 165 Fuß westl. von St. Louis Ave., Westfront, 30 bei 124; James Witkowsky an James Dusenbury, $1,500.
Adams Str., Nordostecke Clinton, Südfront, 119⅓ bei 189, unvertheilter dreifünftel Antheil,; Sarah E. Shaw u. And. an Hyman J. Rosenberg, $100,000.
Congreß Str., 165 westl. von St. Louis Ave., Nordfront, 30 bei 124; James Witkowsky an James Dusenbury, $1,500.
Coblentz Str., 284 Fuß östl. von Oakley Ave., Nordfront, 24 bei 100; M. Dunski an Woj Pendala, $1,750.
Central Park Ave., zwischen Kinzie und Lake Str., Westfront, 25 bei 154; James A. Beckwith an Bestruce Olsen, $10,000.
Dickens Ave., 100 Fuß von Richmond Ave., Nordfront, 26⅔ bei 150; J. C. Muller an Markus C. Wagner, $2,425.
Division Str., 100 Fuß östl. von Homan Ave., Südfront, 20 bei 124; John Petersen an Bertha Beringschmidt, $5,650.
Hardvard Str., 175 Fuß östl. von Kedzie Ave., Südfront, 25 bei 124; Arthur H. Ryan an Mary Ann Slattery, $1,000.
Howard Ave., 182 Fuß nördl. von Adams Str., 33⅓ bei 175; Wm. E. Scollard an Edward J. Grady, $2,000.
Huron Str., Südwestecke Lincoln, Nordfront, 21⅓ bei 121; Mary A. Grogan an Michael Jazwien, $3,500.

Unglückliche Männer!

Ihr wollt eine Kur.

Meine Elektro-Thermo-Behandlung kurirt, wo alles sonst verfehlt

Wittwer, die sich wieder jung fühlen möchten, können sich jetzt an mich wenden, wo sie die richtige Hilfe bekommen und das Familienleben von Neuem beginnen können. Bedingungen für vollständige Kur sind sehr mäßig. Sprecht vor, frei. Ich werde das Schwinden der Lebenskräfte verhindern und dieselben erneuern.



Dr. Tillotson, der ehrliche greise Spezialist. Etablirt 1880.

Junggesellen Der Frühling des Lebens ist entschwunden. Ihr lebt, fühlt und denkt jetzt anders. Ihr könnt auf die Fehler hinweisen, die ihr begangen. Ihr hattet womöglich Blutvergiftung, vergrößerte und schnurartig verknotete Venen, Bruch, Beschwerden oder sonst eine Krankheit, die eine Schwäche hinterließ oder deren Kur vernachlässigt wurde. Ihr dürft diesen Behaftungen nicht gestatten, den Körper zu untergraben und vielleicht frühe Verwesung oder den Tod herbeizuführen. Man gebe nicht in der Verzweiflung auf, wenn auch Andere versehlten zu kuriren. Man gebe nicht auf, bis mein Gutachten eingeholt wird. Konsultation und Rath frei. Ich werde das Schwinden der Lebenskraft hemmen und die völlige Kraft wiederherstellen.

Junge Männer mit schwachen, eingesunkenen Augen, nervösen, schwitzenden Händen und Füßen, Herzklopfen, Erröthungen, unbezwinglicher Furcht, verschwommenem Augenlicht, Schwindel, Katarrh, widerlichem Athem. Junger Mann, es macht nichts aus, wer zu kuriren verfehlte, ich kann die Schwäche des Systems überwinden und Euch zum Manne machen. Sprecht vor, frei. Ihr seid eingeladen.

Arbeiter Männer, die nicht krank sind, die jeden Tag arbeiten, dennoch an eigenthümlicher Schwäche leiden, worüber sie nicht gern sprechen, durch frühere Fehler und Mißbräuche verursacht. Männer, kommt zu mir, ich werde eine Kur garantiren. Ich werde Euch Kraft und Gesundheit geben und Euch zum starken Mann unter Männern machen, stolz auf Gesundheit und Kraft. Sprecht vor, frei.

Geschäftsleute Männer, die reich sind, Land und Geld besitzen, doch schwach und unglücklich sind, sollten zu mir kommen. Ich kann Euch das Feuer und die Kraft der Jugend wiedergeben. Ich kann Eure Nerven stärken und Euch gestalten wie ehedem. Sprecht sofort vor. Konsultation frei.

Leichte Abzahlungen. Schnelle Kur.

Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen,	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Schmerzhafte Anschwellungen,	von $ 5—$15	Verlorene Kraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Beschwerden, welche den Leidenden das Leben versauern,	von $ 5—$10
Schwäche,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Gesundheitswidrige Zustände im Ganzen genommen,	von $ 5—$10
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren-Zustände,	von $10—$25

Man gebe nicht auf, ehe man mich gesehen.

Durch meine neuen medizinischen Behandlungen kurire ich kranke Männer, die von anderen Aerzten kaum Nutzen hatten. Alle Kuren garantirt. Sprecht vor, frei.

Untersuchung, Besprechung und Rath frei. Es kostet nichts, mich zu konsultiren.

Office-Stunden von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

DR. TILLOTSON,

Der greise, ehrliche Spezialist,

91-93 Ost Washington Strasse,

Zwischen Clark und Dearborn Straße.

Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.

Männer geheilt, $5

Ehrliche Behandlung

Schnelle Resultate

Geht zu Expert-Spezialisten

„Wir garantiren eine Heilung."

Kranke Männer — Schwache Männer

Nervöse Männer

Schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Krampfaderbruch — Beschwerden
Blutvergiftung — Zugezogene Krankheiten
Privatkrankheiten — Absonderungen

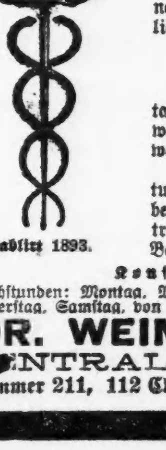
Wir berechnen nichts für Konsultation oder Rath. Ihr könnt auch Euren eigenen Zustand in Wachs in unserer Gallerie der Anatomie sehen, es ist frei für alle Männer. Wie heilen nachhaltig. Wir heilen mehr Männer als irgend ein Spezialist in Chicago. Unsere Preise sind nur halb so hoch wie die von irgend einem anderen Experten. Zögert nicht. Sprecht sogleich vor.

Office-Stunden — 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags, nur von 10 bis 3.

DR. GRANT & CO., 329 State Str. nahe Congreß CHICAGO

9jn,bidofali

Männer geheilt für $10.



Etablirt 1893.

Um allen schwachen und kranken Männern eine Gelegenheit zu geben, gesund zu werden, heile ich alle, die in meiner Office im Juni und Juli vorsprechen, zu der einheitlichen Rate von

Zehn Dollars.

Weshalb Doktoren hohe Gebühren bezahlen, weshalb tagtäglich leiden und kein Mann unter Männern sein, wenn Ihr für eine geringe Summe nachhaltig geheilt werden könnt?

Krampfaderbruch, Beschwerden, Schwäche, Blutvergiftung, Wunden, Absonderungen, heile ich so sicher als Ihr bei mir in Behandlung tretet. Ich habe die neuesten elektrischen Vibrations- und Licht-Apparate, welche ich in der Behandlung meiner Patienten anwende.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm., Dienstag Donnerstag, Samstag, von 9 Uhr Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

DR. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt.

CENTRAL MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 211, 112 Clark Str., Ecke von Washington Straße, 2. Flur.

13jn,sadido,baw

Krampfadern, geschwollene und aufgebrochene Füße können noch in vielen Fällen geheilt werden, wenn genau passende elastische Strümpfe getragen werden.

Deshalb machen wir alle elastischen Strümpfe nach Maaß, aus bestem, frischem Material und verkaufen billiger wie Andere für alte, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen. Unsere Preise für

Elastische Strümpfe genau nach Maaß:
Von A bis E $2.00 — Von E bis G $1.75
Von C bis E $1.75 — Von A bis J $5.60

und alle anderen Größen zu ebenso niedrigen Preisen.

Wir sind Spezialisten in Bruchbändern, Bandagen und Leibbinden. Kommt direkt zu unserer Fabrik—erfahrene Bandagisten für Herren und Damen — stehen täglich von 9 bis 7 und Sonntags von 9 bis 12 zu Ihrer unentgeltlichen Verfügung.

Gummi-Waaren jeder Art, Heißwasser-Flaschen, Syringen, Handschuhe, kurz jeden in dieses Fach gehörigen Artikel in größter Auswahl stets vorräthig.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.

Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

N. WATRY & CO. 99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—8 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,sadibo*

E. IVERSON & Co.
1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Die besten Bargains für Mittwoch

200 Stücke von Louisine Seide, sieht wie Seide aus und trägt sich besser, in Karrirungen, Plaids und Polka Dots, 25c die Yard werth...... 9c

300 Stücke von fancy Waschstoffen, in neuen, modernen Mustern, mit dazu passenden Borders, in jeder Schattirung, die Yard für......... 15c

7c — die Yard für 40 Zoll breites India Linon, in Restern, 12½c die Yard werth.

4c — die Yard für fancy Kleider-Lawn, im Werthe von 7c die Yard.

100 Stücke von fancy Kleider-Gingham und gestreifter Madras Shirting, in vielen Farben (doppelt gefaltet) 10c die Yard werth, für..... 5c

23c — für Kimonos für Damen, von feinem Lawn, fancy besetzt, ein regulärer 50c Werth.

25c — für Gingham-Unterröcke für Damen, mit breitem Flounce versehen, 50c werth.

50 Dutzend weiße Lawn Shirt Waists, bestickt und mit Spitzen besetzt. ¾ Aermel, bis zu $1.25 werth, speziell zu......... 59c

48c — das Paar für Nottingham Spitzen Gardinen, 6 Yards zum Paar, $1.25 werth.

25c — das Stück für Madras-Gardinen, in fancy Streifen, drei Yards lang.

2.00 und 2.50 Schuhe und Oxfords für Damen, in lohfarbig und schwarz, Lackleder und Vici Kid, leichte und schwere Sohlen, speziell, in zwei Partien, für 1.25 und......... 1.45

3½c — die Yard für beste Qualität Shelf Oeltuch.

39c — für schwarze Sateenhemden für Männer, alle Größen, 65c werth.

Gas-Platten, hochfein vernickelt, mit zwei intensiven Brennern, $3.00 Werth, für......... 1.98

17c — für verstellbare Drahtfenster, mit bestem Drahttuch überzogen, ein 25c Werth.

69c — für Drahtthüren, Wallnuß stained Hartholz, 3 Panels, in allen Größen.

Naphtha Seife. — P. & G. weiße Naphta oder FelsNaphtha, nur in 10 Stück Cartoons verkauft, Mittwoch-Bargain, per Stück......... 3½c

5c — das Paar für baumwollene Kinderstrümpfe, einfach schwarz und farbig, 10c werth.

7c — das Paar für fancy baumwollene Männersocken, einfach lohfarbig u. schwarz, 15c Werth.

Eine große Partie von Männer-Unterzeug, in schlichten und fancy farbigem Balbriggan, 50c und 75c Werthe, alle Größen......... 35c

7½c — für feines baumwoll. Unterzeug für Mädchen, bis zu 16 Jahre,—15c werth.

10c — für feine Vests für Damen, große Sorten, SpitzenYoke, reguläre 19c Werthe.

Wir behandeln nur Männer

Schwäche Ein Leiden durch Vernachlässigung und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Schwäche bemerkbar macht, permanent geheilt unter Garantie.

Blutvergiftung Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch Anschwellen der Lendendrüsen u. andere schlechte Symptome bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

Beschwerden verursacht durch schlechte Anfangsbehandlung eines in sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch Schmerz, öfteres Verlangen und andere Symptome bemerkbar macht. Durch unsere neue elektro-chemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.

Wurmartige und schnurartig verknotete Venen

Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.

Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.

Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags von 10—12 Uhr.

Chicago Medical Clinic
344 S. State Str.,
nahe Harrison Str.,
CHICAGO, ILL.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Finanzielles.

1st

The First Trust and Savings Bank hat ihre Räumlichkeiten, um ihre wachsenden Geschäfte zu bewältigen, an der Monroe Str.-Seite des First National Bank-Gebäudes, gerade westlich von ihrem jetzigen Quartier, wo weiterer Raum hergerichtet.

Sie sind freundlichst eingeladen, vorzusprechen und die neue Office zu besichtigen.

Grund Floor — N. W.-Ecke von Dearborn und Monroe Straße.

23jn,dido

GELD zu niedrigsten Zinsen auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Reelle und prompte Bedienung. KOESTER & ZANDER, 69 DEARBORN ST.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Landanweisungen nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons gekauft und verkauft. [illegible] Vollmachten, Erbschaften [illegible] erledigt u. prompt besorgt. [illegible] Freie Auskunft [illegible]

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder. Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und allen Ländern. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste Hypotheken [illegible]
Sicherheitsgewölbe-Boxes [illegible]
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt. Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.

Leset die „Sonntagpost"

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Der gesicherte Weltfriede und Deutschland. — „Dissolving Views" von Maximilian Harden. —Kirchenweihe in Liegnitz. — Mit dem Hut in der Hand.—Nochmals die Zivilliste.—Was zahlt das Reich dem Kaiser?—Die Sozialisten im Landtag.—Bülow'sche Politik.—Nur kein Krieg.—Chicago'er auf Reisen.—Ein französisch-russisches Denkmal.

Der selige Kaiser Napoleon III., den man so ziemlich allgemein für einen grundsätzlich schlechten Kerl hielt, während der Menschenkenner Bismarck dem König Friedrich Wilhelm IV. gegenüber das Gegentheil versicherte, sprach am 1. Januar 1870 beim Empfang der fremdländischen Diplomaten die denkwürdigen Worte aus: „Das Kaiserreich ist der Friede." Alle Welt athmete damals, wie von einer schweren Bürde befreit, auf, und auch der preußische Hof und die Regierung unter Bismarcks Leitung gaben sich den Anschein, als ob sie die Versicherung Napoleons für vollen Ernst nähmen und daran wie an das Evangelium glaubten. Die Kurse stiegen wieder an den Börsen, alle Welt athmete Gottes Frieden, aber, ohne ein Wort davon verlauten zu lassen, wurden das preußische Heer und die übrigen deutschen Heerestheile in aller Stille kriegsmarschfertig gemacht und alle Vorbereitungen getroffen, um einem Angriff des gallischen Nachbars mit starker Hand zu begegnen. Wir wissen aus der Geschichte, wie es damals kam. Napoleon wagte den großen Schritt, gedrängt von seiner kriegslüsternen und „Revanche für Sadowa" fordernden Umgebung, und wenige Monate später war der Friedenskaiser ein Gefangener auf Wilhelmshöhe, und im Jahre 1873 nahm er ein unrühmliches Ende auf seinem Schlosse zu Chislehurst in England. Auch heute wieder lesen wir in den Zeitungen vom Weltfrieden, den die Herrscher von England und Rußland, im treuen Verein mit Frankreichs Machthabern, der Menschheit verkünden, und die offizielle „Norddeutsche Allgemeine Zeitung," das Mundstück der deutschen Regierung, weist in einem längeren Aufsatz auf die zwischen König Edward VII. und Nikolaus II. in Reval gewechselten Trinksprüche hin „die als gemeinsames Ziel die Aufrechterhaltung des Weltfriedens im Auge hätten."

Auch Frankreich wünscht, nach den Worten seines Präsidenten Fallieres, nichts sehnlicher, als den Frieden, und da auch Deutschlands Kaiser, Oesterreich-Ungarn, Italien, die Vereinigten Staaten, kurz, alle Länder und Völker des Erdenrundes friedlich gesinnt sind, so brauchten sich die Menschen wirklich keine Sorge zu machen, daß dieser idyllische Zustand der Ruhe, des Friedens und der Eintracht in absehbarer Zeit geändert werden könnte. Und doch — es gibt Leute, die an diese frohe Mähr nicht glauben! Wenn wir von den ewigen Stänkerern und Radaumachern absehen, die sich in den englischen und französischen Zeitungen seit Jahr und Tag abmühen, den Beweis zu liefern, daß Wilhelm II. und seine Leute den europäischen Frieden bedrohen, so scheinen diese beständigen Hetzereien des „Temps", der „Times" und ähnlicher deutschfeindlicher Blätter auch manche deutsche Zeitungsschreiber nervös gemacht zu haben. Ganz offen verlangt Maximilian Harden in seiner „Zukunft" in einem „Dissolving Views" überschriebenen Aufsatze, Deutschland solle der Ungewißheit ein Ende machen und der weiteren Einkreisung dadurch begegnen, daß es losschlüge. und in ähnlichem Sinne sprechen sich auch andere Zeitungen aus, die die Ansicht vertreten, daß es so nicht weiter gehen könne.

Allen diesen Anzapfungen gegenüber verhält sich die deutsche Regierung kühl bis ins Herz hinein, man darf dessen gewiß sein, sie oder vielmehr S. M. der Kaiser, wird den Augenblick nicht verpassen, wo es gilt, Deutschlands Großmachtstellung zu wahren. Während ringsum der Ruf „Krieg in Sicht" erschallt und die Bierbankpolitiker und Zeitungsgenerale schon den Säbel schleifen, weilt er in Liegnitz, umgeben von Ministern und Generälen und — weiht eine Kirche ein! In Feldmarschallsstimmung und -Ausrüstung, wie zu einem militärischen Schauspiel. Sogar das Militärkabinet war dabei vertreten, ein kommandirender und mehrere andere Generäle, die höchste, höhere und niedere Zivilbehörde — und der Herr Oberbürgermeister von Liegnitz, umgeben von den Stadtvätern, tritt im Frack mit der Amtskette am Halse an das Automobil des Kaisers und begrüßt S. M. mit dem Hut in der Hand, nach alter preußischer Sitte, wie es auch Kollege Kirschner in Berlin bei solchen Gelegenheiten und alle anderen Bürgermeister zu thun pflegen. Was nützt es, wenn manche, noch nicht ganz byzantinisch-knechtschaffene Zeitungen und Bürger gegen eine solche Schwäche vor Königsthronen eifern? So gut wie nichts — und wenn es Onkel Edward, dem Väterchen aller Russen, oder selbst irgend einem kleinen Zaunfürsten einfallen sollte, nach Berlin zu Besuch zu kommen, oder in eine andere preußische Stadt — so würden deren Oberhäupter nicht verfehlen, mit dem Hut in der Hand am Wagenschlage aufzuwarten. Die Krieger müssen es ja auch jetzt thun, wenn sie der Ehre theilhaftig werden, vor dem Marschiren auf dem Paradefelde auf dem linken Flügel der Truppen, ordengeschmückt im bürgerlichen Gewande und mit flatternder Fahne zu erscheinen. Warum also nicht ein Oberbürgermeister, der zwar ein Geheimer Rath und Reserveoffizier sein kann, aber doch nur bei solchen Anlässen als Zivilist und Vertreter der Bürgerschaft auftritt? Es hatte viele, nicht alle, wackere Krieger Anfangs sehr verdrossen, als der neue Ukas seiner Zeit erschien, der die Entblößung des Hauptes anordnete; aber, was war zu thun? Man wollte doch mit dabei sein, und so schluckte man unter den Klängen der Nationalhymne die bittere Pille herunter. —

Die Erhöhung der preußischen Zivilliste um mehrere Millionen —man munkelt von 4½ Mill. — soll nun doch von dem demnächst zusammentretenden Landtag gefordert werden, und S. M. wird sie erhalten, trotz der schlechten Finanzlage und der schlechten Zeiten, auf die auch, neben den Sozialisten, die königstreuen Parteizeitungen hingewiesen haben. Die angeblich geplante Reichsdotation für den Kaiser wird amtlich abgeleugnet, obschon es feststeht, daß darüber mit den angesehenen Blockhäuptern unterhandelt wurde. Die Behauptung, das Reich zahle dem Kaiser auch nicht einen rothen Pfennig für seine Mühewaltung, ist übrigens, um mich des beliebten amtlichen Ausdrucks zu bedienen, nicht zutreffend. Wenn auch keine eigentliche Zivilliste vorhanden ist, so genießt der Kaiser mit seinen Söhnen doch eine Anzahl werthvoller Vergütungen und Vortheile durch das Reich. Ich will sie kurz aufzählen. Das Reich bezahlt seinen großen Stab von Adjutanten aller Art, das ganze Militärkabinet, eine Privateinrichtung des Königs von Preußen, und die Auslagen bei den unzähligen Besichtigungen und im Manöver, die nach dem Militäretat, über 10 Millionen Mark erfordern. Jedes Kaisermanöver kommt auf mehr als eine Million Mark zu stehen, die der König von Preußen früher als oberster Kriegsherr seines Heeres aus der preußischen Staatskasse bestritt. Das Reich bezahlt auch die ganz überflüssigen Adjutanten der Söhne des Kaisers. Als Oberbefehlshaber der Marine steht dem Kaiser, außer seinen zahlreichen Adjutanten das Kaiserschiff „Hohenzollern" zur Verfügung, das auf Reichskosten im Dienst gehalten wird und jährlich ½ Million kostet, wie auch die Torpedo- und Depeschenboote bei den vielen Reisen des Kaisers auf des Reiches Kosten fahren. Im Uebrigen bestreitet der Kaiser alle Privatausgaben in dieser Eigenschaft aus seiner Tasche, während die Kosten der reichen Ordensverleihungen von der preußischen Staatskasse bestritten werden. Das Reich hat, sonderbarer Weise, keine Orden und kann also für solche Zwecke nicht herangezogen werden. Wenn man diese thatsächlichen Verhältnisse berücksichtigt, wird man nicht behaupten können, daß der Trägen der deutschen Kaiserkrone gar keine Entschädigung vom Reich erhält.

In dem neuen preußischen Landtage werden also die Sozialisten in der verhältnißmäßig geringen, aber unter den obwaltenden Umständen unerwartet hohen Zahl von voraussichtlich acht Abgeordneten erscheinen! Diesen Sieg errangen sie fast ausschließlich auf Kosten der Nationalliberalen, die sich vor der Wahl geberdeten, als ob sie das deutsche Volk zur Hälfte mindestens hinter sich hätten. In Wirklichkeit ist ihr Ansehen und ihr Einfluß aber sehr verblaßt, und die Konservativen und das Zentrum werden wieder, wie früher, auf dem Bock des preußischen Staatswagens sitzen und darauf loskutschiren, ohne daß die Nationalliberalen und ihre linksstehenden Flügelleute es hindern können. Die Sozialisten, die Hechte im Karpfenteich, wenn auch klein an Zahl, werden tüchtig Leben in die Bude bringen, und man darf sich auf manche erregte Redeschlacht gefaßt machen. Reichskanzler v. Bülow versteht es trefflich, auf zwei Schultern zu tragen, wie ich noch letzthin ausführte. Als Reichskanzler steht und fällt er mit dem neuen konservativ-liberalen Block, als preußischer Ministerpräsident im preuß. Landtage aber sind ihm die „unpatriotischen Zentrumsleute" willkommen, um im treuen Bunde mit den Konservativen, den Stützen des Thrones, die Staatsgeschäfte zu führen.

Auch die Freisinnigen verschiedener Färbung sind über das Wahlergebniß nicht erbaut, und die Konservativen, ihre Blockbrüder im Reichstag, versetzen ihnen noch obendrein in der „Kreuzzeitung" und in anderen agrarisch-konservativen Blättern Fußtritte, nachdem sie ihnen noch kurz zuvor im Reichstag treue Knappendienste erwiesen hatten. Das ist der Lohn der Welt.

„Wenn es nur keinen Krieg gibt!" So heißt es überall, wo man sich mit den Leuten in ein politisches Gespräch einläßt. Außer unter den Berufssoldaten und unreifen jungen Leuten, die nicht wissen, wie furchtbar ein Krieg ist, habe ich noch niemand getroffen, der sich für einen fröhlichen Krieg begeistert. Von gewissen unverantwortlichen Zeitungsschreibern und Armeelieferanten, die keinen Tornister auf den Rücken zu nehmen brauchen, will ich nicht reden; diese Sorte Patrioten sind überall dieselben; wo Aas ist, da sammeln sich die Geier.

Gestern besuchten mich zwei alte Chicagoer und treue Leser der „Abendpost", Prof. Lauth und Cap. Cremer, der bekannte Weinhändler und Moselaner, mit denen ich einige vergnügte Stunden verlebte. Da gerade die große Verbrüderung zwischen Engländern, Franzosen und Russen in allen Tonarten besprochen wird, so führte ich sie zu dem Denkmal, das im Jahre 1812 der französische Präfekt von Koblenz zur Erinnerung an den Krieg gegen Rußland auf dem Castorhofe daselbst errichten ließ. Die Inschrift darauf lautet in deutscher Uebersetzung:

Erinnerung an den Krieg gegen Rußland 1812.
Jules Dorzan, Präfekt.

Und darüber ist, auch in französischer Sprache zu lesen:

„Gesehen und gutgeheißen durch uns, den russischen Kommandanten von Koblenz, Januar 1814."

Also, ruhig Blut; keine Suppe wird so heiß gegessen, wie sie gekocht wird.

9—11 Uhr Vorm.: Frisch gerösteter Kaffee, das Pfd. 8½c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Mittwoch

Taschentücher — 350 Dtzd. weiße hohlges. Damen-Taschentücher — regul. 5c Wth., 5 an ein. Kunden, per Stück 2c

Spitzen — 250 Stücke f'cy baumwoll. Spitzen, Vt. de Paris u. Normandy, dazu paff. Einf., 8cW., Y. 4c

Der Laden der Werthe

Koupon — Dieser Koupon u. 24c berechtigt Euch zu 10 Stück Lenox-Seife, in unserem Seifen-Departem., 4. Floor.

Koupon — Dieser Koupon u. 19c berechtigt Euch zu 1 15c Büchse Rumford Backpulver und 5 Pfd. Roggen- oder Weißmehl.

Wir offeriren 1350 Yards Ingrain Carpet-Rester zum Verkauf.

Nehmt Eure alten, abgenutzten Teppiche weg und kauft neue Stücke bei dem größten Sparverkauf des Jahres.

Baumwollkette und halbwollener Ingrain-Teppich, Yardlängen 25c und 35c Werthe, per Yard, 10c

Halbwollene Ingrain Carpetrester, 2½ bis 9 Yds. lang, 38c und 43c Wth., Yard, 15c

Reinwoll. Ingrain-Teppichrester, von 1½ bis 3 Yards lang, 75c Werth — per Yard, 22c

Reinwoll. 2- und 3-Ply Ingrain Teppichrester, 3 bis 26 Yds. lang, reg. 75c und 85c Wth., per Yd. 29c

Strümpfe

Schwarze baumwoll. 2-1, 1-1 gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, Größen 6 bis 9, reg. 15c Werth, Paar....... 10c

Schwarze u. lohfarbige und fancy farbige nahtlose Männerstrümpfe, assortirte Farben, speziell, Paar....... 10c

Unterröcke etc.

Gingham Unterröcke für Damen, volle Flounce, werth 85c, extra speziell zu.... 50c

Waschkleider für Kinder, Größen 2 bis 14 Jahre, werth bis zu $2.48, speziell...... 98c

Notions

Jetum-Hut-Färbmittel, in schwarz und allen Farben, reguläre 25c Größe, am 1. Floor, zu............... 15c

Crowley's bester 200 Yd. Spule Maschinenfaden — per Spule............ 1½c

Weißes Baumwoll-Einfaßband, 2 Rollen für.......... 1c

Waschstoffe

Extra schwerer Schürzen-Gingham, alle Staple Karrirungen und blau, nur von 9 bis 11 Vm., die Yard zu.................. 4½c

23-zöll. Leinen Finish Suitings, lohfarbig, blau und weiß, nur 10 Yds. an einen Kunden, reg. 12½c Werth, per Yard......... 6½c

Knaben-Kappen

500 Dtzd. Stroh Sailorhüte für Kinder, 50c und 75c Wth., spez. für Mittwoch. 39c

Leichte Golfkappen für Knaben, dunkel und f'cy Mischungen, Mittwoch nur...... 15c

Liköre

Caiforn. Cognac Brandy, 3 Star, regul. Preis $1.00, — per Flasche......... 46c

Extra feiner Doppelkümmel, Quartflasche, — regul. Preis $1.00, zu......... 48c

Rye Whiskey, regulär $2.50, 1 Gallone an einen Kunden, zu.......... $1.59

Männer-Trachten

Schwarze Sateen und blaue Arbeitshemden für Männer, Größ. 14½ bis 17, 50c Werthe, speziell.... 35c

Männer-Unterzeug, einfache Balbriggan und gerippte Hemden und Hosen für Männer, 29c und 35c Werthe, zu......... 21c

Wenn die vordere Wölbung des Augapfels, wo die Lichtstrahlen eindringen, fehlerhaft ist, so besteht eine beständige Anstrengung aller Nerven dieses Auges, so lange es offen ist.

Beseitigt sie! Gut geschliffene Brillen thun es.

Goldene Brillen, $1.90 bis $3.90 vollständig.

HIRSCH Augenspezialist bei WIEBOLDT'S

Suits, Coats

Wasch-Suits für Damen, Lawn oder Percale, bestickt oder spitzenbesetzt, regul. $3.50 Werthe, zu.......... 68c

Damen- und Mädchen-Coats, werth bis zu $7.50, speziell zu.... $1.98

Sheetings etc.

30-zöllig. ungebl. Bettlakenstoff, ½ Stücke, Fabrikrester, werth 12c, spez., Yd....... 7c

Gebleichte, befranste Huck Handtücher, rothe Ränder, Gr. 18 bei 38, — schwere Sorte, reg. 9c, zu..... 5½c

Droguen

50c Größe Lemke's Magentropfen oder Listerine............ 31c

25c Größe Garfield Thee oder Feigensyrup............ 15c

$1.00 Gr. Swifco Haar-Tonic, gibt grauem und gebleichtem Haar seine natürliche Farbe wieder, zu.......... 59c

Glaswaaren

Fancy farbige und klare Crystallglas Fruchtschüsseln, 7-zöll. Größe, reg. Preis 15c, speziell zu.............. 6c

Klare Wasser- oder Biergläser, spez. Preis für Mittwoch, sechs an einen Kunden, Stück............ 1½c

Im Basement

Waschklammern, spez. in unserem Basement, 5 Dtzd. im Packet, zu............ 3c

4, 5, 6 Quart Berlin Saucepfanne, Blechdeckel, extra spezieller Werth, Mittwoch.. 11c

Zigarren

Medal Rose Zigarre, reg. Preis $1.25, K. von 50.......... 65c

Eric Hope Zigarre, lange Havana Einlage u. Umblatt, u. echt. Broadleaf Deckblatt, Perfecto Facon, Kiste von 50 zu.......... $1.23

Zigarrenklippings oder polnischer Schnupftabak, der allerbeste, per Pfd.......... 25c

Lokalbericht.

Wochen-Wetterbulletin.

Die Woche brachte schroffe Gegensätze in der Luftwärme.

Die Illinoiser Abtheilung des klimatologischen Nachrichtendienstes des Bundes-Ackerbaudepartements erstattet für die mit dem gestrigen Tage abgeschlossene Woche folgenden Bericht:

Scharfe Gegensätze machten sich während der Woche in der Luftwarme bemerkbar. Die Woche begann recht kühl, und am Morgen des 16. zeigten sich im Norden und im mittleren Theile des Gebietes sogar Spuren von Frost. Am 18. trat ein entschiedener Wechsel ein; an einigen Plätzen stieg das Quecksilber auf 90 Grad. Und die Hitze hielt an. Am 21. wurden aus verschiedenen Plätzen im mittleren Theile des Staates bis zu 97 Grad gemeldet. Die Durchschnitts-Temperatur war etwas höher als sie Mitte Juni gewöhnlich zu sein pflegt. Der niedrigste Thermometerstand für die Wochewar 39, der höchste 97 Grad.

In Bezug auf feuchten Niederschlag ist die Woche hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben. Im Süden des Staates und an vielen Plätzen im mittleren Theil fiel überhaupt kein Regen, im Norden des Gebietes hat nach den vorliegenden Berichten der Regenfall nichts zu wünschen übrig gelassen, aber der Durchschnitt an Sonnenschein für den Staat war größer, als er in diesem Jahre bisher noch gewesen; er belief sich auf 80 Prozent.

Verfahren niedergeschlagen.

Ex-Polizeichef Collins und Genossen außer Verfolgung gesetzt.

Auf Antrag des Staatsanwalts Healy ordnete Richter Chetlain im Kriminalgericht die Niederschlagung der Anklagen an, die noch vom vorjährigen Wechsel in der Stadtverwaltung her gegen den Ex-Polizeichef Collins, gegen den früheren Ober-Baukommissär O'Connell und gegen Edmund H. Roche, den früheren städtischen Einkaufsagenten, schwebten. Gegen Collins lagen zwei Anklagen vor: eine auf Zerstörung öffentlicher Dokumente lautend, die andere auf Verschwörung zum Schaden der Stadt; die zweite Anklage erstreckt sich auch auf O'Connell und Roche.

Der Staatsanwalt führte zur Begründung seines Antrages aus, daß er kein anderes Beweismaterial vorzubringen habe, als das, welches er schon im ersten Prozeß gegen Collins vorgebracht hat, und das von der Jury als unzulänglich befunden worden ist. Unter diesen Umständen halte er es für richtig, dem County die Kosten weiterer Prozesse zu ersparen.

Vertheidiger Jas. Hamilton Lewis lobte in seiner ironischen Rede die Weisheit und den Gemeinsinn des Staatsanwalts und schloß sich dann „dem Antrage des geehrten Vorredners an." Auch der zweite Vertheidiger, Ex-Richter Sears, hatte nichts gegen den Antrag einzuwenden, und der Richter gab diesem statt. Dem ehemaligen Polizeichef und seinen nunmehr gleich ihm außer Verfolgung gesetzten Mitangeklagten wurde von zahlreichen Freunden, die sich zu der Verhandlung eingefunden hatten, zu diesem Ausgang der Sache Glück gewünscht.

— Grenze.—Herr (der seinen Diener im Verdacht hat, daß er ihm seinen Weinvorrath plündert): „Johann, Deine Nase ist bereits himbeerfarben, sobald sie karminroth wird, werfe ich Dich hinaus!"

Heißes Blut.

Italiener brachte seinem Landsmann fünf Messerstiche bei.

Einer geringfügigen Ursache wegen geriethen gestern Nachmittag an West Harrison Straße und Desplaines Ave., Forest Park, die italienischen Straßenarbeiter Dominick Montreale und James Montfele in Streit. In dessen Verlauf zog Monfele sein Messer und brachte dem Gegner fünf Wunden, und zwar je eine in den Hals, die linke Schulter, den linken Arm, oberhalb des Herzens und in die rechte Seite, bei. Der Vermesserte fand Aufnahme im Hospital zu Oak Park. Sein Zustand wird für bedenklich, doch nicht hoffnungslos gehalten. Der Thäter befindet sich in Haft. Beide Streithähne wohnen in Melrose Park.

Verdächtiger Todesfall.

Frau Joseph Kuszminski veranlaßt die Einleitung einer Untersuchung.

Auf Ersuchen der Frau Joseph Kuszminski, Nr. 126 Center Ave., hat Kapitän Halpin von der Wache zu South Chicago eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem gestern erfolgten Tode ihres Bruders Frank Swierczewski, Nr. 8745 Commercial Ave. Dem von Dr. St. Boguszewski, Nr. 8701 Commercial Ave., ausgestellten Todtenschein gemäß ist der Verstorbene einer akuten Lungenentzündung erlegen.

Frau Kuszminski hat angegeben, daß die Wittwe des Bruders in erster Ehe mit einem gewissen Anton Nozakowski verheirathet gewesen sei. Dieser sei plötzlich gestorben. Er habe ihr $1000 Lebnsversicherung hinterlassen. Ihres Bruders Leben sei zu ihren Gunsten mit $2000 versichert gewesen. Sie, die Schwester, befürchte nun, daß er keines natürlichen Todes gestorben sei. Der sofort benachrichtigte Koroner wird die Leiche öffnen und die Todesursache genau feststellen lassen.

Wurden eingeschlossen.

Arbeitsmädchen sahen sich, als sie heimgehen wollten, gefangen.

Pearl Johnson und Antonie Krawl sind im Arbeitsraum des Rubel'schen Zuckerwaaren-Geschäfts, Nr. 179 State Str., angestellt. Als sie gestern Abend um 11 Uhr nach gethaner Arbeit heimgehen wollten, machten sie die unangenehme Entdeckung, daß alle anderen Angestellten schon fort und die Thüren verschlossen waren. Vergeblich versuchten die Mädchen, durch Klopfen an die Vorderfenster die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden zu erregen, und erst um halb 3 Uhr heute Morgen fiel ihnen ein, daß ja ein Telephon im Laden sei. Durch dieses theilten sie der Hauptwache ihre Lage mit, worauf Polizisten erschienen, die Hinterthür des Ladens aufbrachen und die Mädchen befreiten. Die Polizei schaffte sie in ihre Wohnungen; Frl. Johnson wohnt im Hause Nr. 400 N. Francisco Ave., Frl. Krawl im Hause Nr. 152 N. Noble Straße.

— Der kleine Enthusiast.—Autler (der mit seinem Söhnchen an einem Steinklopfer vorüberfährt): „Siehst Du, Fritz, wenn Du nicht fleißiger wirst, muß Du auch mal so an der Straße Steine klopfen!"—„Ach, Papa, dann könnte ich alle Deine alten Schutzbrillen aufbrauchen!"

— Zerstört wurde das Laboratorium der Flottenstation zu Newport, R. J., durch eine Explosion von Chemikalien. Sachschaden etwa $8000.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
Sapr. dido1a.

Schiffskarten!
Extra billig diesen Monat.
$20 Ozeanfahrt — Triest Fiume.
$21 Rotterdam, Antwerpen, Wien-Budapest, Temesvar.
$22 Hamburg, Bremen $45 zweite Kajüte.
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
16jn,X,1m

Schiffskarten
Billige Preise!
Von Chicago nach Wien....$33.00
Von Chicago nach Budapest..$33.00
Von Chicago nach Prag....$34.00
Von Chicago nach Temesvar..$33.70
andere Plätze entsprechend billig.
M. HARTMANN
202 South Clark Strasse 202
Sonntags offen von 10—12 Vorm.
jn11—30

Schiffskarten
nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent.
16mai*

Schiffskarten
Extra billig jetzt.
$10 Eisenbahnfahrt mit Schnellzug ohne umzusteigen.
$20 Ozeanfahrt — Schnelldampfer. Man spreche vor:
192 S. Clark Str.
jn23,10,X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 108 Adams Str. Telephone Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:05 [illegible]	*7:40 [illegible]
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 [illegible]	*10:30 [illegible]
Byron, Sycamore	*3:00 [illegible]	*10:40 [illegible]
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 [illegible]	*8:35 [illegible]
St. Paul, Dubuque	*6:30 [illegible]	*8:55 [illegible]
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 [illegible]	*3:15 [illegible]

— Böses Zeichen.—Mama: „Wollen wir nicht lieber nach dem Arzt schicken? Karl sagt, ihm sei so schlecht." — Papa: „Er hat sich schon öfter schlecht gefühlt, und es ist immer vergangen."—„Ja, aber noch nie an einem Ferientage!"

— Die musikalische Vermietherin. —Herr: „Also ohne Klavier kostet das Zimmer zwanzig Mark; und mit Klavier?" — Vermietherin: „Ja, da muß ich Sie erst 'mal spielen hören!"